Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1924

19.2.1924 (No. 50)

Visual Library

Karlsruhe, Dienstag, den 19. Februar 1924

40. Jahrgang Nr. 50

Bezugspreis
frei ins Haus halbmonatlich 1.30 M; im Verlag oder in den Zweigstellen abgeholt 1.20 M. Durch die Post monatlich 3.20 M. ausschließlich Zustellgeld.
Einzelpreise:
Werktags-Nummer 10 Pfg.
Sonntags-Nummer 15 Pfg.
Im Fall höherer Gewalt hat der Bezieher keine Ansprüche bei verspätetem oder Nichterscheinen der Zeitung. — Abbestellungen können nur jeweils bis zum 25. auf den folgenden Monatsletzten angenommen werden.
Anzeigenpreise:
Die 1spaltige Nonpareillezeile 0.28 Goldmark, auswärts 0.35 Goldmark. Stellengesuche und bestimmte Gelegenheitsanzeigen 0.14 Goldmark. Reklamezeile 1.25 Goldmark, an 1. Stelle 1.50 Goldm. Bei Wiederholung tarifester Rabatt, der bei Nichteinhaltung des Zieles, bei gerichtlicher Betreibung und Konkursen außer Kraft tritt

Badische Presse

und

Handels-Zeitung

Neue Badische Presse — Badische Landeszeitung

Verbreitetste Zeitung Badens.

Beilagen: Sportblatt / Technik u. Industrie / Frauenzeitung / Steuer-Rundschau / Feld u. Garten / Reise- u. Bäderzeitung / Volk u. Heimat

Eigentum und Verlag von Ferd. Thiergarten.
Chefredakteur: Dr. Walther Schneider.
Verantwortlich: Für Politik und Wirtschaftspolitik: Dr. W. Schneider; für badische Politik: M. Holzinger; für lokale Angelegenheiten u. Sport: R. Volderauer; für Feuilleton: M. Zündorff; für Handel u. V.: Dr. W. Schneider; für Oper u. Konzert: Chr. Hertle; für die Anzeigen: A. Rinderspacher, alle in Karlsruhe.
Berliner Redaktion: Dr. Kurt Metzger.

Fernsprecher:
Geschäftsstelle: Nr. 86.
Redaktion: Nr. 309 und 319.
Geschäftsstelle:
Zirkel- und Lammstraße-Ecke, nächst Kaiserstraße und Marktplatz.
Postscheck-Konto: Karlsruhe Nr. 8359.

Die Aufgaben des Reichstags.

Reichstagsbeginn.

Wahrscheinlich kein neues Ermächtigungsgesetz. — Die Frage des Ausnahmezustands.

m Berlin, 19. Febr. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Am heutigen Mittwoch nimmt der Reichstag seine Arbeiten wieder auf. Die Besprechungen, die bisher im Aeltestenrat erfolgt sind, lassen aber noch kein klares Bild darüber gewinnen, wie sich die Tagung abwickeln wird. Es scheint, als ob die Regierung auf die Einbringung eines neuen Ermächtigungsgesetzes verzichten will, weil sie glaubt, daß sie die Frist bis zum 15. Februar hinreichend ausgenützt hat, um alle schwierigen Probleme zu bereinigen und daß sie jetzt derartig weitreichende Vollmachten nicht mehr braucht. Das würde also heißen, daß der Reichstag da wieder anfängt, wo er im Dezember aufgehört hat. Es ist nicht gesagt, daß Ueberraschungen nicht mehr möglich wären, im Gegenteil, es ist nicht anzunehmen, daß der Reichstag eine vorbehaltlose Aufhebung des Belagerungszustandes plant. Die Zeit bis zum 1. März wird vielmehr dazu benützt werden, um auf gesetzlichem Wege, also mit Hilfe des Reichstages der Regierung die Vollmachten zu geben, die sie zur Aufrechterhaltung von Ruhe und Ordnung braucht. Es sieht nicht so aus, als ob das Kabinett ernstlich daran denkt, aus Sachsen und Thüringen die Reichswehr bereits herauszuziehen.

Der Briefwechsel zwischen dem Reichspräsidenten und General von Seeckt soll wohl nur so zu verstehen sein, daß der Belagerungszustand in seinem gegenwärtigen örtlichen und sachlichen Umfang aufgehoben und durch etwas anderes ergänzt wird, das die militärischen Befugnisse im wesentlichen beseitigt, aber dafür der Zentralgewalt, also dem Ministerium des Innern alle Verwaltungsrechte in ähnlichem Ausmaß einräumt, wobei natürlich daran gedacht wird, in den ungefährlichen Provinzen, wie schon vor Monaten beabsichtigt war, alle militärischen und verwaltungstechnischen Sonderrechte zu beseitigen. Die Vorarbeiten dafür haben im Reichswehrministerium des Innern begonnen. Es zeigt sich aber, daß es nicht ganz leicht ist, die gesamten Paragraphen zu prüfen, die nicht stichfest genug sind, um Sicherheit gegen jede mögliche Ueberraschung von der radikalen Seite her zu geben. In dieser Formulierung und in der parlamentarischen Erledigung eines solchen — man könnte fast sagen verfassungsmäßigem Ausnahmerechts — liegt zur Zeit der kritische Punkt.

Kahrs Rücktrittsschreiben.

TU. München, 19. Febr. (Drahtbericht.) Heute wird das Rücktrittsschreiben des Generalstaatskommissars Dr. von Kahr veröffentlicht. Darin sagt Dr. von Kahr, er sei sich vollkommen darüber im Klaren gewesen, daß er durch seine Tätigkeit als Generalstaatskommissar die Popularität einbüßen würde, die er weitgehend im Lande besaß und daß er nach dem Hosiannah das Kreuzige erfahren müsse. Wie er es vorausgesagt habe, so sei es auch gekommen, ja, er habe dem Staat, um ihn zu retten, noch weit mehr opfern müssen, als er damals angenommen habe und werde nun deswegen erst recht geschmäht. Daß dieser Einsatz seiner ganzen Persönlichkeit für den Staat und damit auch für das Reich heute in weiten Kreisen noch nicht verstanden werde, wundere ihn bei dem seelischen Zustande unseres Volkes nicht. Auch daß im Landtag wenig Verständnis dafür vorhanden sei, berühre ihn nicht und könnte ihn auch nicht hindern, noch weiterhin die harte Pflicht dieses Kampfes zu erfüllen. Dann führt Dr. von Kahr aus, daß er mit der Teilung der vollziehenden Gewalt nicht einverstanden sei und unter diesen Umständen die Verantwortung für die Fortführung des Amtes nicht mehr tragen könne. Kahr hat sich bereits gestern von seinen Mitarbeitern im Generalstaatskommissariat verabschiedet und ihnen für ihre Zusammenarbeit im Staatsinteresse gedankt.

Der Sieg des Achtstundentags in der Schweiz.

JJ Basel, 18. Febr. (Eigene Drahtmeldung.) Das Resultat der Abstimmung über die Aufhebung des Achtstundentages durch das Schweizer Volk wird von der schweizerischen Presse verschieden beurteilt. Die bürgerlichen Blätter, die „Neue Züricher Zeitung", die „Baseler Zeitung", der Berner „Bund" sind übereinstimmend der Auffassung, daß nun erst recht die Schwierigkeiten für die schweizerische Wirtschaft beginnen und daß eine neue Verschärfung der Hetze von links einsetzen würde. Die „Nationalzeitung" dagegen ermahnt die Regierung, auf die erneut zum Ausdruck gekommene bürgerlich-demokratische Gesinnung des Volkes zu achten und seine Ansicht über Staat und Wirtschaft nicht wie bisher mit dem Mond zu verwechseln. Sie richtet an die Arbeiterschaft die Aufforderung, nach dem errungenen Sieg nun aber auch die Achtundvierzigstundenwoche mit vollsten Leistungen auszufüllen.

Italienische Wahlvorbereitungen.

J. Mailand, 19. Febr. (Eigene Drahtmeldung.) Die politischen Parteien Italiens sind mit der Aufstellung der Wahlliste immer noch nicht fertig. Ganz besondere Schwierigkeiten hat die katholische Volkspartei. Der Vatikan hat den katholischen Priestern die Anweisung gegeben, sich jeder politischen Betätigung zu enthalten. Von den Demokraten ist es den Faszisten gelungen, Orlando, de Naro und de Vicol auf ihre Ergänzungsliste zu bringen. Da von den Oppositionsparteien keine Ueberraschungen zu erwarten sind, geht das Interesse an den Wahlen in Italien sichtbar zurück.

Ramsay Macdonald.

G. London, 18. Febr. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Ramsay Macdonald ist von seinem Unwohlsein noch immer nicht vollkommen hergestellt. Es ist möglich, daß er einige Tage Erholungsurlaub auf seinem Landsitz in Schottland verbringen. Seine Freunde bringen weiter auf ihn, die Doppelstellung als Ministerpräsident und Minister des Aeußern aufzugeben. Sollte Ramsay Macdonald sich dazu entschließen, so dürfte der gegenwärtige parlamentarische Sekretär im Foreign Office Posonby zum Staatssekretär des Aeußeren ernannt werden, wobei sich Ramsay Macdonald vorbehalten würde, in besonders wichtigen Fällen die auswärtigen Angelegenheiten selbst zu leiten. Von anderer Seite wird der gegenwärtige Staatssekretär für die Kolonien Thomas als Außenminister genannt.

Die Vorschläge der Sachverständigen.

Die Gefahr der Finanzkontrolle.

F. H. Paris, 19. Febr. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Der „Newyork Herald" ist heute in der Lage, über die bevorstehenden Beschlüsse der Sachverständigen Mitteilungen zu machen. Man hat den Eindruck, daß er diese aus Informationen schöpft, die ihm ein amerikanischer Delegierter, vielleicht der General Dawes selbst, gemacht hat. Der Bericht der Sachverständigen wird folgende Punkte enthalten:

1. Gründung einer neuen Goldemissionsbank zur Aufsaugung der Renten- und Papiermark. Die neue deutsche Währung wird durch die Goldreserve der Reichsbank von 470 Millionen Goldmark, durch die in Deutschland vorhandenen Guthaben, soweit sie flüssig sind, sowie durch auswärtiges Kapital gedeckt sein. Die Sachverständigen sind der Anschauung, daß ausländisches Kapital reichlich zur Verfügung gestellt wird, weil die neue Goldbank ein ausgezeichnetes Geschäft darstellen wird.

2. Das deutsche Budget wird auf Goldbasis ins Gleichgewicht gebracht werden. Es wird beantragt werden, das Ruhrgebiet wirtschaftlich dem Reich zurückzugeben. Ferner wird ein zwei- bis dreijähriges Moratorium beantragt werden.

3. Eine internationale Anleihe wird ausgegeben, garantiert durch die deutschen Eisenbahnen. Vor dieser Anleihe wird Frankreich und Belgien einen Teil zur Deckung der dringendsten Bedürfnisse zur Verfügung gestellt. Endgültiges über diese Frage wird erst beschlossen werden, sobald der Bericht der Eisenbahnsachverständigen vorliegt, was bald der Fall sein soll. Deutsche Zeitungen sprechen von einer Anleihe von 10 Milliarden Goldmark. Diese Ziffer ist nicht absolut richtig, nähert sich aber der Wahrscheinlichkeit. Eine große Bedeutung legen die Sachverständigen der wirtschaftlichen Verfügungsfreiheit des Reichs im Ruhrgebiet bei. Dagegen soll die militärische und politische Kontrolle an der Ruhr durch Frankreich fortdauern. Die Zollschranken zwischen dem besetzten und unbesetzten Deutschland sollen fallen, die Eisenbahnen dem Reich zurückgegeben werden. Dafür erhält Frankreich das Versprechen, regelmäßig Reparationszahlungen zu erhalten. Dieses Versprechen kann um so leichter gegeben werden, als die neue Goldbank die Stabilisierung der deutschen Währung gewährleistet.

Während der Pariser Beratungen wiesen Vertreter der Reichsregierung nach, daß das deutsche Budget innerhalb einer gewissen Frist ins Gleichgewicht gebracht werden könne. Die Sachverständigen glauben übrigens, daß Deutschland gewisse Reparationszahlungen tragen könne, doch bedürfe diese Angelegenheit noch weiterer Erörterung. Die Sachverständigen glauben, daß die Annahme dieses Planes einem weiteren Kurssturz des Franken vorbeugen wird.

Auch der „Matin" ist in der Lage, anscheinend durchaus richtige Mitteilungen über die Beratungen zu machen. Dr. Schacht habe versprochen, die Kreditstücke der neuen Goldbank nur in großen Abschnitten abzugeben. Diese würden 100 Goldmark wenigstens betragen, aber die Schuldverschreibungen der Bank würden freien Umlauf haben und an die Stelle der Rentenmark treten.

Eine ausländische Kontrolle soll über die deutschen Finanzen eingesetzt werden.

Diese würde eine Anzahl von Einnahmequellen des Reiches mit Beschlag belegen, die der Reichsregierung erst zur Verfügung gestellt werden, wenn sie sich verpflichtet, die Reichseinnahmen zu vermehren, die Ausgaben herabzumindern und alle vom Kontrolleur angeordneten Maßnahmen durchzuführen.

Die englische Botschaft in Berlin ist für ein mehrjähriges Moratorium eingetreten.

Die Sachverständigen dürften aber erklären, das wäre nur möglich, wenn Frankreich möglichst schnell Geld zur Verfügung gestellt würde. Von den belgischen Anregungen, ein Alkohol- und ein Tabakmonopol in Deutschland zu beschaffen, halten die Sachverständigen wenig. Dagegen soll die Eisenbahn unbedingt herangezogen werden. Die Bahnen des Ruhrgebiets und im Rheinland sollen dem Reich zurückgestellt werden, doch soll es möglich gemacht werden, daß die militärische Kontrolle der Eisenbahnen durch die Besetzungsmächte fortdauert. Die im Ruhrgebiet einkassierten Steuern und Lasten werden dem Reich zurückgegeben werden, aber die militärische Besetzung des Ruhrgebiets soll fortdauern, damit ein Druck auf Deutschland ausgeübt werden könne, falls dieses die Reparationen nicht bezahle, wofür in erster Reihe die Steuern und Zölle des Ruhrgebiets herangezogen werden sollen. Die Zölle sollen erhöht und der alliierten Kontrolle unterstellt werden. Die Sachverständigen glauben, daß eine Anleihe von 10 bis 15 Milliarden Goldmark ausgegeben werden kann, für die sich in allen Ländern Zeichner finden würden. Wenn diese Anleihe durch die in Frankreich ausgegebenen Schuldverschreibungen der nationalen Verteidigung oder durch die Anleihen des „Credit National" gezeichnet würden, so würde der französische Staatsschatz sofort eine Erleichterung empfinden. Industrieabmachungen, wie sie Arnold Rechberg vorschlug, erscheinen dem Sachverständigen nicht empfehlenswert, doch sollen von allen industriellen Unternehmungen Schuldverschreibungen ausgegeben und der Reparationskommission übergeben werden.

Der diplomatische Korrespondent der „Daily Mail" erklärt, daß Deutschland bei einem dreijährigen Moratorium 150 Millionen Pfund Sterling jährlich für die Reparationen zahlen könnte.

Deutsche Sachverständige in London.

London, 19. Febr. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Zwei deutsche Sachverständige befinden sich gegenwärtig in London, um mit englischen Sachverständigen über die Wiederaufnahme der Zahlung der 26prozentigen Ausfuhrtaxe zu verhandeln, welche die Reichsregierung in diesem Augenblick ablehnt. Es ist nicht bekannt, welchen Verlauf die Beratungen nehmen.

Eine stürmische Nachtsitzung der französischen Kammer.

Zäher Kampf um die Steuererhöhung. — Poincarés Mehrheit schmilzt zusammen.

F. H. Paris, 19. Febr. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Um 5 Uhr morgens dauerte die Kammersitzung, die gestern nachmittag um 3 Uhr begonnen hatte, noch fort. Die Regierung will unbedingt die Opposition ermüden und die Abstimmung über den Artikel 3 der Steuervorlagen, der die zwanzigprozentige Steuererhöhung vorsieht, durchsetzen. Die Debatte gestaltete sich außerordentlich interessant und stürmisch. Die Regierungsmehrheit schmilzt übrigens immer mehr zusammen; sie erreichte 77 und im Augenblick nur 75 Stimmen. Am gefährdetsten war das Kabinett bei der Erörterung eines Antrages, die Steuererhöhung erst einzuführen, wenn alle Verträge über Kriegslieferungen einer Revision unterzogen sind. Poincaré mußte die Vertrauensfrage stellen, worauf der Antrag abgelehnt wurde. Ein weiterer Antrag, die Gesetze über die Einkommensteuer abzuändern, ruft eine lange Debatte und heftige Streitigkeiten zwischen städtischen und agrarischen Abgeordneten hervor. Dabei kann der Abgeordnete Klotz feststellen, daß die Obstruktion nicht von der Opposition, sondern gerade von den Anhängern der Regierung getrieben wird. Im Lauf der Debatte ist selbstverständlich von allem möglichen die Rede, von Versailles, von Verrätereien des früheren Ministers des Innern usw. Gegen 5 Uhr morgens wird über einen Antrag debattiert, die Steuererhöhung erst dann einzuführen, wenn die von der Regierung versprochenen Ersparnisse in Höhe von einer Milliarde Franken erzielt sind. Poincaré muß neuerdings die Vertrauensfrage stellen und der Antrag wird mit 301 gegen 226 Stimmen abgelehnt. Poincaré ist außerordentlich ermüdet und verläßt dann die Kammer. Die Kammersitzung wurde um 5 Uhr 30 (deutsche Zeit 6 Uhr 30) geschlossen. Der Artikel drei der Steuervorlagen wurde angenommen.

Frankensturz und Kabinettsfrage.

Clemenceau und Poincaré.

F.H. Paris, 19. Febr. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Die scharfen Kursstürze des französischen Franken veranlassen Blätter selbst so entgegengesetzter politischer Richtung wie „Oeuvre" und „Victoire" heute zu demselben Schreckensruf, daß nämlich das Kabinett Poincaré sich sofort zurückziehen solle. Die „Victoire" erklärt, daß der Fall des französischen Franken das Werk der ohnmächtigen Regierung sei. Durch ihren Mangel an Vorsicht und Entschlußfähigkeit habe sie Frankreich dorthin geführt, wo es jetzt stehe. Die Deutschen hätten Unrecht, zu illuminieren, wenn man das Kabinett stürze. Gerade wenn man das Kabinett behielte, könnten sie Feuerwerk anzünden, weil dann der französische Franken weiter fiele. Seit einem Jahre habe die Regierung im Innern nichts getan. Als die Angriffe auf den französischen Franken erfolgten, habe sie der französischen Nation den Ernst der Lage nicht geschildert und keine Vollmachten verlangt, sondern sie habe ein parlamentarisches Geschwätz zugelassen. Die „Victoire" erklärt ausdrücklich, daß das Beste, was in diesem Augenblick das Ministerium Poincaré leisten könnte, sein Rücktritt sei.

Das Blatt fordert selbstverständlich die Diktatur.

Clemenceau ist bekanntlich seit einigen Tagen ausersehen, der Nachfolger Poincarés zu werden. Heute steht in dem Blatte André Tardieus, der bekanntlich Clemenceaus Intimus ist, die erste Aeußerung, wie sich Clemenceau zu seiner Neuberufung stellen würde, zu lesen. Er habe nichts dazu getan und werde auch weiterhin nichts unternehmen. Aber das Blatt läßt deutlich durchblicken, daß, wenn, wie im Jahre 1917, auch diesmal eine Berufung an Clemenceau erginge, er sich ihr nicht entziehen würde.

Selbstverständlich wird auch wiederum versucht, Deutschland die Schuld an dem Frankensturz zuzuschreiben. Das „Echo de Paris" behauptet, daß die Thesen, die der Reichsaußenminister Dr. Stresemann in seiner Elberfelder Rede aufgestellt habe, zu dieser Entwertung des Franken geführt hätten. Es solle alles geschehen, um die Baisse des Franken so weit zu treiben, daß die Regierung Poincaré gezwungen wäre, das Ruhrgebiet freizugeben. Natürlich spekulieren nur Ausländer gegen den französischen Franken. (Das ist natürlich ein aufgelegter Unsinn. Gerade Paris verkauft im größten Umfang Franken und kauft Pfunde und Dollars, weil man eine immer weitere Entwertung der französischen Devise befürchtet).

Auch Pertinax, der getreue Lobredner Poincarés, kommt heute zu dem schmerzlichen Geständnis, daß Frankreich nun genau den gleichen Wege gehe, den es Deutschland immer zum Vorwurf gemacht habe, den Weg nämlich der unbeschränkten Inflation, die allerdings in Frankreich nicht in Form von Banknoten, sondern in der von Anleihen vorgenommen werde. Aber zur Entwertung der französischen Devise habe auch die unglückselige Haltung Frankreichs gegenüber den Separatisten beigetragen. Frankreichs Stellung sei nicht nur gegenüber Deutschland geschwächt worden, sondern auch England und Amerika beurteilten es wegen der separatistischen Vorkommnisse übelwollend. Man habe ferner durch ungeschickte Aeußerungen den Glauben in England und Deutschland hervorrufen müssen, daß Frankreich im Grunde seines Herzens das im Rheinland und Ruhrgebiet errichtete Wirtschaftssystem aufheben wolle. Um die Situation zu verbessern, sei es notwendig, vor allem mit der Ausgabe neuer Anleihen Schluß zu machen, und ferner müßten die Micumverträge sofort erneut werden. Sie müßten durch Abmachungen über das lothringische Erz, über Halbfertigwaren, Standardfabrikate ergänzt werden. Die Micumverträge könnten gemildert werden, und wenn dies möglich wäre, könnten sie auch in ein allgemeines Reparationssystem eingefügt werden. Vor allem aber sei es notwendig, die französischen Agenten, die in den Rheinlanden den Beweis ihrer Unfähigkeit abgelegt hätten, sofort abzuberufen.

Der Pariser Polizeipräfekt ordnete gestern Schließung der Handelsbörse an und zwar mit der Begründung, daß unter den gegenwärtigen Bedingungen die Notierungen geeignet wären, das freie Börsenspiel in Verwirrung zu bringen, eine abnorme Preishausse hervorzurufen und damit auch die öffentliche Ordnung zu stören.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Ein offener Brief an General de Metz.

TU. Heidelberg, 17. Febr. General de Metz, der an allem Unglück schuld ist, das über die Pfalz gekommen ist, versucht die Blutschuld, die an seinen Händen klebt, auf andere abzuwälzen. Ausländischen Pressevertretern hat er vertrauliche Informationen gegeben, die der in Heidelberg lebende Oberregierungsrat Dr. Ritter von Eberlein mit folgendem Brief beantwortet:

An General de Metz-Speyer.

Herr General! Ew. Hochwohlgeboren haben Mitte Januar 1924 eine Anzahl ausländischer Pressevertreter zu Besuch empfangen, um diesen Herren gegenüber ein Bild über die Lage in der Pfalz zu geben, das nach Ihren Angaben vollkommen der Wahrheit entspricht. Ew. Hochwohlgeboren haben den Herrn mehr wie ein dutzendmal wörtlich versichert, „General de Metz kann nichts anderes als die Wahrheit sagen".

Soweit Ihre Angaben die Verhältnisse in der Pfalz selbst betreffen, ist die Bevölkerung der Pfalz, Herr General, wie kein anderes Volk der Erde im Stande, zu beurteilen, ob Herr General de Metz wirklich die Wahrheit sagt. Ich greife zur Beurteilung Ihrer Wahrheitsliebe nur die wenigen Sätze aus Ihrer Rede heraus, die wörtlich lauteten: „Es gibt keine Separatisten in der Pfalz. — Die alte Polizei ließ sich entwaffnen, die Behörden verließen freiwillig das Land. — 600 Bürgermeister haben einstimmig und freiwillig ihre Zustimmung zum Regierungswechsel bekundet. — Unsere Autonomisten sind genau so gute Deutsche, wie die anderen. — Wir (Franzosen) haben nichts mit ihnen zu tun. — Die Bevölkerung der Pfalz darf sich frei über die Regierungsform aussprechen, welche sie wünscht. — Die Geistlichkeit der Pfalz ist nur deshalb für Deutschland, weil sie von dort ihr Gehalt empfängt und anderes mehr."

Aber Ew. Hochwohlgeboren haben neben diesen allgemeinen Sätzen auch mich persönlich apostrophiert, und darauf muß ich selbst antworten. Sie sagten wörtlich: „Ich weiß, wie das feige Komplott (auf Heinz-Orbis) angezettelt wurde. Es ist ein früherer deutscher Offizier, ein Kriegsverbrecher, der in St. Die eine Anzahl Frauen und Kinder an Stühlen festgebunden und sie als lebenden Wall benützte, um hinter ihnen auf unsere Tapferen zu schießen. Natürlich hat er nicht selbst den Mord ausgeführt, denn dazu ist er viel zu feige".

Und einem Vertreter der italienischen „Stampa" gegenüber haben Sie meinen Namen genannt und ebenfalls von einem „feigen Meuchelmörder" gesprochen.

Herr General! Dies alles übermitteln Sie prominenten Vertretern der ausländischen Presse unter dem ausdrücklichen Hinweis darauf: „General de Metz sagt nur die Wahrheit".

Dabei ist Ihnen und Ihrer Regierung längst bekannt, daß ich in St. Die keine Frauen und Kinder auf Stühlen festgebunden habe und daß die eidlichen Aussagen aller der Personen, die am 26. Aug. 1914 Zeugen jenes heimtückischen Ueberfalles auf meine Kompagnie gewesen sind, das Gegenteil von dem erbracht haben, was Ew. Hochwohlgeboren ausländischen Journalisten als Tatsache übermittelt. Sie wissen, Herr General, was das bedeutet, wenn ein Offizier in Ihrem Rang und mit Ihrem Namen ausländische Journalisten empfängt, wenn er dann trotz besseren Wissens und Gewissens von seiner hohen Warte aus Mitteilungen macht, die schon längst als Fälschungen erwiesen sind so ist er in den Augen aller rechtlich denkenden Menschen ein gemeiner Verleumder, auch wenn er General de Metz heißt.

Zum Anfang sprachen Sie von feigem Meuchelmord. Man mag über die Vollstreckung des Todesurteils an Heinz und Genossen vom Menschenstandpunkt aus denken, wie man will. Die Vollstrecker dieses Urteils als feige Meuchelmörder zu bezeichnen, ist nur bei einem Menschen möglich, der in seiner ganzen Denkungsweise perverse Veranlagung zeigt. Fragen Sie doch Ihre Offiziere, die unfreiwillig mit erhobenen Händen der Exekution anwohnen mußten, fragen Sie doch den Berichterstatter der „Times", fragen Sie doch die Gäste des Hotels Wittelsbach in Speyer — sie alle waren ja Tatzeugen — ob die Attentäter feige gehandelt haben. Es muß ja für Ihr Machtbewußtsein Herr General, deprimierend gewesen sein, daß eine Hand voll junger Pfälzer Patrioten mitten in dem von französischen Waffen starrenden Speyer Ihrem Freund und Gesinnungsgenossen die verdiente Strafe zuteil werden ließ. Vor der Geschichte werden Sie, Herr General, diese Tat niemals in einen feigen Meuchelmord umfälschen können.

Mir selbst Herr General, machen Sie dann noch den Vorwurf persönlicher Feigheit. Herr General! Mein Adel ist jungen Datums. Ich habe ihn mir auf den Schlachtfeldern in Frankreich geholt. Ihr Adel soll älteren Datums sein. Ihre Vorfahren sollen sich ihn zur Zeit der Jungfrau von Orleans erkämpft haben. Das mag sein. Aber Ihre jetzige Denkungsweise zeigt, daß Sie überhaupt keinen Adel besitzen, denn ein französisches Sprichwort sagt: „noblesse oblige". Und es war niemals ein Zeichen von adliger Gesinnung, einen Feind, der sich nicht wehren kann, zu beschimpfen und zu verleumden.

Ich hoffe daß noch einmal der Tag kommen wird, wo ich Sie, Herr General, für diese Beschimpfung persönlich züchtigen kann. Da Sie aber wie es scheint, garnicht wissen, was wir Deutsche unter Feigheit verstehen, so wollen Sie sich merken: Feige ist derjenige, der selbst bewaffnet bis an die Zähne wehrlose friedliche Menschen stündlich und täglich quält bis aufs Blut und das ist die Lebensaufgabe des Herrn General de Metz. — Und das Herr General, ist die Wahrheit!

Genehmigen Herr General den Ausdruck gebührender Hochachtung

gez. Dr. Ritter v. Eberlein.

F. H. Paris, 18. Febr. **(Drahtmeldung unseres Berichterstatters.)** Nach einer Londoner Meldung der „Chicago Tribune" beabsichtigt die Prinzessin Hermine von Reuß, die Gattin Kaiser Wilhelm II., im nächsten Sommer nach London zu reisen, um die dortige Ausstellung zu besuchen. Sie reist inkognito und wird nur von einem oder zwei ihrer Kinder begleitet sein.

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, 19. Februar 1924.

Der badische Pfalztag.

Die Treukundgebung in der Festhalle. — Der Opfertag. — Zeichnet für die Opfer des Separatisten-Terrors.

In Anschluß an das Vorgehen in anderen Teilen des Reichs findet auch in Karlsruhe am nächsten Sonntag, 24. Februar, ein Opfertag und eine Trauerkundgebung für die hart bedrängte Pfalz und ihre treudeutsche Bevölkerung statt. Schon am Samstag nachmittag wird durch Schüler und Schülerinnen der oberen Klassen der städtischen Volksschulen unter der Leitung des Volksschulrektorats und der Stadtverwaltung eine Geldsammlung von Haus zu Haus und auf den öffentlichen Straßen und Plätzen, sowie in den öffentlichen Versammlungs- und Unterhaltungslokalen vorgenommen werden. Am Sonntag nachmittag und abend wird diese Sammlung fortgesetzt. Es ist zu hoffen, daß die Karlsruher Bevölkerung auch diesmal ihre hilfsbereiten Hände öffnen wird, gilt es doch, den Schwestern und Brüdern in unserem schönen, jetzt aber so schwer heimgesuchten Nachbarlande beizustehen und ihnen zu zeigen, daß das Mutterland sie nicht im Stiche läßt, daß Treue kein leerer Wahn ist. Gar viele schmerzende Wunden sind zu heilen, Not und Elend sind eingezogen, wo einst Wohlstand und Frohmut herrschte und Kraft und Vertrauen müssen den Bedrängten aufs Neue das Rüstzeug sein zum tapferen Aushalten bis ans glückliche Ende. Drum auf die Herzen, auf die Hand! Knaben und Mädchen der oberen Volksschulklassen sind auch diesmal die Sammler, sie weisen sich durch Scheine und Armbinden aus. Am Sonntag, den 24., wird in den verschiedenen Kirchen der Stadt gelegentlich der Gottesdienste auf das Opferwerk hingewiesen und zu seiner tätigen Unterstützung aufgefordert werden.

Sodann beabsichtigt die Stadt, am Sonntag vormittag um 11¼ Uhr in der städtischen Festhalle eine große Treukundgebung für die Pfalz zu veranstalten. Sie soll ein machtvolles Zeugnis dafür sein, daß Karlsruhes Bevölkerung an dem furchtbaren Schicksal, dem das herrliche Pfalzland und seine heroische Bevölkerung anheimgefallen sind, mit ganzem Herzen Anteil nimmt, daß es ihnen ihre Treue zum Reiche dankt und daß alle Schichten der Wille beseelt, ihre Leiden nach Kräften zu lindern. Gerade Baden und die Landeshauptstadt, die von jeher mit der Pfalz und ihrer tapferen Bevölkerung in so enger, freundnachbarlicher Berührung standen — es sei nur an den unvergleichlichen alemannisch-pfälzischen Sonntag im Herbst 1922 erinnert —, haben alle Ursache, ihnen die Hand zu reichen, und sie zu stützen im harten Kampfe um Freiheit, Recht und Vaterland. Die Veranstaltung in der Festhalle wird verhältnismäßig kurz, dafür aber umso eindrucksvoller sein. Vorgesehen sind: ein Orgelvortrag, eine Ansprache eines hervorragenden Redners (eines vertriebenen Pfälzers), 2 Männerchöre des Lehrergesangvereins Karlsruhe, ein Musikstück des Orchesters des Badischen Landestheaters und zum Schluß das Deutschland-Lied als allgemeiner Gesang mit Orchester- und Orgelbegleitung. Jedermann ist zu dieser Veranstaltung eingeladen, Eintrittsgeld wird nicht erhoben. Besondere Einladungen ergehen nicht.

Für den Abend sind in Aussicht genommen: eine Vorstellung im Badischen Landestheater (Beginn 5 Uhr): „Die Meistersinger) von Richard Wagner; vorausgehend wird Herr Oberspielleiter Felix Baumbach einen Prolog von Josef Buchhorn sprechen: „Die Pfalz und wir", während (um 7 Uhr) im städtischen Konzerthaus eine Sonderveranstaltung unter dem Motto: „Zum deutschen Pfalztag" geplant ist, deren 1. Teil gleichfalls den Buchhorn'schen Prolog, gesprochen von Herrn Schauspieler Stephan Dahlen, sodann patriotische Lieder, ernste Rezitationen, pfälzische Volkslieder und pfälzische Dichtungen bringen wird. Der 2. Teil beschert unter dem Titel „Buntes Theater" eine reiche Auslese von Gesängen, Tänzen und heiteren Rezitationen als Gaben der ersten Kräfte unseres Landestheaters. Auch die Badischen Lichtspiele für Schule und Volksbildung werden am Samstag, dem 23. d. Mts., abends, durch eine besondere musikalisch, gesanglich und rezitatorisch ausgeschmückte Vorführung des hochinteressanten Films „Der deutsche Rhein" im Konzerthaus dem Pfalztage Rechnung tragen. Das Erträgnis soll dem Opfertag zugute kommen. So ist zu erwarten daß auch Karlsruhe dem Reichspfalztag die ihm schuldige Bedeutung und Weihe geben wird.

*

Ehrung. Dem bei dem Separatistenüberfall schwerverletzten Bürgermeister Zoller aus Neuburg bei Speyer, der sich im hiesigen Diakonissenhaus befindet und das Bett bereits wieder verlassen konnte, wurde vom Karlsruher Liederkranz ein Ständchen gebracht. Der Vorsitzende des Pfälzer-Wald-Vereins rühmte in einer kurzen Ansprache das Verhalten des tapferen Mannes und teilte ihm die Ernennung zum Ehrenmitglied des Vereins mit. Auch Oberbürgermeister Dr. Finter gedachte im Namen der Stadt Karlsruhe der mutigen Tat. Der Geehrte dankte in bewegten Worten und bemerkte, daß er nur seine Pflicht als Deutscher getan habe.

Der Neubau der Rheinischen Creditbank, Ecke Kaiser- und Ritterstraße, geht seiner Vollendung entgegen. Zu den umlaufenden Gerüchten, daß die Rheinische Creditbank Filiale Karlsruhe ihre Neubau in der Kaiserstraße nicht für ihre Bankzwecke zu verwerten beabsichtige, hören wir auf unsere Anfrage von der Direktion des genannten Instituts, daß diese Gerüchte vollständig haltlos sind, und daß das genannte Bankinstitut nach Fertigstellung der Innenausstattung, voraussichtlich im Mai d. J., seinen gesamten Geschäftsbetrieb von der Waldstraße 1 in den Neubau Kaiserstraße verlegt. In diesem werden die drei unteren Stockwerke für Schalter-, Direktions- und Büroräume eingerichtet, während im vierten Stock zwei Sitzungssäle, die Telephonzentrale, eine Funkstation, sowie Speise- und Aufenthaltsräume für die Angestellten untergebracht werden.

Vereinfachung der Verwaltung. Die Abteilung Wohnungsfürsorge des städt. Rechnungsamtes wird mit Wirkung vom 15. Februar dieses Jahres an aufgelöst. Die von ihr besorgten Geschäfte in Bezug auf die Erhebung der Wohnabgabe übernimmt das städt Rechnungsamt.

§ **Unfall.** Gestern abend 11¾ Uhr stürzte ein lediger Schuhmacher in angetrunkenem Zustande in einem Hause der Kronenstraße vom dritten Stockwerk die Treppe herunter und zog sich eine erhebliche Kopfverletzung zu, sodaß er ins städt. Krankenhaus aufgenommen werden mußte.

Tiefen der Seele sind der Schauplatz für die Vorgänge der Hypnose und Suggestion. Es war ein glücklicher Griff der Badischen Lichtspiele, nach den verschiedenen experimentellen Vorführungen unserer mehr oder weniger einheimischen Praktiker einen Theoretiker von auswärts zum Worte kommen zu lassen, der, mit der Sonde und dem Lichter moderner psychologischer Wissenschaft den Wurzeln der Erscheinungen nachgehend, einige Schleier von diesem für einfache Zuhörer so angenehm gruseligen Gebiet zu heben unternahm. Herr Dr. Calbus aus Berlin, ein Schüler von Professor Dessoir, führte am Samstagabend dem dichtgefüllten Konzerthaus den Film vom Unbewußten vor. Anschauliche Bilder machten die psychologischen Zusammenhänge zwischen Eindruck und Auswirkung verständlich. Ober- und Unterbewußtsein wurden verblüffend einfach als Wohnzimmer und Keller dargestellt. Aus dem Keller „steigen" wie aus einer Versenkung verdrängte Gedanken, Erinnerungen, Triebe, Gelüste wieder auf, vor allem im Fieber und im Traum; Zukunftsträume sind ausgeschlossen. Der Psychopath kann solche Träume auch hervorrufen oder lenkend beeinflussen, mit tiefgehender Wirkung allerdings nur bei einer kleinen Minderheit von Menschen, kann das Medium in überwundene Daseinsstufen zurückversetzen (Ich-Metamorphose), Erinnerungsgegenstände auslöschen (Amnesie), Antriebe aufspeichern (Posthypnose). Es war recht interessant, diese Vorgänge einmal wissenschaftlich exakt und in der straffen, knappen Ausdrucksweise des gebildeten Norddeutschen und Großstädters vorgetragen zu bekommen. Von den Aufnahmen stellten die Selbstquälereien der Fakire — die auch auf vorübergehende Unempfindlichkeit durch Selbstsuggestion zurückgeführt wurden — starke Anforderungen an die Nerven. Die zum Schluß gebotenen Bilder von Experimenten an lebenden Objekten boten gegen die Vorführungen, in die unsere hiesigen Vorträge auszulaufen pflegen, nicht viel Neues. -hm-

★ **Goldene Hochzeit.** Am 24. Februar d. J. begehen in voller geistiger und körperlicher Frische Herr Fabrikant Berthold Hirsch und seine Ehefrau Emma geb. Erlanger im Kreise ihrer zahlreichen Kinder und Enkelkinder die Feier ihrer goldenen Hochzeit.

⊻ **Der Tierschutzverein** gibt im Anzeigenteil bekannt, daß der Jahresbeitrag 3 ℳ beträgt. Tierschutzkalender sind in der Buchhandlung von Schulbenstein, Ecke Sofien- und Waldstraße, erhältlich.

Voranzeigen der Veranstalter.

Stuart Bellachini gibt heute, Dienstag, den 19. Februar, abends 8 Uhr, im kleinen Festhallesaal seinen ersten Experimentalabend. Karten im Vorverkauf bei Kurt Neuseldt, Waldstr. 39, und an der Abendkasse.

≡ **Kaffee Bauer.** Nach wie vor erfreuen sich die Mittwoch-Konzerte durch die gediegenen Leistungen der Hauskapelle und die abwechslungsreichen Programme des besten Besuches. Aus dem morgigen Programm seien hervorgehoben: Akademische Festouverture von Brahms, Borodins Russische Szenen, Tonbilder aus Wagners Siegfried und als Violinsolo Zigeunerweisen von Sarasate.

△ **Im Café des Westens** findet morgen, Mittwoch, abend 8 Uhr, ein Sonderkonzert unter Leitung von Kapellmeister Natel statt. (Siehe Anzeige).

Kostümfest des Gesangvereins „Lassallia". Am nächsten Samstag hält auch der Gesangverein „Lassallia" im großen Festhallesaal ein Kostümfest ab. Wie immer bei den Veranstaltungen dieses Vereins darf mit großem Zuspruch gerechnet werden, zumal eine Prämiierung der schönsten und originellsten Herren- und Damenkostüme stattfinden wird. Zwei Musikkapellen und Original-Schrammelmusik nebst anderen Ueberraschungen sind vorgesehen. Anfang 8 Uhr. (Siehe Anzeige).

Aus dem Karlsruher Gerichtssaal

Ein Familienzwist und seine Folgen vor der Karlsruher Strafkammer.

Karlsruhe, 18. Febr. In der Anklagebank standen das Brüderpaar Karl und Richard Rittler aus Bietigheim wegen Körperverletzung. Sie waren beschuldigt, mit gefährlichen Werkzeugen einem Mitmenschen Körperverletzungen zugefügt zu haben. Wie noch erinnerlich sein dürfte, verhängte das Schöffengericht Rastatt durch Urteilsbeschluß vom 18. Dezember 1923 die Gebrüder Rittler zu 50 Goldmark Geldstrafe, bei Unbeibringlichkeit zu 14 Tagen Gefängnis. Der eigentliche Urheber des Streites, der Schlosser Lucas Matz, der die Brüder herausgefordert hatte, wurde wegen Messerstecherei, die er verübte, zu sechs Wochen Gefängnis verurteilt. Die beiden Brüder suchten in der heutigen Verhandlung die Sache als Notwehr hinzustellen mit der Behauptung, der Angeklagte Matz habe zuerst mit der Keilerei begonnen. Die Zeugenaussagen besagten dagegen gerade das Gegenteil. Gesagt sei noch, daß der Matz auf Revision verzichtet hatte und in der heutigen Sitzung als Nebenkläger auftrat. Das Urteil lautete: die Revision der beiden Rittler wird als unbegründet zurückgewiesen, da das Gericht zur Einsicht gekommen ist, daß die Angeklagten zuerst mit gefährlichen Werkzeugen den Matz angegriffen hatten.

Erfolge beweisen. K 174

daß eine Reihe von Pflanzen Stoffe enthalten, die von ganz wunderbarer Wirkung auf das Haar sind. Einige regen die Blutzirkulation an, andere begünstigen die Ernährung und das Wachstum der Haare. Im JAVOL sind alle diese, den Haarboden kräftigende Pflanzenstoffe vereinigt. Darum pflege Dein Haar nur mit **Javol!** In allen einschlägigen Geschäften zu haben.

Badisches Landestheater.

„Tannhäuser" von Richard Wagner.

Das ernstliche Bemühen unseres Landestheaters um eine jugendlich-dramatische Sängerin brachte uns eine Reihe von Gastspielen, die der vollen Entfaltung eines reichhaltigen, aufbauenden Spielplanes hemmend entgegentraten. Elsbeth Bergmann vom Nationaltheater in Weimar erwies sich in der Partie der Elisabeth als eine vornehme und stilvoll gestaltende Künstlerin, deren gesangliche und darstellerische Qualitäten auf einer Höhe stehen, die geeignet ist, den Eintritt der Sängerin in den Verband unseres Landestheaters zu begrüßen. Ihre klangvolle, ausgeglichene Stimme läßt eine gute Schulung erkennen und dient einem musikalischen Vortrage. Wenn es Elsbeth Bergmann gelingen sollte mehr Wärme, Innigkeit und Seele mitschwingen zu lassen, dürfen wir mit der Möglichkeit rechnen, daß wir in ihr auch eine Mozartsängerin besitzen werden.

Der Zuschauerraum zeigte große Lücken. Der Grund liegt wohl in den durch die zahlreichen Gastspiele bedingten häufigen Wiederholungen des „Tannhäuser", dann aber auch in den hohen Eintrittspreisen. He.

*

Landestheater. Am Dienstag, den 19. Februar, (Abon. A 14) geht die „Orestie des Aischylos", deren mächtigen Eindruck jede der bisherigen Wiederholungen aufs neue bestätigte, zum fünftenmal in Szene. Am Donnerstag, den 21. Februar, gelangt die Neueinstudierung von Goethes „Götz von Berlichingen" zur sechsten öffentlichen Aufführung. Als Götz gastiert Dr. Harry Roebert vom Stadttheater in Stettin auf Anstellung für die nächste Spielzeit. Er ist berufen, eventuell den ausgeschiedenen Herrn Paschen zu ersetzen.

Im weiteren Ausbau des klassischen Spielplans wird am Samstag, den 23. Febr., Grillparzers Tragödie „Sappho" nach 5jähriger Pause neueinstudiert in Szene gehen. — Für die Faschingszeit bereitet sich die Posse mit Gesang „Kyritz-Pyritz" von Heinrich Wilken und Oskar Justinus in der Neubearbeitung von Toni Impekoven und Richard Weichert in Vorbereitung und soll am Samstag, den 1. März, zur Erstaufführung kommen.

Als nächste Neuheit wird in der Oper Alex. von Zemlinskis tragisches Märchen „Der Zwerg", Dichtung von Oskar Wilde, vorbereitet und soll zusammen mit Erich Wolfgang Korngolds heiterer Oper „Der Ring des Polykrates" Anfang März erstmalig in Szene gehen. — Die zur Erstaufführung bereits vor längerer Zeit erworbene neue Oper von Walter Braunfels „Don Gil von den grünen Hosen", deren erste Aufführung nach der Münchener Uraufführung sich das Landestheater vertraglich gesichert hat, mußte leider auf die nächste Spielzeit verschoben werden, weil die Uraufführung in München infolge verspäteter Materiallieferung erst Anfang Oktober stattfinden kann. Anstelle des „Don Gil" wurde Wolf-Ferraris komische Oper „Die neugierigen Frauen" erworben, die als nächste Novität bald nach „Zwerg" und „Ring des Polykrates" etwa Ende März erstmalig in Karlsruhe zur Darstellung gelangen soll.

Als nächste Uraufführung geht eine neue Bühnendichtung von Emil Strauß, dem bekannten badischen Dichter, das Drama „Vaterland" in Szene und zwar noch in dieser Spielzeit.

Uraufführungen.

Paul Ernsts: „Chriemhild" in Mannheim.

Noch immer ist der gewaltige Stoff der Nibelungentragödie künstlerisch nicht erschöpft, trotzdem Hebbel in seinem „Nibelungen"-Drama das alte Volksepos durch ausgeprägte Charakterzeichnung psychologisch vertiefte und Richard Wagner den Kampf um Macht und Liebe im „Ring der Nibelungen" in die Höhe des Symbols emporhob. Paul Ernst drängte die dämonischen Triebkräfte, die den Stoff mit so großer dramatischer Wucht beleben, stark zurück und benutzte die Nibelungensage als Gerüst für ein tiefschürfendes Gedankendrama, das in manchen Szenen mit der Abwägung philosophischer Thesen fast zu sehr überlastet ist, um einen stärkeren dichterischen Puls fühlbar werden zu lassen. Der schon früher entstandene erste Teil „Brunhild", der am gleichen Abend in Szene ging, ist unbedingt das stärkere Drama; es zeigt, warum die beiden Lichtmenschen Siegfried und Brunhild im Kampfe gegen die (bei Paul Ernst allerdings stark abgekühlte) Dämonie Chriemhilds zugrunde gehen müssen, während die Heldin in „Chriemhild" nach dem Tode Siegfrieds nur noch blutigste Rache als ihr eigenstes Gesetz erfüllt. Neu ist Paul Ernsts Auffassung des Hagen, der aus sklavisch erfüllter Mannestreue das Lichte in Siegfried gegen seinen Willen töten muß, bis er am Schluß seinen falschen Weg erkennt und die eigene Brust dem Racheschwert Chriemhilds entgegenhält. Die naheliegende (und gewollte) Parallele zur deutschen Gegenwartsgeschichte wiegt den Mangel an dramatischer Kraft nicht auf, dagegen ist die Sprache durchweg von großer Schönheit.

Die Aufführung, die Oberspielleiter Holz mit viel Fleiß vorbereitet hatte, brachte dem anwesenden Dichter zahlreiche Hervorrufe. H. Rdt.

Friedrich Wolfs: „Der arme Konrad" in Stuttgart.

Schon mit seinen expressionistischen Erstlingsdramen „Das bist Du" und „Der Unbedingte" und dem noch ungedruckten, vor zwei Jahren in Frankfurt aufgeführten Drama „Tamar" hat Friedrich Wolf, der seit mehreren Jahren als Arzt in Hechingen lebt, Proben eines beachtenswerten Bühnentalents gegeben. Nun hat das Württembergische Landestheater seine Tragödie aus dem schwäbischen Bauernaufstand 1514 „Der arme Konrad" uraufgeführt, und der starke Erfolg berechtigt den noch jungen Dramatiker zu schönen Hoffnungen. Das Stück spielt in der ersten Regierungszeit Herzog Ulrichs von Württemberg, der durch seine Prunksucht und Verschwendung das Land in Schulden brachte und deshalb zu unerhörten Steuern griff, sogar von Fleisch, Most, Mehl und Brot Abgaben erhob. Beim Fastnachtspiel auf dem Schorndorfer Wasen bricht der Aufstand der Bauern, die sich zum Armen Konrad zusammengeschlossen haben, los. Ihr Führer ist der Narrenvogt Conz, der die gerechte Sache der Bauern gerecht und groß zu Ende führen will. Doch die Erhebung wird niedergeschlagen, Conz stirbt durch die Hand des Herzogs als aufrechter Mann ohne Widerruf, im Tode noch durch den Gegner geehrt. In Conz und dem Herzog hat der Dichter zwei feindliche Prinzipien einander gegenübergestellt. Sein Herzblut lieh er der ehrlichen Gestalt des Bauernführers, während der Herzog etwas oberflächlich charakterisiert erscheint. Wirklich schade, ist es, daß Friedrich Wolf kein anderes Thema bearbeitete; das Gewählte hat im Wilhelm Tell, im Götz von Berlichingen und in Florian Geyer zu gute Vorgänger. Aber die zweifellos starke Tragödie hat Theaterimpuls. Intendant Kehm führte (zum erstenmal) selbst die Regie. Adolf Manz gab den Bauernführer Conz bis zur erschütternden Eindringlichkeit. Neben ihm hatte Leopold Biberti in der schwächeren Rolle des Herzogs einen schweren Stand. Der schon nach dem zweiten Akt einsetzende stürmische Beifall galt, neben dem Dichter vor allem Adolf Manz. K. W.

Zweite Kunstfahrt nach Basel.

Da für den Besuch der Thoma-Ausstellung und den anschließenden Besuch der Basler Gemäldesammlung ein wachsendes Interesse vorliegt, ist seitens des Verkehrsvereins in Verbindung mit der badischen Kunsthalle ein zweiter Sonderzug vorgesehen, der am 24. Februar (Sonntag) morgens 7 Uhr 30 Min., hier abfährt. Einzeichnungen werden bereits jetzt entgegengenommen von der Auskunftsstelle des Verkehrsverein (Bahnhofplatz 6), am Kiosk des Verkehrsvereins (beim „Hotel Germania), im Reisebüro Karlsruhe A.-G. (Kaiserstraße 158 gegenüber der Hauptpost, sowie im Sekretariat der badischen Kunsthalle (Hans Thomastraße 2) und in der Geschäftsstelle der Theatergemeinde (Schloßbezirk 4). Die Gesamtkosten (inkl. Fahrt, Visum, Eintrittsgeld, Führung usw.) betragen wiederum 14 ℳ. Die Karten können von Samstag an an den bezeichneten Stellen in Empfang genommen werden.

Der Umbau zum Wesentlichen.

Eine Erwiderung.

Aus Philologenkreisen wird uns geschrieben:

Der Herr Minister des Kultus und Unterrichts hat in einem Artikel „Der Umbau zum Wesentlichen" in dankenswerter Weise seine Stellung zur Abbaufrage der Oeffentlichkeit gegenüber kundgegeben, um die allgemeine Erregung, die sich der ganzen Bevölkerung drohender Gefahr gegenüber bemächtigt hat, zu beschwichtigen. Die Elternschaft beginnt sich in Bewegung zu setzen, mit Recht, denn es kann ihr nicht gleichgültig sein, wie sich die Abbaufrage auf die Schulerziehung der Kinder auswirken wird. Ob sie sich nun bei den schönen, geradezu bestechenden Ausführungen des Herrn Ministers beruhigt, mag dahingestellt bleiben. Die Lehrerschaft aber — auch ihr darf in dieser Frage einmal ein Wort vergönnt sein — kann sie jedenfalls nicht hinnehmen, würde, wenn sie sie unwidersprochen ließe, schwere Anschuldigung vor aller Oeffentlichkeit ruhig einstecken.

Zunächst ist freilich in diesen Ausführung vieles freudig zu begrüßen, vor allem die aller bürokratischen Schematisierung feindliche geistige Auffassung, die der Herr Minister von seinem Ressort hat. Hier wird ausgesprochen, was die Führer des Standes stets vertreten, betont und gefordert hatten. „Erziehung, sollte man meinen, sei eine so lebendige Sache, daß sie in den verschiedensten und auch in den beschiedensten äußerlichen Betriebsformen sich auswirken könne, wenn nur Idee und Gesinnung, Eignung und Hingabe sie lenken." „Ganz große Leistungen hängen weder von der Geruhigkeit des Daseins, noch von der Vollkommenheit der Einrichtungen ab." „Kultur wächst aus leuchtender Idee, frommer Hingabe, leidenschaftlichem Willen, zuchtvoller Einordnung."

Wer wird solche und ähnliche Sätze nicht voll und ganz unterschreiben, wer es nicht begrüßen, daß der Herr Minister aufräumen will mit jenem äußerlichen Aufwand, der tatsächlich vielfach von der Vergeistigung des Unterrichts weggeführt hat und der Schule im Zeitalter der Betriebsamkeit und des materiellen Erfolges oft eher zum Schaden als zum Nutzen gereichte? Ja, wie Botschaft klingt es, daß der Herr Minister der Idee der Schule betriebstechnischen Rücksichten gegenüber zum Sieg verhelfen will. Der Herr Minister verlangt Qualität statt Quantität und erhofft erzieherische und segensreiche Wirkung von der Not auch beim Schaffen in der Schule, wenn Abbau zum Umbau, zum Umbau zum Wesentlichen wird. Was man aber bis jetzt vom Abbau vernahm und trotz inzwischen eingetretener beruhigender Versicherung noch immer befürchten muß, scheint ein etwas sonderer Weg zur Verwirklichung solcher Hoffnungen zu sein, ist geradezu drohendste Gefahr für alles das, was der Herr Minister und mit ihm der ganze Stand erstrebt, dem nichts ferner liegt als zu meinen, daß unsere Kultur auf dem Spiel stehe, „wenn auch nur ein Tüftelchen an den Schulformen geändert werde. Ueberfüllte Klassen versperren geradezu den Weg zu geistiger Qualitätsarbeit, machen unmöglich, was als letztes Ziel dieses Umbaues zum Wesentlichen erhofft wird. Drillen kann man selbst 60 Pennäler, mit wievielen man geistig arbeiten kann, ist eine andere Frage. Wohl mag manches vereinfacht und eingespart werden können. Nie ist Abbaunotwendigkeit vom Philologenstand in Stunde härtester Not bestritten, nie Opferbereitschaft in irgend einem Augenblick in Frage gestellt worden. Doch sollte dabei nicht vergessen werden, daß dem Lehrerstand im Gegensatz zum vielleicht größten Teil aller schaffenden Stände die Nachkriegszeit keine Herabsetzung der Arbeitszeit, wohl aber beträchtliche Erweiterung ihres Pflichtenkreises gebracht, daß sich die Zahl der Lehrstellen im Verhältnis zu der der Schüler nur ganz geringfügig vermehrt hat, und so erhöhte Anforderungen an seine Arbeitskraft ihn stärker und ungerechter treffen als andere. Aber darauf kommt es gar nicht an, denn nicht Lage und Standpunkt des Lehrers ist maßgebend von der Staatsraison, wohl aber das, wozu die Schule dem Schüler gegenüber verpflichtet ist, d. h. der Staat der werdenden Generation, seinem eigenen Volk. Was kann einem Lehrer zugemutet werden, vor wie großen Klassen, wieviele Stunden kann er Unterricht erteilen, ohne die dazu nötige Frische und Spannkraft einzubüßen, diese Frage wird nicht des Lehrers wegen, sondern des Schülers wegen gestellt. Daß sich im Laufe vieler Jahrzehnte eine bestimmte Norm herausgebildet hat, ist alles nur nicht Willkür. Statistik weist nach, daß der Lehrerberuf einer der aufreibendsten Berufe ist. Luxus ist da wahrlich keiner getrieben worden. Diese natürliche Grenze für normale Arbeitskraft wird ungestraft auf die Dauer nicht wesentlich erhöht werden können.

Was von einer solchen Arbeitskraft eines Lehrers verlangt wird, soll hier nicht weiter erörtert werden. Der Lehrer ist nicht fertig, wenn er das Schulhaus verläßt, wie vielleicht ein Kind meint. Tägliche Vorbereitung und Korrektur sind noch nicht einmal die wichtigsten Betätigungen neben dem Unterricht. Er braucht Sammlung, Ruhe, Ueberlegung, soll sein Unterricht die befruchtende Wirkung haben, die man von ihm verlangt. Er geht vielleicht mittags spazieren, um in stillen Abend- und Nachtstunden zu Hause zu arbeiten. Ferien sind für ihn so wenig wie für den Hochschullehrer nur zur Erholung da, deren er so dringend bedarf wie der Schüler. Er will und muß sich auf der Höhe seiner Wissenschaft halten, soll den Geist frei haben und weit für alle nur denkbare Fragen. Soll nur der Universitätsprofessor das Vorrecht haben, sich wissenschaftlich zu betätigen? Warum ist man nicht auf den Gedanken verfallen, die Pflichtvorlesungen für einen Hochschullehrer auf höhere Norm heraufzusetzen? Weil hier klar erkannt wird, daß die Eigenart der Arbeit das Normierende sein muß. Der Lehrer, der nichts neben seiner Berufstätigkeit treibt und treiben kann, taugt nicht zum Lehrer in den oberen Klassen unserer höheren Lehranstalten, hat Gustav Wendt einmal gesagt, der geistige Werte zu würdigen verstand. Hier bedeutet unter allen Umständen Arbeitsüberlastung geistige Verödung, unvermeidliches Sinken der Niveaus. Wer mechanisch seine Stunden erteilt, kann deren beliebig viele erteilen, wer es ernst nimmt, dem ist eine Grenze gegeben, über die er auf die Dauer nicht hinaus kann. Ausnahmenaturen können hier natürlich, wo es sich um Norm handelt, nicht maßgebend sein.

Ungerecht wäre es, die ganze Arbeit eines Standes nach den Faulenzern zu beurteilen, die es immer gab und immer geben wird, solange in der Welt nicht alles ideal ist. Solche Einstellung müßte im Keim die ganze Schularbeit von vornen herein ertöten. Leider muß man aus dem Ton, der aus gewissen Stellen der Ausführungen spricht, die der Herr Minister gemacht hat, befürchten, daß er von solcher Einstellung nicht ganz frei zu sein scheint, und es ist daher erklärlich, wenn die ganze Lehrerschaft dagegen Front macht. Es ist bedauerlich, daß durch die Ausführungen des Kultus-Ministers in der Oeffentlichkeit der Eindruck entstanden ist, als wolle die akademische Lehrerschaft sich mit 24 Wochenstunden, als Deputats maximum nicht zufrieden geben. Die Philologenschaft hat in Wirklichkeit sich aus sich heraus bereit erklärt, diese Stundenzahl als Höchstgrenze anzuerkennen, eine Stundenzahl, wie sie keine einzige Kultur-Nation von Bedeutung ihrer akademischen Lehrerschaft zumutet. Es ist auch bedauerlich, daß der Herr Kultus-Minister die Lehrerschaft anderen Beamtenkategorien gegenüber mit dem Hinweis auf die Ferien auszuspielen sucht und damit die Arbeitsleistung der Lehrerschaft in ein eigentümliches Licht rückt.

Wo mit so großem Ernst an der Vergeistigung des Unterrichts gearbeitet wird, wie es an unseren Schulen allenthalben sich beobachten läßt, dürfte man erwarten, daß in öffentlichen Aeußerungen eines Ministers seinem eigenen Ressort gegenüber aus Kenntnis dessen heraus, was geleistet wird, diesem Ernst besser Rechnung getragen wird, als dies hier geschehen ist.

Was aber die Abbaufrage betrifft, so ist die Wahrscheinlichkeit, daß Verarmung Verelendung bedeutet, in diesem Falle viel größer als das Umgekehrte, daß sie zur Hebung geistiger Werte führt.

Die Lehrerschaft hat ihre Pflicht der Schule gegenüber erfüllt und wird sie erfüllen, sie weiß sich der Nation gegenüber verantwortlich. Die Lehrerschaft sieht aber auch die Gefahren, die drohen, wenn sie zu geistiger Verkümmerung verurteilt wird. Sie erhebt die warnende Stimme nicht um ihretwillen, sondern um der Aufgabe willen, die sie zu erfüllen hat.

Caveant consules!

*

* **Der Badische Landtag** wird nach neuen Mitteilungen wahrscheinlich erst in der ersten Hälfte des Monats März zu einer Plenarsitzung zusammentreten. Der Verfassungsausschuß wurde um ein Mitglied vermehrt. Als weitere Vertreter der sozialdemokratischen Fraktion wurde ihm der Abgeordnete Rückert beigegeben.

* **Aus der Zentrumspresse.** Dem Freiburger Zentrumsblatt „Freiburger Tagespost" wird aus Parteikreisen mitgeteilt, daß das Verlagsrecht der „Freien Stimme" in Radolfzell von dem bisherigen Privatverleger, Buchdruckereibesitzer Huggle an den badischen Bodenseeadel und einige hinter diesem stehende rechtsgerichtete Kreise übergegangen ist. Damit verliert die badische Zentrumspartei eines ihrer ältesten Organe. Die „Freie Stimme" fand namentlich zu der Zeit, in der Msgr. Werber sie leitete, im Lande große Beachtung.

*

— **Graben** (Amt Karlsruhe), 18. Febr. **Das Spielen mit Schießgewehren.** Bei einer Hochzeit spielte ein zwölfjähriger Schüler mit dem zum Hochzeitsschießen bestimmten Revolver, der sich entlud und den Großvater durch einen Schuß in den Kopf tödlich verletzte.

— Völkersbach b. Ettlingen, 18. Febr. **Unfall.** In einer Maschinenschleiferei in Malsch zersprang ein neuer Schleifstein, wobei der 18 Jahre alte Arbeiter Franz Koch lebensgefährlich verletzt wurde.

)(**Konstanz**, 19 Febr. **Vermißt.** Amtsrichter a. D. Emil Neumann wird seit Samstag abend vermißt. Er war am Samstag nachmittag zum Schlittschuhlaufen auf dem Gnadensee nach Hegne gefahren und ist nicht mehr zurückgekehrt. Man nimmt an, daß er den Tod durch Ertrinken gefunden hat.

Aufruhrprozeß in Waldshut.

st. **Waldshut**, 18. Febr. Den vor der Strafkammer in Freiburg in letzter Zeit verhandelten Aufruhrprozessen folgen, wie bereits kurz gemeldet, von heute ab mehrere gleichgeartete, zumteil in die in Freiburg verhandelten Vorgänge hinüberspielende Anklagen, für die das Landgericht Waldshut zuständig ist. Im ganzen sind es vier getrennte Anklagen, zu deren Erledigung man die Zeit vom 18 bis 23. und vom 26. bis 28. Februar vorgesehen hat. In dem Ermittlungsverfahren heißt es: Die Untersuchung des Untersuchungsrichters vom Staatsgerichtshof hat ergeben, daß im Herbst 1923 ein Aufstand zur Herbeiführung einer Arbeiterregierung mit der Diktatur des Proletariats im südlichen Baden geplant war. Hierzu hatten verschiedene kommunistische Führer, darunter der Buchhändler Geisert in Waldshut und ein Kommunist schweizerischer Herkunft, ein gewisser Monteur Ernst Ersing aus Rheinfelden, mit dem Hinweis aufgefordert, man bedürfe dazu Waffen und Munition. Zur Anfertigung von Munition, besonders von Handgranaten, hätten große Sprengstoffdiebstähle bei der Firma van Eyck in Oeflingen gedient. Der Beginn des Aufstandes soll für Ende September geplant gewesen sein. Nach dem Eintreffen der Schutzpolizei in Lörrach am 17. September hätten die kommunistischen Ortsgruppen im Wiesental, Wehratal und Rheintal ihre sämtlichen Organisationen aufgeboten und sie auf Lastkraftwagen den in Lörrach gegen die Schutzpolizei kämpfenden Kommunisten zugeführt. Zu den führenden Häuptern der letzteren gehörte auch der 22jährige Maler Josef Göcke und ein flüchtig gegangener Theodor Weismann. Die Aburteilung Göckes, zusammen mit Ersing, Geisert und anderen Führern ist vor dem Staatsgerichtshof anberaumt.

Die Anfertigung der Handgranaten aus dem entwendeten Sprengstoff hat nach den Ermittlungen in dem Hause eines der jetzigen Angeklagten, des 25jährigen Bauarbeiters Wilhelm Keser in Oeflingen stattgefunden. Die erwähnten vier Anklagen beziehen sich auf die Anfertigung von Handgranaten, auf die bewaffnete Teilnahme am Lörracher Aufstand, ferner auf die Festnahme und Mißhandlungen des Fabrikanten Horn und des Amtsvorstandes Oberamtmann Wintermantel von Schopfheim, weiter auf die gesetzeswidrige Durchsuchung von Geschäften und Häusern nach Waffen und Munition und endlich auf die schweren Ausschreitungen gegen den Bürgermeister von Wehr, den Landtagsabgeordneten Albiez und andere Einwohner von Wehr, als diese die zum Holzsprengen bestimmten Sprengstoffe der Gemeinde Wehr vor den Kommunisten in Sicherheit zu bringen suchten. Die Zahl der Angeklagten ist in jedem Falle beträchtlich. Eng beisammen sitzen heute in dem ersten aufgerufenen Fall 36 männliche Angeschuldigte auf der Anklagebank, von denen der älteste 40, der jüngste knapp 17 Jahre alt ist.

Die Verhandlung begann heute vormittag unter dem Vorsitz von Landgerichtsrat Sorg. Vertreter der Anklagebehörde ist Oberstaatsanwalt Kraus, verteidigt werden die Angeklagten von den Rechtsanwälten Mürb, Schlecht, Siebler und Cuntz, die verschiedenen Angeklagten je nach der Schwere des Vergehens als Offizial-Verteidiger beigegeben sind.

Die heutige erste Gruppe der Angeklagten ist beschuldigt, teilweise bei der Anfertigung der Handgranaten in Oeflingen mitgeholfen zu haben. Den meisten von ihnen wird zur Last gelegt, sich zumteil schwer bewaffnet, auf Kraftwagen nach Lörrach zum Kampfe gegen die Schutzpolizei begeben zu haben. Eine andere Abteilung hat erfolglos das Anwesen des Erbm. von Roggenbach bei Fahrnau nach Waffen durchsucht, während wieder andere bemüht waren, zwei Kisten der Handgranaten nach Lörrach zu verbringen. Dann wurden auch in einem Eisenwarengeschäft in Wehr aus der Verkaufsabteilung des Munitionsbestandes 5 bis 6 Patronen und eine Anzahl Zündhütchen aus einer aufgebrochenen Schublade geraubt. Für die jetzige Verhandlung sind drei Tage bestimmt. Wir werden unsere Leser über den Verlauf der Verhandlungen fortlaufend unterrichten.

Übler Mundgeruch wirkt abstoßend. Häßlich gefärbte Zähne entstellen das schönste Antlitz. Beide Übel werden sofort in vollkommen unschädlicher Weise beseitigt durch die bewährte Zahnpaste **Chlorodont.**

Ein merkwürdiger Hellseh-Versuch.

Von geheimnisvollen Fähigkeiten der Hellseher ist in letzter Zeit viel die Rede gewesen. Das größte Aufsehen erregt jetzt der polnische Ingenieur und Industrielle Stephan Ossowiecki, der seine seltsame Begabung nicht etwa berufsmäßig ausübt, sondern sie nur für die wissenschaftliche Untersuchung zur Verfügung stellt. Der bekannte Okkultismusforscher Freiherr von Schrenck-Notzing beschreibt in der „Umschau" ausführlich einen von ihm mit Ossowiecki vorgenommenen Versuch und knüpft daran bedeutsame Ausführungen über das Wesen des Hellsehens. Es gelang dem Hellseher, den Inhalt dreier fest versiegelter Briefe anzugeben, von dem keiner der bei dem Besuch Anwesenden etwas wußte. Ja, Ossowiecki konnte sogar Einzelheiten über das Aussehen der Schreiber der Briefe berichten und sah vor seinem inneren Auge die Räume, in denen die Briefe geschrieben waren. Auch bei andern Versuchen ist der Hellseher imstande gewesen, Geschriebenes und Zeichnungen in verschlossenen Umschlägen wahrzunehmen und zwar in einer Weise, die eine Kenntnisnahme durch die uns bekannten Sinnesorgane ausschließt. Gedrucktes und Maschinenschrift kann nicht entziffert werden. Schrenck-Notzing ist nicht der Ansicht, daß es sich dabei um eine verborgene Sinnesfähigkeit handelt, sondern nach seiner Meinung „spielen die lebendigen Zusammenhänge und die Tatsache einer mit dem Schreiben verknüpften psychischen Tätigkeit bei dieser geheimnisvollen Erkenntnisweise eine Rolle. Es handelt sich also wohl mehr um eine intuitive Erfassung des Inhalts der Schriften, sowie der das Niederschreiben begleitenden Umstände." Eine einfache Gedankenübertragung und Telepathie ist auszuschließen, da der Hellseher in gleicher Weise arbeitet, mögen die Schreiber der Briefe anwesend sein oder nicht. Ossowiecki ist dahin gelangt, die durch seine Begabung in ihm auftauchenden Bilder von seinem verstandesmäßigem Denken zu unterscheiden. Er sucht den bewußten Denkprozeß auszuschalten, um das Hellsehen hervorzurufen, das mit starker, körperlicher, erschöpfender Erregung verknüpft ist. Seinen Zustand beschreibt er selbst mit den Worten: „Ich sehe den Gegenstand im Moment, wo er verloren wird, mit allen Einzelheiten dieses Geschehnisses, oder ich nehme die Geschichte irgend eines Objektes wahr, das ich in der Hand halte. Diese Vision ist nebelhaft und erreicht große Ausdehnung. Ich muß mich immer sehr anstrengen, um gewisse Einzelheiten der Szenen zu erkennen. Der Zustand der Hellsichtigkeit ist manchmal in wenigen Augenblicken erreicht; manchmal muß man Stunden darauf warten. Die Ungläubigkeit, der Skeptizismus oder sogar eine zu konzentrierte auf mich gerichtete Aufmerksamkeit machen den Erfolg des Lesens oder der Empfindung sofort zunichte." Nach Schrenck-Notzing steht das Hellsehen außerhalb der bewußten psychischen Tätigkeit und der physiologischen Gehirnprozesse; es handelt sich offenbar um eine nicht an Raum und Zeit gebundene Fähigkeit, einen Zustand innerer Erleuchtung, wie er schon früher von religiösen Mystikern beschrieben worden ist.

Philosophie um die Zigarre.

Bisher ungedruckte Aphorismen von Ludwig Barnay aus dem Nachlaß von Ernst von Possart.

Der in diesen Tagen an der Schwelle seines 82. Geburtstages verstorbene Ludwig Barnay war ein Schauspieler, der mit seinem Namen eine ganze Theaterperiode deckt. Barnay verkörpert, vielleicht allzu repräsentativ, jene Uebergangsperiode der deutschen Schauspielkunst, die zwischen dem Pathos der Meininger und der Naturalistik Otto Brahms hin- und herpendelt.

Als Schriftsteller kam Barnay über eine wohlgemeinte, bürgerliche Dialektik nicht hinaus. Ein Beweis dafür sind die hier mitgeteilten Aphorismen, die aus dem Nachlaß seines Freundes Ernst von Possart stammen. Diesem zugeeignet zeigen sie Barnay als einen klugen, wenn auch nicht allzu phantasiebegabten Kopf, dessen Liebenswürdigkeit unverkennbar ist.

Entstanden sind die Zeilen im Jahre 1879, als Barnay in Hamburg am Stadttheater engagiert war. Im Mai des genannten Jahres gastierte auch Ernst von Possart dort, der ein leidenschaftlicher Raucher war, pflegte aber während der Dauer seines jeweiligen Gastspiels jedem Rauchen zu entsagen, da er glaubte, der Tabak könne seiner Stimme schaden. So oft ihm Barnay eine Zigarre anbot, ebenso oft lehnte er sie mit den Worten des Carlos im Clavigo ab: „Wenns vorbei ist, Bruder, wollen wir uns laben!"

Am letzten Gastspiel-Abend (Possart spielte den „Nathan"), sagt dieser kurz vor der Vorstellung zu Barnay: „Sobald ich das letzte Wort meiner Rolle gesprochen habe, verlange ich von dir auf offener Bühne eine Zigarre!" Kurz vor der Schlußscene des Stückes kam auch Possart auf Barnay, der den Tempelherrn spielte, zu und sagte leise: „Ludwig, meine Zigarre." Wer beschreibt aber Possarts Erstaunen, als Barnay in den Gürtel seines Gewandes greift und Possart eine riesige Zigarre überreicht. Possart hatte Mühe, sich das Lachen zu verbeißen und die Zigarre vor dem Publikum zu verbergen.

Diese kleine, harmlose Anekdote war der Anstoß zu den nachfolgenden Aphorismen, die hier erstmalig veröffentlicht werden.

Zigarren sind wie Menschen; ebenso schwer zu behandeln, ebenso leicht zu verletzen.

Zigarren sind wie die Blumen; für uns duften, für uns sterben sie.

Zigarren sind wie die Wahrheit; nur wenige können sie vertragen, wenn sie echt ist.

Zigarren sind wie die Minister, sie dauern nicht lange.

Zigarren sind wie die Kellerleute, man schätzt sie nach ihrer Herkunft.

Zigarren sind wie ein Theaterstück; es muß immer etwas abgeschnitten werden, um sie brauchbar zu machen.

Zigarren sind wie Bühnen-Novitäten; man bezahlt sie teuer, auch wenn sie wenig taugen, nur weil sie von einem berühmten Fabrikanten herrühren.

Zigarren sind wie boshafte Kritiker; sie sind immer schief gewickelt.

Zigarren sind wie Theateragenten, sie machen einem blauen Dunst, sind teuer und selten gut zu haben.

Zigarren sind wie realistische Theaterstücke; dem einen wird übel, weil sie ihm zu stark sind, der andere liebt sie wegen des pikanten Aromas.

Zigarren sind wie Theatermitglieder; man muß sie fest packen, sonst reiben sie sich gegenseitig und werden verletzt.

Zigarren sind wie Bühnenkünstler, man kann ihnen die richtigen Formen nur beibringen, solange sie noch jung und grün sind.

Zigarren sind wie Hausfrauen, sie taugen nichts, wenn sie fortwährend ausgehen.

Zigarren sind wie Liebesschwüre; man weiß niemals genau, ob sie echt sind.

Zigarren sind wie das Heiraten, es hat schon mancher ein Haar darin gefunden.

Zigarren sind wie politische Reden; wenn man sie an der unrichtigen Stelle in den Mund nimmt, verbrennt man sich das Maul.

Zigarren sind wie richtige Entschließungen; sie brauchen Zeit, und müssen kühl behandelt werden.

Zigarren werden wie Menschen in ihrer frühesten Jugend gewickelt, aber die Zigarre wird, wenn sie gebraucht wird, aus der Kiste genommen, während der Mensch in die Kiste kommt, wenn er verbraucht ist. — Beide aber werden zu Asche.

Die Deutschlandfahrt.

II. **Tagesstrecke Frankfurt—Mannheim—Karlsruhe—Stuttgart.**

Von unserem Sonderberichterstatter Siegfried Doerschlag.

Stuttgart, 18. Februar.

Die Deutschlandfahrt steht im Zeichen den Fahrern allerorts zujubelnder, sportsbegeisterter Massen. Stadt und Dorf sind auf den Beinen, um die Fahrer passieren zu sehen. Das macht den Fahrern Stimmung. In ihrer mustergültigen Durchführung aber ist die Deutschlandfahrt, soweit sich dies heute beurteilen läßt, zugleich Materialprüfungsfahrt ersten Ranges und einwandfreier Wertung, wie auch in besonderem Maße Propagandafahrt für den Kraftradsport. An nichts fehlte es bisher; der Start ist pünktlich — die Funktionäre höflich und eifrig um jeden unterschiedslos bemüht. Die Kontrollen sind für Einnahme der Mahlzeiten bestens vorgerichtet. Ueberall gibt es kostenlos Verpflegung, Erfrischungen, Zigaretten, Schokolade, wärmende Getränke wie Grog, Schnäpse, Kaffee. Es ist eine Lust zu sehen, wie die Organisation sich so tadelsfrei und zu aller Zufriedenheit abwickelt. Es ist aber auch ein erfreuliches Zeichen echten Sportsgeistes, daß auch Vereine und Klubs, die dem A.D.A.C. nicht angehören, sondern sich zuweilen sogar befehden, sich den Kölnern für Durchführung der Deutschlandfahrt zur Verfügung gestellt haben. Hier fragt niemand ob Kartellklub, D.M.V. oder A.D.A.C. — von den unseligen Differenzen merkt man nichts — sondern macht mit — um des Sportes willen. Das ist hocherfreulich!

Nur 2 Fahrer von 103 gestarteten auf der ersten Etappe ausgeschieden — 101 Fahrer wohlbehalten am Ziel Frankfurt —, das war das sportlich hervorragende Ergebnis des ersten durch die Eisstraßen des Westerwalds und des Taunus so überaus schwierigen Fahrtags. Das Ergebnis des heutigen zweiten Fahrtags dürfte nicht viel schlechter sein. Nur von einem Fahrer weiß man, daß er per Bahn kommen wird: Schinzinger-Stuttgart, der das Pech hatte, mit einem Auto zu kollidieren und eine schwere Handverstauchung davontrug. Nach ärztlicher Behandlung hofft er morgen die Fahrt fortsetzen zu können (Bahnfahrten sind bei Unfällen gestattet, tragen aber dem Fahrer 500 Strafpunkte ein). Lehmann jr. hat seinen Speichenschaden wieder behoben und hielt pünktlich die 2. Tagesstrecke durch. Bisé hatte erneut den Ehrgeiz, als erster am Ziel eintreffen zu wollen, was ihm auch gelang.

Die Sonne stand lachend am Himmel, als die Deutschlandfahrer um 8½ Uhr vormittags Frankfurt verließen. Gen Süden. Auf schlechten, schneefreien, aber umso staubigeren Straßen. Die „Kanonen", die Großkrafträder, haben ein 35 Kilometer Stundendurchschnittstempo zu fahren. Die mittleren Maschinen 30 und 25, die Kleinkrafträder 20 Kilometer. So schießen denn die starken Maschinen immer im Nu davon. Und legen ein Tempo vor, daß es den Begleitwagen schwer fällt, Schritt zu halten.

Waren die Frankfurter ob des frühen Morgens noch nicht allzu zahlreich am Ablauf gewesen, so war die Sportsbegeisterung der Darmstädter eine Ueberraschung selbst für den, der schon Menschenmassen als Zuschauer gewohnt ist. Vor dem Landestheater klingendes Spiel der Kapelle ehemaliger 115er. Nach Eintreffen des ersten großen Fahrertrupps feierliche Begrüßungsansprache des Oberbürgermeisters Dr. Glessing. Dann wieder klirrendes, flirrendes Spiel, bis das Abfahrtszeichen geben wird und das Aufbrüllen der Motore die Musik übertönt. Die Strecke famos mit Wegschildern markiert. Continental-Pfeile und Dapolin-Schilder mit Streckenmarkierung, Ikolin-Wegweiser und Excelsior-Pfeile — an jeder Kreuzung, in jeder Kurve, an jeder Abzweigung. Dazu ein ganzes Heer von Winkern mit blauen, weißen, roten, gelben Flaggen, deren jede ihre besondere Bedeutung hat. Mit ehrfürchtiger Bewunderung blickt man auf dies Organisationswerk einer 17 Tage-Fahrt.

Am Spätvormittag wird Mannheim erreicht. Wie in Darmstadt, so auch hier kostenloser Imbiß, Erfrischungen aller Art. Während der Zwangspause, die der Beköstigung dient, lustige Tischmusik.

Unser Pressewagen hat vollauf zu tun, um sich langsam an den Fahrern vorbei nach vorn zu schieben. Als wir die Mittagskontrolle Karlsruhe erreichen, haben schon 50 Fahrer die Weiterfahrt angetreten. Namens der bad. Landesregierung hatte ihnen Regierungsrat Wolz ein Willkommen entboten. Auch Vertreter anderer Behörden waren zur Stelle. Nach kurzer Rast machten wir uns wieder auf den Weg. Die Ausläufer des Schwarzwaldes boten mit ihren nicht erheblichen Steigungen und Gefällen weniger Schwierigkeiten, als die engen, sich krümmenden, winkligen und unübersichtlichen Dorfstraßen. Sie mahnten zur Vorsicht. Vorzüglich hielten sich neben den Großkrafträgern auch die mittelstarken Maschinen und die Kleinchen. In der Mehrzahl hielten sie mühelos das vorgeschriebene Tempo ein. Und mancher, wie z. B. der altbewährte Radrennkämpe Roggenbuck-Köln, ließ seinem sportlichen Elan freie Bahn, drehte auf, und kam früher in die Kontrolle, als es nötig war. Was den Fahrern immerhin nicht dienlich ist, denn für jede plus oder minus 2 Minuten von der ihm vorgeschriebenen Ankunftszeit über- oder unterschrittene Minute gibts einen Strafpunkt.

Die Sonne versank hinter den Schwarzwaldbergen, als die Mittelklasse Pforzheim passierte. Wieder Tausende und Abertausende von Menschen auf den Beinen, um die Fahrer zu sehen, sie anzufeuern oder ihnen den Weg zu weisen. Allenthalben die Ortspolizei eifrig und tätig im Dienste der Absperrorganisation. Und fegt heute einer oder der andere mit 50 km durch die Straßen — der Herr Schutzmann zieht nicht sein Notizbuch, sondern denkt: feste drauf — er hats eilig!

Bis 8 Uhr abends hatten 80 Fahrer die Zielkontrolle Stuttgart erreicht. Im Laufe des Spätabends dürften noch weitere eintreffen. Die Tagesstrecke Frankfurt—Stuttgart (240 km) war länger als die erste Tagesstrecke; ohne Schneehindernisse war sie aber leichter als die Eröffnungsfahrt vom Rhein zum Main. Außer den Maschinen hatten auf der heutigen Strecke allerdings auch die Pneus Sonderleistungen zu vollbringen; vielfach waren die Straßen frisch geschottert, und im Durchschnitt waren sie schlecht.

Das sieht man nach den ersten beiden Fahrtagen klar: der Ehrgeiz durchzuhalten ist groß. Und nur der wird die Weiterfahrt aufstecken, der wirklich muß. Sportbegeistert, wie die Hunderttausende an der Fahrstrecke sind auch die Fahrer selbst. Und diese schöne Sportbegeisterung wird sie täglich zu neuen Leistungen ermuntern. Morgen gehts in die schwäbischen Schneeberge bei Ulm und in den bayerischen Tiefschnee bei München. Nach dem bisher bewiesenen Sport werden auch diese Hemmnisse gut bewältigt werden.

Wetternachrichtendienst der badischen Landeswetterwarte Karlsruhe.

Stationen	Luftdruck in Meeres-Niveau	Temperatur C°	Gestrige Höchstwärme	Niedrigste Temper. nachts	Wetter
Wertheim	—	−9	0	−11	heiter
Königstuhl	757.8	−8	−2	−7	wolkig
Karlsruhe	757.8	−4	3	−5	bedeckt
Baden-Baden	758.3	−4	2	−8	wolkig
Badenweiler	—	—	—	—	—
St. Blasien	—	—	—	—	—
Villingen	764.3	−7	−4	−10	bedeckt
Feldberger Hof	641.5*	−12	−3	−12	wolkig

Allgemeine Witterungsübersicht. Ueber Deutschland und Südeuropa haben sich flache Tiefdruckgebiete entwickelt, die Trübung gebracht haben. Heute früh fällt in fast ganz Frankreich Schnee. In Baden ist das Wetter noch trocken, der Frost ist meist etwas schwächer geworden. Strenge Kälte herrscht über Ostdeutschland, Polen, Rußland und Skandinavien. Da der Zufluß warmer Luftmassen vom Ozean wieder abgesperrt ist, wird das Frostwetter auch in der Rheinebene zunächst noch anhalten. Dabei sind leichte Schneefälle in Aussicht.

Wetteraussichten für Mittwoch, den 20. Februar 1924: Rheinebene leichter, sonst stärkerer Frost, schwache Schneefälle, Nordwinde.

Wasserstand des Rheins:

Schusterinsel, 19. Febr., morgens 6 Uhr: 77 cm, gestiegen 3 cm.
Kehl, 19. Februar, morgens 6 Uhr: 198 cm, gestiegen 6 cm.
Maxau, 19. Februar, morgens 6 Uhr: 355 cm, gefallen 4 cm.
Mannheim, 19. Februar, morgens 6 Uhr: 249 cm, gefallen 9 cm.

Geschäftliche Mitteilungen.

Unserer heutigen Stadt-Auflage liegt ein Prospekt der Buchhandlung K. Konstantin hier, Putlitzstraße, betreffend „Praktische Damen- und Kindermode" bei, den wir der besonderen Beachtung unserer Hausfrauen empfehlen. A247

Unsere heutige Ausgabe umfaßt 8 Seiten.

Schwarz-Rot-Ball
8. März 1924.
Vorverkauf:
Für Mitglieder gegen Vorzeigen der Mitglieds-Karte bei Juwelier **Feißkohl**, Kaiserstraße 67, sowie Dienstag und Freitag abends am Stammtisch (8½—10 Uhr). 1547
Für Nichtmitglieder bei Kaufhaus **Rosenthal**, Kronenstraße, Kaufhaus **Mees & Löwe**, Kaiserstraße, Sporthäuser **Beier** u. **Freundlieb**, sowie Musikalienhandlung **Müller**, Kaiserstr.

Festhalle Karlsruhe
Samstag, den 23. Februar 1924
Kostümball
Saalöffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.
Prämiierung der originellsten Damen- und Herrenkostüme.
Ballmusik ausgeführt von zwei Musikkapellen: „Harmonie"-Orchester (Leitung H. Rudolph), „Musik-Verein" (Leitung J. Leonhardt).
Ab 9 Uhr Schrammelmusik im Bierkunnel.
Eintrittspreis: Nichtmitglieder 3 Mk.
Mitglieder erhalten ihre Karten am 21. Februar, abends 8 Uhr, im „Friedrichshof" gegen Vorzeigung des Mitgliedsbuchs und an der Abendkasse. Vorverkauf siehe Anschlagsäule. 2813
Ges.-Verein „Lassallia"

Karlsruher Hausfrauenbund.
Mittwoch, 20. Febr., nachm. ½4 U.
Tee-Mittag
im Schlößle, Ritterstraße 7.
Musikal. Darbietungen u. Rezitationen.
Gesang: Fr. Lotte Bechtluft. Rezitationen: Frl. Irmgard-Inge Schmidt. Gäste willkommen.

Morgen Mittw. 20. Febr., 8 Uhr, Eintr.
Einziger Vortrags-Abend 2570
Ludwig Wüllner
Goethe — Schiller — Gottfr. Keller
Karten zu 4, 3, 2.50 u. 1.50 einschl. Steuer (für Studierende und Schüler um die Hälfte ermäßigt) bei
Kurt Neufeldt

Verlobungskarten liefert rasch und preiswert Druckerei der Bad. Presse.

Bad. Landestheater.
Mittwoch, den 20. Februar. 7½ bis 10½ Uhr
Sperrsitz 1. 5.40. Volksbühne O 1.
Undine.

„The Kid"
? ? ?
2835

Landeshauptstadt Karlsruhe.
Opfertag u. Treuekundgebung für die Pfalz.
Männer und Frauen Karlsruhes!
Die kerndeutsche Pfalz, unser schönes Nachbarland mit seiner uns stammverwandten Bevölkerung schmachtet in furchtbarer Not und Pein. Unsägliches erduldet sie um ihrer Treue zum deutschen Vaterlande willen. Treue um Treue! Wir wollen unseren pfälzischen Brüdern und Schwestern bezeugen, daß wir sie nicht vergessen und nicht verlassen. Wie im übrigen Deutschland, so wollen wir auch hier in Karlsruhe am Sonntag, den 24. ds. Mts., einen Opfertag veranstalten, mit dessen Erträgnis den unglücklichen Opfern der Fremdherrschaft in der Pfalz Hilfe gebracht werden soll.
Außerdem wollen wir in einer öffentlichen Kundgebung unseren Dank an die Pfälzer Bevölkerung für ihre prächtige deutsche Haltung in den Tagen schwerster Drangsal zum Ausdruck bringen.
Die Kundgebung wird am
Sonntag, den 24. Februar ds. Js.
vormittags 11½ Uhr, in der städt. Festhalle
stattfinden.
Für die Mitwirkung haben sich freundlichst zur Verfügung gestellt:
Ein Pfälzer als Redner,
das Orchester des Badischen Landestheaters (Leitung Operndirektor Fritz Cortolezis),
für die Orgel der Direktor des Badischen Konservatoriums, Professor Heinrich Kaspar Schmid,
der Karlsruher Lehrergesangverein (Leitung Prof. Schmid).
Ich lade die gesamte Bevölkerung hierzu ein. Eintritt frei.
Karlsruhe, den 19. Februar 1924.
Der Oberbürgermeister.
Zugänge: Ost- und Westseite der Festhalle und Hauptportal.

Tierschutzverein. Jahresbeitrag 3 Mk. Postscheckk. Nr. 21945. Tierschutzkalender zu haben in der Buchhandlung Schulzenstein, Ecke Sofien- und Waldstraße, für Mitglieder gegen Zahlung des Beitrags, für Nichtmitglieder gegen Bezugspreis. 2882

KaffeeBauer
Morgen Mittwoch, 8½ Uhr abends
Großes Sonder-Konzert
der verstärkten Kapelle. 2407
Aus dem Programm:
Akademische Festouverture . . . . Brahms.
Russische Szenen . . . . . Borodin
Tonbilder aus Siegfried . . . . . Wagner.
Zigeunerweisen . . . . . Sarasate.
Solist: Kapellmeister Dolezel.

Zum Rheingold
— Waldhornstr. 22. —
Jeden Mittwoch
Großes
Schlachtfest
Schlachtplatten — ff. Hausmacherwurst
— Anerkannt vorzügl. Weine —
Gute Küche — Schrempp-Printz-Bier.

Café des Westens
Morgen Mittwoch abend 8 Uhr
Grosses Sonder-Konzert.
Leitung: Kapellmeister Ratzel.

Klavier-Unterricht
erteilt gründl. für Anfänger u. Fortgeschr., sowie Harmonie- u. Kompositionslehre
Gustav Lüttgers
Pianist und Komponist B4499
Bürklinstraße 6.
Anmeld. nimmt persönl. entgeg. v. 4-5½ Uhr.

Aktienbesitzer, welche sich ein gutes Einkommen sichern wollen, erfahren näheres unter Nr. 2181 in der Geschäftsstelle ds. Blattes. Rückporto erbeten.

Hausbesitzer erhalten kleinere Darlehen gegen Hypotheken-eintrag an erster Stelle. Angeb. unter Nr. 1719 an d. Geschst. ds. Bl. erb.

Künstlerspiele Excelsior
Karlsruhe Kaiserstraße 26, Telefon 977.
Mittwoch, den 20. Februar 1924, abends 8 Uhr:
Ehrenabend
für den so beliebten rhein. Humoristen
Willi Rüth
unter Mitwirkung namhafter Kunstkräfte. 2795
Tischbestell. erbeten.

Perf. Schneiderin
empfiehlt sich außer dem Hause, auch außerhalb Karlsruhe. Karte genügt B4403
Frau Anna Bender, Lukmaulstraße 44, Endstation Stößerstraße.

Das rassige
Evans-Leichtmotorrad
mit elektr. Magnetbeleuchtung, 1½ PS 2 Takt, ohne Führerschein zu fahren, nicht steuerpflichtig
kostet **nur 550** Goldmark
Vertrieb durch O. Fr. Jung & Co.
Karlsruhe i. B. Büro Karlfriedrichst. 6 Ecke Zirkel Telefon 5614.

Baalbek-Ausstellung
des Karlsruher Geschichts- und Altertumsvereins und der Badischen Heimat,
veranstaltet im Landesgewerbeamt (Karl-Friedrichstraße 17). Eröffnung am 23. Febr., 11 Uhr vormittags, mit Vortrag und Führung durch Professor Dr. R. Wulzinger. Geöffnet bis 16. März täglich 11—1 und 2—4 Uhr. Eintritt 10 R.-Pfg. 2854

Brennabor
Deutschlands leistungsfähigste Automobilfabrik
mit modernster u. vollkommenster Fabrikations-Einrichtung
Anerkannt hervorragender Qualitätswagen für Sport, Erholung u. Beruf
Schärfste Spezialisierung — Höchste Produktion — Niedrigste Preise
Das Auto für Jedermann
6/20 PS das Idealfahrzeug für Selbstfahrer, 4sitzig, Linkssteuerung, leicht, schnell u. zuverlässig im Gebrauch, äußerst sparsam ausgestattet, mit elektr. Licht und Anlasser, elektr. Horn, 5 abnehmbare Räder und 5 facher Bereifung **6450 Mk.**
8/24 PS vorzügl. geräumiger Gebrauchswagen, von höchster Zuverlässigkeit, schnell und stark, seit Jahren bewährt, Tausende im Gebrauch, 4-6 sitz., sonst genau wie vorstehend **7950 Mk.**
Vertreter: **U. Kautt & Sohn,** Karlsruhe
Waldhornstr. 14 2851 Telefon 109.

20000 Goldmark
oder Beträge von 1000 G.-Mk. an auf 1 Jahr gesucht gegen
30% Zins.
Monatl. Zinszahlung. Unbedingte Sicherheit garantiert.
Eilangebote unter Nr. 361a an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Erfahrene Fachleute suchen gut gelegenes
Wein- oder Bier-Restaurant
zu pachten. (Günstiger Kauf nicht ausgeschlossen) Angebote unter Nr. B4438 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Tüchtiger Fachmann sucht
Bäckerei
zu pachten. Offerten unter Nr. B4450 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Wo bedeutende Farb- und Typendruck Vervielfältigungen Schreibmaschinenarbeit Diktat-Aufnahmen
Schreibbüro Dizer, Karl-Friedrichstr. 9, Ecke Zirkel, Fernspr. 5614.

Näharbeit nimmt an: Frau Glaser, Karl-Friedrichstr. 3.

Im Weißstricken empfiehlt sich bei billiger Berechnung und schöner Arbeit. Hirschstr. 7, IV.

2 Schwarzwälder Schinken zum roh essen, abzugeben. B4463
Kaiserstr. 112, 1 Tr.

19. Febr. **Südwestdeutsche Industrie- und Wirtschafts-Zeitung** Nr. 50

Wertpapierbörsen.

Der französische Franken stürzt weiter. — Schwache Haltung am Effektenmarkt.

Frankfurter Börse vom 19. Februar.

hd. **Frankfurt**, 19. Febr. (Drahtmeldung unserer Frankfurter Handelsvertretung.) Die Börse vermochte auch heute die unsichere und lustlose Stimmung nicht zu überwinden, obwohl die politische Lage als weniger gespannt beurteilt wird. Die Tendenz gestaltete sich bei Eröffnung wieder ungleichmäßig und zeigte fast die gleichen Erscheinungen wie am Vortage. Wiederum beeinflußten stärkere Realisationen das Kursniveau, das heute überwiegend zum Nachgeben neigte. Das Angebot trat heute stärker hervor und ließ sich auf allen Märkten feststellen. Die Umsätze erstreckten sich nur auf einige wenige Spezialpapiere, für die sich unverändertes Interesse erhielt. So wurden Frankfurter Versicherung und Frankonia bereits vorbörslich lebhaft gehandelt. Gefragt waren außerdem Mannheimer Versicherung, die zu höheren Kursen umgesetzt wurden.

Stärkere Aufmerksamkeit wandte sich dem sensationellen Frankensturz zu, der seit gestern ganz bedeutende Ausmaße angenommen hat. Der Franken fiel gestern auf 102.5, und heute morgen setzte der Handel auf dieser Basis ein. In Paris bezahlte man heute das englische Pfund mit 102.5 G. und 103 Franken B. Die Festigkeit der Mark scheint im Auslande weniger optimistisch beurteilt zu werden. In Newyork ging die Mark bereits etwas zurück. Bemerkenswert ist auch, daß der Schweizer Franken sehr schwach liegt.

Ausländische Renten waren weiter vernachlässigt und gaben im Kurse wiederum nach. Ungarn Gold 8.3, Zolltürken 12. Am heimischen Rentenmarkt war das Geschäft sehr still und die Kurse gingen weiter zurück. 3½proz. Reichsanleihe minus 0,1, 3½prozentige minus 0,01, 5proz. Kriegsanleihe fielen 0,08, 3proz. Konsols schwächten sich um 0,05, 3½proz. um 0.015 und 4proz. um 0,05 ab. Auch die bayerischen Renten unterlagen Angebot. Es gaben nach 3½proz. 0,1 und 4proz. 0,05.

Von den Aktienmärkten zeigte der Montanmarkt unregelmäßige Haltung. Gebessert gingen aus dem Verkehr Buderus (plus 0,875) und Deutsch-Luxemburg (plus 2.9) hervor. Stärker angeboten waren Tellus. Niedriger wurden Harpener minus 4.5, Mannesmann minus 1,5, Otavi und Mansfelder preishaltend. Oberschlesische Werte schlossen sich der Abwärtsbewegung an. Oberbedarf minus 2.25. Kaliaktien lagen wenig verändert.

Der chemische Markt stand gleichfalls unter Angebot. Die Kurse gaben meist geringfügig nach. Stärker gedrückt lagen Bad. Anilin minus 2, Scheideanstalt minus 1.1, Griesheim minus 1.3, Höchster minus 1.5, Elberfelder minus 1.9, Holzverkohlung minus 0.5 Chem. Rhenania minus 1 und Rütgerswerke minus 1.5. Die Werte des Elektromarktes lagen schwächer. AEG. verloren zirka 1, Bergmann minus 0.5, Lahmeyer minus 0.5, Licht und Kraft minus 1, Lieferungen minus 0.6. Felten notierten nach kurzer Pause mit 33.5.

Geringe Kursveränderungen wies der Bankaktienmarkt während gleichzeitig stillem Geschäft auf, doch waren auch hier mehr oder weniger Einbußen zu verzeichnen. Darmstädter Bank, die zirka 1.5 einbüßten, waren stärker in Mitleidenschaft gezogen, und auch Deutsche Bank gaben 2.5 nach. Diskonto minus 0.5, Barmer Bankverein minus 0.2, Bayerische Hypothekenbank minus 0.3, Deutsche Vereinsbank minus 0.1 Metallbank minus 0.4. Oesterreichische Bankaktien niedriger. Kredit minus 0.7. Schiffahrtsaktien lagen schwach. Hapag minus 1. Schantungbahn weiter gebessert plus 0.1.

Von den sonstigen Industriepapieren waren Maschinenaktien wieder nachgebend. Karlsruher minus 0,5, Neckarsulmer minus 0.5, Eßlinger Maschinen minus 0,25, Fuchswaggon minus 0.2 moenus minus 0.1. Pokorny unverändert. Auch Autoaktien neigten zur Schwäche. Kleyer minus 0.15, Daimler minus 0.5, Neckarsulmer minus 0.5. Zellstoffaktien mußten von ihrem gestrigen Gewinn einen Teil wieder hergeben. Aschaffenburger Zellstoff minus 1, Waldhof minus 1.5. Zuckeraktien gaben ebenfalls leicht nach. Stärker angeboten waren Frankenthal Zucker minus 0.7, Badischer minus 0. 75, Heilbronner minus 0.3, Offstein-Zucker minus 0.25. Terrainaktien lagen weiter abgeschwächt. So Holzmann, Zement Heidelberg und Dykerhoff, während Wanß und Freytag den Kurs behaupten konnten. Sonst gaben nach Heddernheimer Kupfer minus 0.3, Spinnerei Hammersen minus 0.6, Hanf Füßen minus 0.1. Geringe Veränderungen wiesen auf Mainkraft, Stoeckicht Gummi, Dr. Paul Meyer. Unverändert waren Miag, Schuh Berweis.

Der Freiverkehr hatte geringe Umsätze bei meist behaupteten Kursen. Man hörte Becker Stahl und Kohle je 11—11.5, Apt 9.5, Brown Boveri 3.5, Chemische Andreae 1.575, Ludwigsburger Porzellan 5, Hansa Lloyd 3, Unionbraurei Kehl 1.125 Frankfurter Handelsbank 0.115, Hammonia-Versicherung 30—33, Gromag 0.525, Kraichgauer 0.625. Im weiteren Verlauf schrumpfte das Geschäft noch mehr zusammen, die Kurse bröckelten weiter ab.

Berliner Börse vom 19. Februar.

hd. **Berlin**, 19. Febr. (Drahtmeldung unserer Berliner Handelsschriftleitung.) Die Börse verharrte in ihrer Zurückhaltung. Am Effektenmarkt war heute bei außerordentlich stillem Geschäft die Tendenz wieder vorwiegend schwächer. Die herannahende Entscheidung in der Reparationsfrage beeinträchtigte die Unternehmungslust außerordentlich. Außerdem fanden anscheinend noch immer Abgaben für Rechnung derjenigen Institute statt, die durch die Scheckschwindeleien bei der deutschen Girozentrale betroffen worden sind. Es verlautete heute, daß durch diese Vorgänge noch weitere Banken in Mitleidenschaft gezogen werden.

Die Spekulation wandte sich unter diesen Umständen mehr und mehr Spezialwerten zu. Die Hausse in Schutzgebietsanleihen kann als beendet gelten. Es ist bereits ein empfindlicher Rückschlag eingetreten. Man bot heute Schutzgebietsanleihen mit 3½ an. Inzwischen sind russische Anleihen, vor allem die der Jahre 1902 und 1905 in den Vordergrund des Interesses getreten. Es verlautet, daß diese Papiere nicht nur in Berlin, sondern auch in Paris und London für Rechnung russischer Kreise aufgekauft werden. Man betrachtet diese Käufe als Vorbereitung zu einer baldigen Regelung der Frage der Anerkennung dieser Anleihen durch die Sowjetregierung.

Am Geldmarkt ist keine nennenswerte Veränderung eingetreten. Tägliches Geld ist mit 1 pro Mille zu haben. Im Devisenverkehr besteht nach wie vor eine lebhafte Nachfrage aus Importkreisen. Mit größtem Interesse verfolgt man den fortgesetzten Sturz des französischen Franken. An der Pariser Börse wurde heute das englische Pfund mit 103 französischen Franken und darüber bezahlt.

Am Montanmarkt überwogen die Kurssenkungen. So verloren Deutsch-Luxemburg 2, Bochumer Guß 2, Harpener 1, Rheinische Braunkohlen 1,5, Riebeck 2,5, Rombacher 1,5, Kattowitzer 4,5. Auch Kaliwerte lagen erheblich schwächer. Deutsche Kali —4.5. Chemische Aktien waren größtenteils unverändert. Stärkere Rückgänge wiesen nur Anglo Guano (—2.5) und Badische Anilin (—1.75) auf.

Elektrowerte wurden größtenteils zum gestrigen Kurs notiert, nur Felten und Guilleaume bröckelten etwas ab (—1.5). Die Werte der Maschinen- und Metallindustrie zeigten keine nennenswerten Veränderungen. Textilwerte zumeist begehrt. Bankaktien aber angeboten. Handelsanteile —3.25, Bank für elektrische Werte —2. Schiffahrtswerte waren mäßig abgeschwächt. Hapag —1.25. Auslandsanleihen zeigten zum größten Teil unveränderte Kurse, nur Bagdad (—1.5) lagen schwächer. Inlandsrenten gaben nach. Kriegsanleihe 0.13, Dollarschatzanweisungen —G.

Im Freiverkehr hörte man folgende: Deutsch Petroleum 24.5, Adler Kali 33, Becker Stahlwerke 10.75, Benz Motoren 6,5, Deutsche Lastauto 4,25, Frister Roßmann 125, Glückauf Brauunkohle 5.75, Hallescher Kali 30, Hannoverscher Kali 33, Heldburg Vorzug 63, Kabel Rheydt 14, Krügershall 13.5, Tiag. alte 3.75, Trierer Walzwerke 30, Ufa Film A.-G. 10, Zeitzer Chem. Werke 13½—12½, Petersburger Int. Bank 5¾, Internat. Petr.-Union 95.

Mannheimer Börse vom 18. Februar.

Die Börse verkehrte in ruhiger Haltung bei leichteren Kursen. Badische Bank 34 bez. u. G., Rheinische Creditbank 5½ bez. u. G., Rheinische Hypothekenbank 5 bez. u. G., neue 4¾ bez. u. G., neueste 4½ bez. u. G., Süddeutsche Diskonto 15 bez. u. G., Badische Anilin 25 bez. u. G., Chemische Fabrik Goldenberg 65 G., Rhenania 12 bez. u. G., Westeregeln 32 G, Brauerei Sinner-Karlsruhe 15 B, Frankonia Versicherung 85 G, Frankfurter Allgemeine 140 bez. u. G., neue 125 G, Badische Assekuranz 757 bez. u. G., Continentale Versicherung 70 G, Mannheimer Versicherung 115 G., 125 B, Oberrheinische Versicherung 100 bez. u. G., Benz 6¼ bez. u. G., Dampfkesselfabrik Rodberg 8¼ bez. u. G., Dingler Maschinen 8 G, Gebr. Fahr 9¾ G, Germania Linoleum 18½ G, Karlsruher Maschinen 6½ bez. u. G., Knorr Heilbronn 14½ G, 14 bez. u. G., Braun Konserven 2.75 bez. u. G., Mannheimer Gummi 3,75—4 bez. u. G., Badenia 2 bez. u. G., Neckarsulmer 8 bez. und G., Pfälzer Mühlenwerke 4½ G., 5 B., Pfälzer Nähmaschinen 4,8 G Rheinelektra 16¾ bez. u. G., Salzwerk Heilbronn 105 G., 110 B., Unionwerke 18½ G, Wayß u. Freytag 5¼ bez. u. G., Zellstoff Waldhof 18 bez. u. G., Zuckerfabrik Frankenthal 6½ G, 6¾ B und Zuckerfabrik Waghäusel 6¾ bez. u. B.

Waren und Märkte.

Bodenerzeugnisse

Berliner Produktenbörse vom 19. Februar.

hd **Berlin**, 19. Febr. (Drahtmeldung unserer Berliner Handelsschriftleitung.) Die gestrige Hoffnung, daß die Witterung milder werden würde, hat gründlich getrogen. Die Nacht war sehr kalt, was wohl auch dazu beigetragen hat, die Verkäufer vorsichtig zu machen. Im allgemeinen war aber auch die Kauflust zurückhaltender. Höhere Preise ließen sich nur schwer durchsetzen. Für Weizen blieben die Mühlen weiter Reflektant, doch war das Geschäft sehr ruhig, weil sich die Preisgebote für Mehl im Verhältnis zu den Weizenpreisen wenig rentieren. Für Roggen lauteten die Forderungen etwas höher, wurden aber meist nicht bewilligt. Immerhin schien es, daß der Umsatz seit gestern nicht erheblich gewesen ist. Auch Hafer wurde höher gehandelt. Das Geschäft in Hülsenfrüchten blieb ruhig. Futtermittel fest.

Amtliche Produktenpotierungen. (Die Preise verstehen sich für 10 Doppelzentner Getreide usw. ab Stationen, für 1 Doppelzentner Mehl brutto einschl. Sack frei Berlin, für Hülsenfrüchte usw. ab Abladestationen).

Weizen märk. 166—172, mecklenb. 165—178, Tendenz fester; Roggen märk. 137—141, pomm. 133—135, westpr. 133, Tendenz fester; Braugerste 155—170, Futtergerste 140—150, Tendenz behauptet; Hafer märk. 110—118, pomm. 108—113, Tendenz fester; Weizenmehl 25,5—27,5, Tendenz fester; Roggenmehl 22—24, Tendenz fester; Weizenkleie 8,3—8,4, Tendenz behauptet; Roggenkleie 6,9—7.5, Tendenz behauptet; Raps 290—295, Tendenz etwas fester; Leinsaat 415—435, Tendenz ruhig; Viktoriaerbsen 26,5—28,5, kleine Speiseerbsen 19—20, Futtererbsen 13—14, Peluschken 13—14, Ackerbohnen 13,5—14,5, Wicken 14—15, blaue Lupinen 14—15, gelbe Lupinen 15—16,5, Serradella 14—14,5, Rapskuchen 10,4—10,6, Leinkuchen 21—22, Trockenschnitzel prompt 7,8—7,8, Zuckerschnitzel 15,5—16.

Amtliche Rauhfutternotierungen ab Station für 100 Kg.: Weizen- und Roggenstroh drahtgepreßt 0,55—0,70, Haferstroh do. 0,40—0,50, Roggen- und Weizenstroh bindfadengepreßt und gebündeltes Roggenlangstroh je nach Frachtlage, Heu gutes 1,05—1,35, do. handelsüblich 0.90—1,10, Kleeheu 1,70—2,00.

Mannheimer Produktenbörse vom 18. Februar.

(Nachtrag.)

Offiziell wurden pro 100 Kilo in Rentenmark netto Kasse waggonfrei Mannheim notiert: inländ. Weizen 19¾ bis 20¼, ausländ. Weizen 20½ bis 21½, ausländ. Roggen 17, inländ. Gerste 20 bis 21½, inländ. Hafer 15—15½, Weizenmehl 27½ bis 28½, Roggenmehl 24 bis 25, Mais mit Sack 18¾ bis 19, Roh-Melasse nom. 11, Wiesenheu 6 bis 7.50, Luzernekleeheu 8 bis 9, Preßstroh 4.50 bis 5, gebundenes Stroh 3.80 bis 5, Weizenkleie 8½ bis 9. Tendenz: fester.

Meßabzeichen zur Leipziger Frühjahrsmesse. Die Vorverkaufsfrist für die Meßabzeichen läuft mit dem 20. Februar ab. Wir möchten daher nochmals darauf hinweisen, daß die Abzeichen bis zu diesem Termin durch Bizekonsul C. F. Otto Müller, Karlsruhe, Kaiserstraße 144, bezogen werden können.

Der Valutamarkt.

Berliner Devisennotierungen. Berlin, den 19. Febr. 1924.

Die heutigen Devisennotierungen stellen sich wie folgt:

Telegraph. Auszahlung.	18. 2. 24. Geld	18. 2. 24. Brief	19. 2. 24 Geld	19. 2. 24 Brief
Amsterdam · · · · 1 G.	1566075 M	1573925 M	1566075 M	1573925 M
Buenos-Aires · · · 1 Pes.	1408470 M	1415530 M	1421438 M	1428562 M
Brüssel-Antwerpen 1 Fr.	155610 M	156390 M	151620 M	152380 M
Kristiania · · · · · 1 Kr.	550620 M	553380 M	554610 M	557390 M
Kopenhagen · · · 1 Kr.	658350 M	661650 M	660345 M	663655 M
Stockholm · · · · 1 Kr	1093260 M	1098740 M	1093260 M	1098740 M
Helsingfors 1 finn. Mark	105735 M	106265 M	105735 M	106265 M
Italien · · · · · · 1 Lira	183540 M	184460 M	181545 M	182455 M
London · · · · · · 1 Pfd.	17955000 M	18045000 M	18004875 M	18095125 M
New-York · · · · · 1 D.	4189500 M	4210500 M	4189500 M	4210500 M
Paris · · · · · · · 1 Fr.	183540 M	184460 M	177555 M	178445 M
Schweiz · · · · · · 1 Fr.	730170 M	733830 M	726175 M	731825 M
Spanien · · · · · · 1 Pes.	532665 M	535335 M	532665 M	535335 M
Lissabon · · · · 1 Escuto	124687 M	125313 M	134662 M	135338 M
Japan · · · · · · · 1 Yen	1905225 M	1914775 M	1905225 M	1914775 M
Rio de Janeiro 1 Milreis	498750 M	501250 M	498750 M	501250 M
Deutsch-Oestr. abg. 1 Kr.	59351 T	59649 T	59351 T	59649 T
Prag · · · · · · · 1 Kr.	121695 M	122305 M	121695 M	122305 M
Jugoslawien · · 1 Dinar	57855 M	58145 M	57855 M	58145 M
Budapest · · · · · 1 Kr.	147630 T	148370 T	149627 T	149373 T
Bulgarien · · · · 1 Leva	32418 M	32582 M	32418 M	32582 M
Polen · · · · · 100 Mk.	— —		— —	— —

Züricher Devisennotierungen. Zürich, den 19. Febr.

Die heutigen Devisennotierungen stellen sich wie folgt

Telegraphische Auszahlungen

	18. 2. 24	19. 2. 24		18. 2. 24	19. 2. 24.
Holland · · · · · ·	215.00	215.50	New-York · · · ·	575 75	578.25
Deutschland · · · ·	1.35 Fr. 1 Bill.	1.37½ Fr. 1 Bill.	Belgrad · · · · · ·	7.60	7.36
Wien · · · · · · ·	0.81	0.81½	Warschau · · · ·	—	—
Prag · · · · · · ·	16 67½	16.70	Kopenhagen · · ·	90.00	91.00
Paris · · · · · · ·	24.80	24.80	Stockholm · · · ·	150.00	150.50
London · · · · · ·	24 67	24.15	Kristiania · · · · ·	76.00	76.50
Italien · · · · · ·	24.85	24.75	Madrid · · · · · ·	73.25	73.25
Brüssel · · · · · ·	21.20	20.40	Buenos-Aires · · ·	193.00	194.50
Budapest · · · · ·	0.199½	0.198	Sofia · · · · · ·	4 38¾	4 45

Unnotierte Werte.

Mitgeteilt von **Baer & Eland**, Bankgeschäft, Karlsruhe, Karl-Friedrichstr. 26.

Alles circa in Billionen Mark pro 1000.—

Adler Kali · · · ·	370	Karstadt · · · · ·	40	Ufa · · · · · · · ·	115
Api · · · · · · ·	95	Knorr · · · · ·	140	Zuckerwaren Speck	5
Bad. Lokomotivwk.	12	Krügershall · · · ·	140	5% Bad. Kohlenw.-Anleihe · · ·	13
Baldur · · · · ·	3.5	Landeswirtschaftst.	0.9	6% Mannh. Kohlenw. Anleihe · · ·	12.5
Becker Kohle · · ·	120	Melliand Chem · ·	13	7% Sächs. Braunkohlenwert-Anl. ·	2.3
Becker Stahl · · ·	115	Meurer Spritzmetall	8	5% Rhein-Main-Don Gold-Anleihe ·	2.6
Benz · · · · · ·	70	Moninger Brauerei	300	5% Neckarwerke Gold-Anleihe · ·	2.5
Brown Boveri · · ·	30	Offenburger Spinn.	300	5% Preußische Kali-Anleihe pro 100 kg	3.5
Continentale Holzverwertung · · ·	0 45	Pax, Industrie- und Handels-A.-G.	0.8	5% Sächs. Roggenw.-Anleihe pr. Ztr.	—
Deutsche Lastauto	78	Petersburg. Intern.	55	5% Südd. Festwertbank-Obligationen	1.8
Deutsche Petroleum	255	Ras atter Waggon ·	110	6% Freiburger Holzwertanleihe pro Festmeter · ·	30
Germania Linoleum		Rodi u. Wiener Berg.	170		
Grindler Zigarren.	3	Russenbank · · ·	125		
Großkraftw. Mbg.	4	Schuvag · · · · ·	3		
Hansa Lloyd · · ·	25	Sichel · · · · · ·	115		
Heldburg Vorz.-Akt.	690	Sloman · · · · ·			
Ingr · · · · · ·	45	Tabak Handels-A-G	0.25		
Itterkraftwerk · ·	27	Teichgräber · · ·	50		
Kabel Rheydt · · ·	150	Textil Meyer · ·	11		
Kammerkirsch · ·	0 6	Turbo-Motor, Stuttg.	0.8		

Abstadt.

Stammholzversteigerung

Die Gemeinde Abstadt versteigert am **Donnerstag, 21. d. Mts., vormittags 9 Uhr,** im Gemeindewald: 55 Eichen, Gesamtinhalt 50 Festmeter. Zusammenkunft im Rathaus. 376a

Gemeinderat.
Werner, Bürgermstr.

Millotyp

Bester Typendruck-Vervielfältiger

Schafft Kunden, spart Zeit, Arbeit u. somit Geld

A226

Generalvertreter:
Erich Rosener
Stuttgart
Kanzleistraße 35 • Handelskammer.

Resi Waldstraße.
Samstag bis einschl. Freitag
Der Kaufmann von Venedig
5 Akte von Peter Paul Feiner
Henny Porten als Porzia, eine reiche Erbin

Allen Kropf- u. Dickhalsleidenden, sowie Fettsüchtigen zum Nutzen.

— Aerztlich empfohlen. —

Die einfachste, natürlichste und bequemste Kur gegen Schilddrüsen-Erkrankungen bieten wir durch unser jodhaltiges Siede-Speisesalz „Halkajod" (kein Steinsalz), hergestellt aus den stark radioaktiven Heilquellen des

Heil- und Solbades Bad Sulza

nach Dr. med. W. Schenk, Bad Sulza. Versand durch Post oder Bahn. — 1 Postpaket = 4 Kilo netto Siede-Speisesalz „Halkajod" Gmk. 9.—. Fordern Sie Prospekt von der 160a **Vertriebsgesellschaft für Quellsalzprodukte m. b. H., Bad Sulza in Thür.** -- Postscheckkonto: Erfurt 16053.

1. Karlsruher Detektiv Institut
C. Scheuer, Kaiserstr. 128
Ermittelungen. Beobachtungen
vertrauliche **Auskünfte**
aller Art im In- u. Ausland

Erfinder!
Aufklärung über Patent- und Gebrauchsmuster durch unsere Broschüre umsonst!
Allg. Handelsgesellschaft Leipzig 14, Abt. 66
Windmühlenstr. 1-5.

Kind (Mädchen)
von 3—7 Jahren, wird gegen eine einmalige Erziehungsbeihilfe als eigen angenommen. Angebote unter Nr. B4486 an die Geschäftsst. d. Bl.

Ein 1½jährig gesundes **Mädchen**
wird an gute Eltern an Kindesstatt abgegeb. Bues **Näheres Jugendamt.**

Heiratsgesuche

Heirat.
Besserer Beamter in gesicherter guter Staatsstellung, größ. Vermögen, 28 J. alt, sucht sich auf diesem Wege zu verehelichen. Diskretion Ehrensache! Angebote unt. Nr. B4477 an die Geschäftsst. d. Bl.

Vorn. Dame verm. reiche
Heirat
f. Kreise von Herren u. Damen, schnell, reell u. diskret. Photo u. Porto erf. Off. unt. Nr. K. E. 58 an Haasenstein & Vogler, Karlsruhe. A258

Witwe
41 Jahre, mit 2 Knaben (11 u. 14) u. einer schönen 3 Zimmerwohnung, möchte sich wieder verheiraten, am liebsten mit Geschäftsmann, Metzger, Wirt oder mittleren Beamten. Angebote unter Nr. B4421 an die Geschäftsstelle d. Bl. erbet.

Kapitalien

300 Goldmark
gegen gute Sicherheit u. Zins nur von Selbstgeber **zu leihen gesucht.** Rückzahlung monatlich.
Angebote unt. Nr. 382a an die Geschäftsst. d. Bl.

500 Goldm.
mit Gewinnbeteiligung auf Goldhypothek gesucht. Angebote unt. Nr. B4398 an die Geschäftsst. d. Bl.

5—600 Mark
gegen gute Sicherheit u. monatliche Vergütung v. 100 M gesucht. Angebote unter Nr. B4478 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Für einige Wochen suche ich Darlehen von
Mk. 400.—
gegen 1a. Sicherheit und beste Verzinsung. Angebote unter Nr. B4352 an die Geschäftsstelle d. Bl.

J. Finkelstein
G. m. b. H.

Hartholz — Anfeuerholz — Schwartenholz — Brenn-Torf
Anthracit — Nußkohlen — Stückkohlen — Eiformbriketts — Braunk.-Briketts — **Koks** in allen Grössen.
Grudekoks — Schmiedekohlen — Braunkohlen — Fettschrot

Prompte Bedienung. Erstkl. Qualität, Billigste Preise.
Büro: **Fasanenstr. 6.** Telephon 2575 u. 2875.
2128

2—3000 Mk.
auf 1. Hypothek erstklassige Sicherh. aufzunehmen gesucht. Angeb. unt. Nr 384a an die Geschäftsstelle d. Blattes.

3000 Goldmark
1. Hypothek auf schuldenfr., neuerb., besseres Anwesen (Einfamilienhaus) in wertvoller Lage gesucht. Steuerwert 45000 M. Offert. u. B4497 an die Geschäftsst. d. Bl.

300 Mark
kurzfristig, bei hoh. Zins und vielf. Sicherheit gesucht. Gefl. Angebote unter Nr. B4353 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Inhaberin eines hiesig. flottgehenden Lebensmittelgeschäfts sucht zwecks gemeinsamer Geschäfts- u. Haushaltsführung eine unabhängige,
tätige Teilhaberin
gesetzten Alters auf bald. Erforderl. Kapital 3000 bis 4000 Goldmark. Angebote erbeten unter B4493 an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.

Geschäftsmann mit eig. schuldenfreien Gesch. sucht zur Verbesserung seines Geschäfts eine
Hypothek von 1000 bis 2000 Goldmark.
Angebote unter Nr. 333a an die Geschäftsst. d. Bl.

Beteiligung.
Zur Ausbeutung eines Massenartikels sucht höh. Techniker 15 000 Mark gegen prima Sicherheit u. hoh. Zins aufzunehmen. Angebote unt. Nr. B4447 an die Geschäftsst. d. Bl.

„The Kid"
???

Pfannkuch & Co

Eingetroffen:
Frische
Süß-Bücklinge
Pfund
40
Pfennig. 2862

Pfannkuch & Co
G.m.b.H. in den bekannten Verkaufsstellen.

Kragenwäscherei Fr. Maisch
liefert bestens.
Telefon 8675
Steinstraße 19.
Neu eröffnet: Herrenstr. 15
nächst der Kaiserstr.

Paßbilder
werden sofort geliefert
Photogr Atelier
Rembrandt
Karl-Friedrichstr. 32
Tel. 2331. 2317

Steuerberatung.
Rat und Hilfe in Steuersachen, Ueberwachung u. Führung der Bücher, bilanzsicher. Vertrauensmann. Angebote unter Nr. B4495 an die Geschäftsstelle ds. Bl. erb.

Kaufe
getrag. Kleider, Schuhe, Wäsche aller Art. **Seifried, Kreuzstr. 16**, 2782 Tel. 4569.

Schwedisch
zu lernen gesucht (Konversation), eventuell im Austausch gegen Deutsch. Angebote unter Nr. 2852 an die Geschäftsst. d. Bl.

Kaufgesuche

Wohn- od. Geschäfts-Haus zu kaufen gesucht. Angebote unter B4205 an die Geschäftsst. d. Bl.

Kleines Häuschen
mit beschlagnahmefr., bald beziehbar. 3–4-Zimm.-Wohnung **zu kaufen gesucht** gegen Anzahlung von 6000 bis 8000 G.-Mk. Angebote unt. Nr. 2845 an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.

Karlsruhe.
Einfamilien-Haus
5–7 Zimmer u. Zubehör, sofort od in Kürze beziehbar, am liebst. m. Garten, geg. bar von Selbstkäufer gesucht. Angeb. u. B4494 an die Geschäftsst. d. Bl.

B'Baden.
Bess. Wohnhaus, gut erhalten, gegen Barzahlung **zu kaufen gesucht.** Angeb. mit Preis u. genauen Angaben u. „Pfalz" 865a an die Gesch.-Stelle ds. Bl. erbet.

Auto
Viersitzer, neu od. gebr., mit elektr. Licht und Anlasser von Selbstkäufer z. kaufen gesucht. Angebote unter Nr. B4496 an die Geschäftsstelle d. Bl

Wohnungseinrichtungen
kauft v. **Auswanderer** B4497 **Büro Hirschstr. 7, II.**

Wendeltreppe
für 3,60 m Stockwerkshöhe, in Eisen- oder Holzkonstruktion, sofort zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 2848 an die Geschäftsst. ds. Blattes

Einige Waggons guter fundkalkfreier
Portland-Zement
sofort gesucht. Angebote mit Preis unter B4446 an die Geschäftsst. d. Bl.

Möbel
gebr., a. Art zu kauf. ges. Angebote unt. Nr. B4400 an die Geschäftsst. d. Bl.

Gebrauchte Stühle
gesucht (möglichst Biedermeier). Angebote unter Nr. B4414 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Gebr. Ladentisch
zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. B4443 an die Geschäftsst. d. Bl.

Zu verkaufen

Villa Durlach
herrliche Lage am Turmberg, mit großem Obstgarten, sof. bezb., **z. verk.** Preis 45000 Mk.
Etzwein & Manshardt, Kaiserstr. 132. Tel. 1650.

Ein Wohnhaus
mit Stall, Scheuer und schönem Garten, 75 Ar Ackergelände, 40 Ar Wiesen, sehr preisw. zu vkf. Näh. Daxlanden, Hammstraße 2. B4430

Haus-Verkauf
Daxlanden.
Ein Haus mit einer 4- und 2 Zimmer-Wohnung. Stallung und Garten wegen Wegzug **zu verk.** B4278 **Schillerstr. 5.**

Weststadtlage.
Einfamilienhaus, 4 Zimmer, Bad, Küche, Hausgarten, Hühnerhof, sofort zu verkaufen. Tauschwohnung erforderlich. Gefl. Angebote erbeten unter Nr. B4416 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Bauplätze
von 600 qm an der Devrientstraße sofort
zu verkaufen.
Angebote unt. Nr. B4415 an die Geschäftsst. d. Bl.

Werkzeuge
Möbelbeschläge
A.Rosenberger, Eisenwar. Haus- u. Küchengeräte gegr. 1882 Marienstr. 32

Häuser und Geschäfte, freie Wohngn. vermittelt **Zentral Büro,** Hirschst. 7. II.

Gradewagen
Modell 1923, 2-Sitzer, 4/16 PS., etwa 600 km gefahren, mit 5facher tadelloser Bereifung. Lederpolsterg., Karbidbeleuchtung preiswert gegen Gebot abzugeben.
Angebote unt Nr. 862a an die Geschäftsst. d. Bl.

Auto
Lieferungswagen, auch als Personenwagen verwendbar. Tragkraft ca. 10 Zentner. Fabr. Benz, Gaggenau, 10/18 PS, mit neuer Karosserie, sofort abzugeben. Anfragen zu richten an 871a **Karl Barth,** Elektro-Installation, **Baden-Baden,** Waldseestr. 4. Telefon 1139.

Wagen-Verkauf
Vollständig geschlossener, großer Lieferungswagen für alle Zwecke verwendbar, preiswert zu verkaufen. B4268 Akademiestraße 13.

Eichene Schlafzimmer
in bester Schreinerarbeit sehr billig zu verkaufen. Evtl. Teilzahlung **ohne** Aufpreis. 1588 **Schweizer,** K.-Mühlbg., Lameystr. 51.

Kompl. Schlafzimmer,
Kirschbaum poliert, nach Zeichnung ausgeführt antik, besonders gute Arbeit, hat preiswert abzugeben. 2864
Schreinerei **Meiß,** Georg-Friedrichstraße 12

Schlafzimmer
neue u. gebrauchte, prima Arbeit mit Spiegel, Vertiko, Schränke, Diwan, Chaiselongue, Wollmatr. billig zu verkauf. B4507 **Schnurer,** Möbelgeschäft, Ludwig-Wilhelmstr. 18.

Stuhlsitze
A.Rosenberger, Eisenwar. Haus- u. Küchengeräte gegr. 1882 Marienstr. 32

Warenschrank, sehr bill. abzug. b. **Walter,** Ludwig-Wilhelmst. 5, Lad.

Küchenschrank, Tisch, fr. gestr., 32 M. **Bettfedernreinigungsm., Deckbett,** neu, 20 M zu verkaufen. **Körnerstr. 38, H II. r.** B4409 **Schölzke.**

Hofgüter
I. In Württbg. 70 Morgen, Maschinenbetr., reichl. leb. und totes Inventar, Preis 36000 M.
II. 2 im bad. Schwarzwald, mit 25 u. 27 Morgen, mit viel schlagb. Wald, totes und lebendes Inventar, Preis 30000 u. 36000 M.
III. **Einfamilienhaus**
hier, 8 Zimmer, Bad, großer Garten, sofort beziehbar, 34000 M.
IV. **3 Weinrestaurants u. Hotel**
mit 36 kompletten Betten, in erstkl. Badeort, Preis von 25–120000 M.
V. **4 kl. Landhäuser**
hier und auswärts, eines für Lebensmittel oder Schuhmacher vorzügl. Preis 4000–25000 M. zu verkaufen. 2855
Alles Nähere **Büro Kull, Kaiserstr. 14b.**

Herrschaftshaus
mit 6 Zimmern, Bad, Garten. **Geschäftshäuser** mit Läden und Magazinen. **Villas. Fabrikgebäude,** 3 stöckig, sofort beziehbar. **Häuser** von 5000 und 8000 Mark an. 2762
Vermittlungsbüro für Kauf und Verkauf
Fr. Karl Dietz,
Bürgerstraße 12. — Telefon 5158.

2 polierte Betten
mit Rost, Schrank, versch. Kleider und sonstiges zu verk. Werderstr. 64, II lks. Anzusehen Freitag vorm. und Sonntag. B4287

Neuer Tisch
2 × 90, Wirtschaftsküche geeignet, umständehalber billig zu verkauf. Erbprinzenstraße 17, Seitb lks. (W. Hennhöfer). B44[illegible]

Eich. Diplomat-Schreibtisch 85 M, eich. Herrenzimmertisch 40 M, Chaiselongue 35 M, Waschkommode mit Marmor 45 M, pol. 2tür. Schrank 80 M, Nußb. pol. Bufett 160 M, Bücherschrank 180 M, Vertiko 40 M, Küchenschrank 60 M, komplettes Schlafzimmer 200 M. **Walter,** Ludw.-Wilhelmstraße 5, Laden. B4460

Vitrine
Biedermeier, zu verkauf. Anzuseh. 1–3 Uhr. B44[illegible] Leopoldsplatz 7a. 4. St

Aluminium-Kochgeschirre
A.Rosenberger, Eisenwar. Haus- u. Küchengeräte gegr. 1882 Marienstr. 32

Harmonium
8 Register, prima Fabrikmarke, umständeh. preisw. zu verkaufen. Englmann, Klauprechtstr. 27. IV.

Gutes Tafelklavier
(antik) preiswert zu verk. Näheres Adlerstr. 31. III.

Schreibmaschinen
Büromöbel
neu u. gebr., erstkl. Fabrikate, preisw. zu verk. Auf Wunsch Teilzahl. Auch werd. Maschinen verlieh. Eig. Rep.-Werkstätte
Hoff, Waldstr. 6 Telef. 5141.

Gartengeräte
Spaten, Hauen, Rechen
A.Rosenberger, Eisenwar. Haus- u. Küchengeräte gegr. 1882 Marienstr. 32.

Neue Laute
Markneukirchener Arbeit, verkauft Mösch, Marienstraße 42. B4439

Trichterloses Grammophon
fast neu, sowie einige Zentner **Kartoffeln** weg. Wegzug zu verk. B4385 **Kaiserstraße 229,** Eingang Hirschstr

Windmotor
mit **Wasserpumpe** und 1 großen eisern. und 2 kl. Cementbassins gegen Gebot zu verkauf. Näheres Karlstr. 106. II. B4428

Elektr. Schalttafel
kompl., von Marmor, m. 6 Stromkreisen sowie eis. **Kinderbettstatt** und kupferne **Gaszuglampe** billig zu verk. H. Weber, Morgenst. 57, II, l. B44[illegible]

Wegen Geschäftsaufgabe verschiedene
Gartensämereien
(keimfähige Ware) zu günstigem Preise abzugeben Angebote unter Nr. B4419 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Gaggenauer Gassparkocher
A.Rosenberger, Eisenwar. Haus- u. Küchengeräte gegr. 1882 Marienstr. 32

Herde in allen Ausführung., Gasherde, Zimmeröfen, Waschkessel m. Feuerung z. verk. uns Zahlungserleicht. gestatt Ph. Kranz. Gartenstr. 10.

Sehr guter **Herd** bill zu verkaufen. 2797 **Bismarckstr. 57, part.**

Kleiner Herd
billig zu verkauf. B4515 **Scheffelstr. 59,** part.

Fast neue **Strickmaschine**
preiswert zu verkaufen. **Karlsr.-Daxlanden,** Hördtstr. 2, II.

Gut erhaltene
Nähmaschine
f. Fuß- u. Handbetrieb geeig. zu verk. B4388 **Walther, Durlacherst. 79**

Drahtgeflechte
A.Rosenberger, Eisenwar. Haus- u. Küchengeräte gegr. 1882 Marienstr. 32

Cockerell-Motorrad
1 PS. (eff. 1,8 PS.) steuerfrei, Modell 1923, wie neu, für 400 G.M. zu verk. Angebote unter B4436 an die Geschäftsst. d. Bl.

Einige
Motorräder
1–4 PS., versch. Fabrik, günstig zu verk. B4481 **G. Köhler, Körnerstr. 10**

Seltene Gelegenheit!
Wanderer Getriebe-
Maschine 4½ PS., mit Beiwagen, rassig, fast neu. Zu erfr. unt. Nr. B4488 in der Geschäftsst. ds. Bl.

Damen- u. Herren-Fahrräder
sowie **Rahmen,** u. **Nähmaschinen** staunend bill. abzug. Evtl. Teilzahlg. **Kunzmann,** Zähringerstraße 46. 1910

Gebrauchte **Singer-Nähmaschine** abzugeben. Näh. **Wolf,** Draisstraße 16, II. B4480

Herren-u. Damenrad
billig zu verk. Wipfler, Körnerstr. 12, H., III. B4438

Herrenrad, gebr. 30 M, neue **Herren- u. Damenräder** zu verk. B4199 **Rheinstr. 6,** Sitter.

Herrenrad
neu, bill. zu verk. 2857 **Amalienstr. 43, H. II.**

1 Gritzner-Fahrrad
bereits neu, preiswert zu verkaufen. 2825
Wilh. Bez, Adlerstr. 32.

Einige neue und gebr
Herren- u. Damen-Fahrräder
preiswert zu verkaufen. Zahlungserleichterung gestattet. 2827
Wilh. Bez, Adlerstr. 32.

Dam.-Rad, neu, bill. zu verkaufen. 2856 Schillerstr. 36, 2. St

Gelegenheitskauf.
Ein Posten extra prima
Fahrraddecken
zu verk. Bitte beachten Sie die Preise in meinem Schaufenster. 8826
Wilh. Bez, Adlerstr. 32.

Kinderliegwagen weiß **Sportwagen,** weiß. **Stubenwg.** m. Gummir. **Kinderklappstuhl,** Led. gepolst., **Kinderstall,** Ia. Ausführ., alles sehr gut erhalten, zu verkf., 9–5 Uhr bei **Schmelzeisen,** Vorholzstr. 52. B4485

Gut erh. **Klappsportwagen** sowie gute alte 1/1 **Geige** mit Kasten zu verk. Gartenstadt Grünwinkel, Forchheimerstr. 32. B4437

Noch gut erhaltener Klappsitz-Sportwagen (ohne Dach) preiswert zu verkaufen. Hirschstraße Nr. 49, III. B4392

Fast neuer
Klappsportwagen
zu verkaufen. B4381 Tegenfelderstr. 5, II. rechts.

Kinderwagen u. Klappsportwag. zu vk. **Häfele,** Ludwig-Wilhelmstr. 2. II.

Klappsportwagen, wie neu zu verkauf. B4472 Vorholzstraße 50, II. lks.

Blauer Kinderwagen
u. Sportwagen billig zu verkaufen. Essenweinstr. 40, 4. St., lks. B4487

Kinderwagen
Peddigrohr, wenig gebr., und blauer Sportwagen preisw. zu verk. Hirschstraße 26. III. B4479

Pfannkuch & Co
Garantiert reiner, deutscher
Bienen-Honig
Pfund
1.50
einschl. Glas.
Direkter Bezug von den Bienenzüchtereien. [illegible]
Pfannkuch & Co
G.m.b.H.

2 guterhaltene Anzüge
und 3 Ueberzieher umzugsh. versch. z. verkauf. Händler verbet. B44[illegible]
Kronenstraße 15, III.

Herrenanzug braun meliert, gestreifte Hose neu, Ia Qualität, Größe 48, billig abzugeben. Händler verbet. **Wolf, Kriegstraße 172.** B44[illegible]

Brauner Mantel
(Raglan) für 12–14 jähr. Jungen, **Kinderklappstuhl,** gepolstert, billig zu verkauf. Lenzstr. 2, III.

Zuchtbock
10 Mt. alt, sch. Fell, und **2 Hahnen,** 10 Mt. alt, bill zu verk. B44[illegible] **Haasfeld,** Schulstr. [illegible]

Deutscher Schäferhund
(Rüde), m. Stammbaum, umständehalber abzugeb. Zu erfragen Nowackanlage 11, III. B44[illegible]

Deutscher **Schäferhund** Rüde, 9 Mt., mit Stammbaum, als Wachthund bill. zu verkaufen. **Steinstr. 7, Laden.**

6 Wochen alter **Wolfshund,** Rüde, für 20 G.-M. zu verkaufen. Anzusehen von 3–6 Uhr bei **Schramm,** Kriegsstraße 57, Hths.

Pferdedung
in Torf und Stroh zu verkaufen. 28[illegible]
A. Müller, Rheinstr. [illegible]

„The Kid"
? ? ?

Berliner Börse

vom 19. Februar.

Die Kurse verstehen sich in Rentenmarkprozenten. Zur Ermittlung des Wertes einer Aktie von 1000 M. Nennwert ist den Kursen eine Null anzufügen bezw. der Punkt um eine Stelle nach rechts zu verschieben.

Versch. festverzinsliche Werte.

	18. 2.	19. 2.
4½ Oest.Sch.	7.50	7.6
4 Gold-R.	12.05	12⅝
4 Kron. R.	1.1	1.2
4 Türk.adm.	9.50	9.75
4 Bagd. S. I.	15.50	14
4 Bagd. S. II.	13.50	12⅜
4 Türk. unif.	—	—
4 Zoll 1911	12.50	12
— Lose	2.3	—
4 Ung.Gold-R.	8.50	9
4 Kron.-R.	1.5	1.5
5 Mex. Anl	56	58
4 do. do.	—	—
4½ do Bwgsanl.	—	—
5 Teh. N. Railw	34	34.6
4½ do do do	29.5	—
4½ Anatol. S. I.	18.25	16.25
4½ S. II.	13.50	13.5
4½ S. III.	10.75	10.75
Badenwerk Kohlenanl.	12.3	12
Dollarschatzanw.	—	—
Goldanleihe	4.20	4.20

Eisenbahn-Aktien.

	18. 2.	19. 2.
Allg. Lokalb	45	44
Hochbahn	44	42.25
Lübeck-Büch	56.25	56.25
Südd. Eisenb.	—	41
Baltimore	32	—
Schantungb.	1.75	1⅝
Lombarden	8.75	8.25

Schiffahrts-Werte.

	18. 2.	19. 2.
D. Austral.	56	51
Hapag Akt	41.4	40.75
Hb.Südam.Akt	52	51
Hansa	21	18.5
Nord-Lloyd	8.5	8.2
Ver. Elbe	6.1	5.5

Bank-Aktien.

	18. 2.	19. 2.
Bk. f. el. Werte	11.75	10.5
Barmer B.Ver.	4.75	4.5
Berl. Hand-Ge.	61.75	57
Brasil. Bank	52	51
Commerzbk.	8⅝	8
Danziger Privatbank	4.4	4.1
Darmstdt. Bk	16.6	15.5
D. Asiat Bk	31.75	30.5
Deutsch. Bk.	16.25	15.3
D.Uebers-Bk.	77.50	77
Disc. Komm.	20	19.5
Dresd. Bank	10	9
Ess. Cred.-Anst	6.25	6
Gotha Cred.-G.-Bk.	3.9	3.2
Lpzg. Cred.-A.	3⅝	3.5
Lux. Intern. B.	—	8⅜
Mitteld. Creditb.	3.3	3
Oest. Credit	0 7	⅝
Ostbank	2.4	2.2
Reichsbank	45	43.75
Rhein. Creditb	5.2	4.75
WienerBankv	0.5	0.5

Brauereien.

	18. 2.	19. 2.
Br Engelhardt	36	35
Schlth.-Patz	34.50	33
Dortm. Akt.	27.50	25
Dortm. Unbr.	30.75	24
Riebeck L.	14.5	14.5
Reichelbräu	26	26
Tuchersche	22	22.5

Industrie-Aktien.

	18. 2.	19. 2.
Aachen. Leder	8.5	7.75
AachenerSpinn.	1.5	1.4
Accumulator	50.5	50.1
Adler u. Oppenh.	121	114
Adlerhütte Glas	20	18.6
Adlerwk. Kleyer	3⅝	3.3
A.-G. f. Anilin	19.25	18.5
A.-G. f. Bau	1.5	1
A.-G. f. Verk.	62	62
Alexanderw.	4.5	4.75
Alfeld Dellisen	5	5.1
Alfeld-Gron.	5.5	5.1
Allg. Elek. Ges	14.1	13⅝
AlsenZement	67	70
Ammendf. Pap.	8 9	8.9
Angl. Cont. Gu.	45	42 1
Anhalt. Kohl.	35.25	33
Annab. Steingut	42	38
Annener Gußst.	24	25
AplerbeckerB	—	—
Archimedes	—	—
Aschaff. Zellst	36.75	34
Augsb. Nrb. M.	39.9	38.25
Bachm. u. Ladew	42	42
Bad. Anilin	24.8	23
Balcke Masch.	10⅞	11
Barop. Walzw.	35	35.50
Bartz & Co. Sped.	18.5	18 50
Basalt A.-G.	24⅛	21.3
Bayr. Spiegelglas	17	15.8
Bendix Holzbt.	10.1	10
Berg Evekine	61	60
Berger Tiefb.	7.75	7.1
Bergmann E.W.	24.5	23
Bl. Anh. Masch	13	11.5
Bl.-Gub. Hutf	39	39
Holz-Kont	24	21.25
Hotelgessch.	63	63
Bl.-Kisr. Ind	133	123
Bln. Maschinenbau	21	19⅛
Neurode Kunst	6.3	5.75
Berthold Schrift.	18.75	18
Berzelius Bw.	14.5	14.9
Bet. u. Monierb	2.75	3
Bielefelder mech. W.	73	62
Bing Nürnbg.	5.9	5⅞
Bismarck hütt	72	70
Bochum Guß	70.5	67
Böhler Stahl	59	54
Braunk. Brik.	35.5	35.25
Brschw. Kohle	40	40
Brschw Jutesp.	—	—
Breitb. Zem.	7.25	6.8
Brem.-Besigh.	43	39
Bremer Linol.	19	19
Vulkan	95	91
Wollkämm.	77	73.50
Buderus	23.8	22¼
Busch Optisch	7	6.8
BuschLüdsch.	12	12
Busch Wagg.	17⅛	16.25
Byk-Guldenw.	4⅝	4.6
Calm. Asbest	2.1	2
Capito u. Klein	40	40
Cart. Löschw.	12	11.25
Charlb. Wass.	30.5	30
Charlottenb.	—	—
Chem. Griesh.	20.5	19.75
Chem. Heyden	8 6	8.1
Weiler	18 5	17.50
Ind. Gelsenk	124	120
Wk. Albert	76.8	75
Chilling wortl.	4.75	4.75
Concordia Spinnerei	5.3	5.3
Cröllwitz Papp.	13.5	13.50

	18. 2.	19. 2.
Daimler	5.3	5.1
Delmenh. Linol.	20.50	18
Dessauer Gas.	29	26
Dtsch. Atl. Tel.	30	28
Lux. Bgw.	58.5	56.75
Dtsch. Eb. SigBr.	7	6⅞
Dtsch. Erdöl	68.50	68.5
Dtsch. Gußstahl	8.6	8.25
Dtsch. Kaneiw. Licht	2.6	2.6
Kaliwerke	61	53.25
Kunstlederw	2.9	2.9
Masch.	10.7	10⅛
Schachtbau	105	99.5
Spiegelglas	23	21
Steinzeug	14.5	13
Ton u. Stein	8.1	6.9
Wollw.	10.4	9.5
Eisenhdl.	9⅞	9.1
DittmannNhs.	—	—
Donnersmark	174	170
Drahtl. Uebers	16.50	15.5
Dresd. Gard.	5.5	5
Düren. Metall	117.5	117.5
Dürkopp	26 5	26
Düss. Eisenb	16.75	15
Bed. (Weyer)	—	—
Maschinenb	9	9
Dyckerhoff u. Widmann	4.6	6.25
DynamitNobel	11.6	11.1
EgestorffSalz	19	18 75
EintrachtBrkt.	81.5	76
Eisenb. Verk.	24	23
Eiseng. Velbert	21	21
Eisen. Matthes	7.1	6 8
Eisenw. Kraft	39 5	35
Meyer u. Co.	7.25	6.25
Elberf. Farb.	22.75	20.5
Elekt. Lieferg.	25¼	24.25
Licht u. Kr.	13.25	12⅜
Els. Bad. Woll.	21.5	19.5
J. Elsbach u. Co.	50	45
Email. Ullrich	11 5	10 5
Erdmannsd. Sp.	50	47
Erlanger Bwsp.	20	20
Ernemann	4	3.8
Eschweil. Bgw.	94	93
Essen Steink.	68	62
Faber Bleist.	20	18
Fafnir	5.7	5.5
Fahlb. List u. Co.	9.9	9.1
Falkenst. Gard.	12⅝	11
Fein Jute Spinn.	28	26.5
Feldmühle Pap.	9 25	8.5
Felten u. Guil.	35.5	33
Filt. Masch. Ent.	24.1	24
Flöth. Masch	27	26
Frankonia	2¼	2.2
Fraustadt Zuck.	28	28
Friedrichsball	49	48
Frister	6	5.75
Fuchs Wagg.	2¾	2.6
GaggenauEis	7	7
Ganz. Ludwig	2	2
Gebh. u. König	52	52
Gelsenk. Bgw.	66.75	66.75
Gelsen. Gußst.	35	34
Gensch. Waff.	36.5	34
Germania Zem	16.8	15.9
Ges. f. el. Unt	17.1	16⅛
Gildemeister	76	74
Girmes	24	22
Gladb. Text. Ind.	6 1	5 5
Woll. Ind.	27.5	25
Glasm. Schalke	121	120
Glanz Zuck.	28.5	28.25
Glockenstahlw.	16	14.50
Gebr. Goedhardt	26.75	26
Goldschm Ess.	21¾	20⅞
Görlitz Wagg.	8.75	7.75
Goerz C. G.	14⅝	14
GothaerWagg	6	5.5
Greppin. Werke	80	79
Grevenbroich	19	18.5
Gritzner	45.5	43.9
Gebr. Großmann	7.1	6
Grün & Bilfing	16 1	16.5
Gruschwitz Tex.	7.9	7.3
Gundlach	12¼	13
HackethalDr.	4¼	4.5
Halle Masch.	29¾	28.1
Hammersen Sp	20 2	19
HannovMasch	138	134
Hann. Wagg.	25.5	24
Harb. W. Gum.	3.5	3.3
Harburg. Eis	13	11
Harkort Bgw.	21.8	22

	18. 2.	19. 2.
Hark. Brück. St.	37	36.25
Harpen Bgb.	85	83.25
Hartm. Masch.	9⅞	9.25
HeckmanDuisb.	70	65
Hedwigshütte	38	39
Heilm. Immob.	43	42.50
HeinLehmann	10.3	10 75
Hemmor Zem.	70	70
Hilger Verzink.	22 4	19.50
Hille Werkz.	2.7	2 3
HilpertMasch.	10.25	9 7
Hirsch Kupfer	48	43.8
Hirschb. Led.	62.55	62
Höchst Farbw	23 75	19.25
Hoesch	59.50	58.75
Hoffm. Stärke	6	5.8
Hohenlohe	50	48.25
Holzmann Phil.	4 6	4.6
Horch Motor	18	17.50
Hotelbetr. St. A.	55	55.50
Howald werk	32	30
HumboldtMsch.	33.1	34 25
Hutschenreut.	—	12.6
Hüttw. Niedsch.	3.5	3
Hydrometer	12	12
Ilse Bergbau	34.25	32.1
JeserichAsph.	6.1	5.9
Jüdel Eisenb. Sig	11.5	10.5
Junghans Gebr.	13	12⅝
Kahla Porz.	20.50	21
Kahlbaum	—	23.1
Kaiser-Keller	—	—
Kali Aschersl.	22 1	21.25
Kalker Masch.	65	63
Karlsr. Masch.	6.75	6
Kattowitz. Bgb	59	56.5
Kirchner Lpz.	33	33 5
Klöckner Werke	56	53.6
C. H. Knorr	14.1	12.75
Köhlm. Stärk.	42	42
Kolb u. Schüle	22	19
Kollm. u. Jourd.	40.25	37.50
Köln-Neuess	58	57
Köln-Rottw.	13	12⅝
Gebr. Körting	15.8	14.3
Körting el. W	19.5	19.50
Kostheim Cell.	21.5	21
Krauss & Cie.	10	9 50
Kronprinz Met.	32	31
Kruschwitz Zucker	57	58
Küppersbusch	38.25	38
Kyffh. Hütte	—	3.50
Lahmeyer	20	18.5
Laurahütte	24	22.3
Leipz. Werkz.	70	—
Leopoldsgrub	10.8	10.1
Linde Eismasch.	10 8	11
Lindenb. Stahl	61	60
Lindström	30	30
Lingner Werk	34	34
Linke Hofm.	37.75	37 1
Löwe Werkz.	60.25	59
Lorenz Tel	9.1	8 5
Lothr. Portl. Cem.	19.1	18.25
Lüdensch. Met.	7.4	6.6
Lüneb. Wachs	46	46.8
Luther Brschw.	6	5.9
Magdbg. Mühlen	5.5	5.9
Magirus	3.8	3.7
Malmedie	29	28
Mannesmann	46.25	46
Mansfelder	14 4	14.25
Marienhütte Bk	13.1	12.75
Markt & Kühlh.	10.9	10.5
Masch. Breuer	15	15
Masch. Kappel	32.50	32.25
Maximiliansau	11	10 3
Mech. Web. Linde	14.5	13.9
Mech. Web. Sorau	40	40
Mech. Web. Zittau	10	12.50
MeguinButzb.	33.25	31.25
Mehlth. Töllhaus	6 25	6
Meyer Kaufm.	24	26.50

	18. 2.	19. 2.
Meyer, Paul	2.2	2
Miag	2.4	2.2
Mix & Genest	5 25	5
Motorenf Deutz	39⅞	38
Mülheim Bgw.	100	100
Neckars. Fahrz	8	7.5
Nept. Schiffsw	6.5	6⅛
N.-Laus. Kohl.	58	57
Nitritfabrik	8	9.75
Nordd. Gummi	1 4	1.5
Steingut	43	41 5
Wollkämm.	57	57 5
Nürnb. Herk. W.	10.5	9.1
Oberschl. Ebd.	33.75	32⅝
Eisen Caro	37.25	36⅛
Koks werke	77	72
Oeking Stahl	66	65
Opp. Prtl. Zem.	22	22
Orenstein	23⅛	22⅛
Osnabr. Kupf.	31 8	29.25
Ostwerke	42	39
Ottensen Eis.	9	9
Panzer A.-G.	27.25	27
Phönix Hütte u. Bgb.	43.75	43
Braunkohle	42	41
Pintsch	84	79
Plauen Spitzen	10	10
Pöge elektr.	5.8	5.2
Polyphon Wk.	7.75	7.6
Preußengrube	56	52
Rathgeb. Wagg.	14	14
Rauchw. Walter	4	4
Ravensb. Spinn.	—	—
Reichelt Metall	21.8	21
Reisholz Pap.	16.25	16.75
Reiß & Martin	16	15.60
Rheinfeld. Kraft	60	58.50
Rhein. Braunk	44.75	42.1
Chamotte	95	100
Fl Mannheim	17.75	14.75
Metallw. Vz.	14⅞	13.75
Möbelstoff	6.9	6.6
Nass. Bergw.	—	—
Spiegelglas	60.25	60
Stahlwerke	44 25	43.75
Westf. Klkw	40	40
Westf. Sprst.	10.75	9.6
Rhenania Ch. F.	11.5	12.25
Rheydt elektr.	10.5	10 50
Riebeck Mont.	68 5	66
Riedel chem.	10.75	10⅛
Riehm & Söhne	4.8	4.9
Rockstr. Schnd.	53	52 50
Roddergrube	120	118
Rombach Hütte	30.5	28.25
Rosenthal Porz.	63.5	63.50
Rositz Braunk	35	33.50
Rositz Zucker	54	55
Rückf Nch.	2.5	2.7
Rütgerswerk.	23.25	21.50
Sachsenwerk	3⅞	3.7
Sächs. Thür. Ptl. Ct.	18.5	18
Saline Salzung.	48	46
Salzdetfurth	35	31
Sangerh. Masch	39	39
Sarotti	2.5	2.4
Schäfer Blech	13	12.1
Scheidemandel	44.75	41.25
Schering chem.	68	66
Schieß Masch.	37.5	37
Schles. Bgb. Zk.	53	50.25
Textilwerke	7 5	7.50
Schneider Lpz	10⅞	10
SchöllerEitorf	100	115
Schriftg. Huck	26.5	28
Schub. u. Salz.	15⅝	15
Schuckert Nbg.	55.75	52.75
Schubfb. Herz	6	6
Schwelm. Eis.	100	97.50
Seebeck	31	31
SegalStrumpf	4.5	4 5

	18. 2.	19. 2.
Sieg.-Sol. Guß	3	4
Siemensgl. Bet.	28	27
Siemens Glas	34	35
Siemens Halske	52.50	52
SimoniusCell.	—	—
Sinner A.-G.	15	15
Sondermann u. Stier	1.75	1.75
Spinn. Renner	59 50	56
Stadtb.-Hütte	46	46
Stahl u. Nölke	27	27
SaßfurtChem.	58	55
Stett. Chamott	37.75	37.75
Stett. Vulkan	33.50	32
StöhrKammg.	81	81
Stoewer Nähm.	22	22
Stolb. Zink	49	48
Stralsunder Spielkarten	294	260
Südd. Immob.	7	6.50
Tafelglas	11	10.1
Tecklenbg. Wft.	20	20.3
Telefon Berlin	8.25	8
Terra A.-G.	8⅞	8.5
Teutonia Misbg	47	47
Thale Eisen	—	—
Thomé Friedr.	43	40.5
Thörl. Oelf.	11¾	10.9
Thüringer Gasgesellsch.	9.4	9.4
Thür. Salinen	47	47.80
Tietz, Köln	5⅞	5 8
Tüllfab. Flöha	45	42
UnionChem. St	27.75	27
Unionw. Masch.	19.75	20
Unterh. Spinn.	—	—
VarzinerPap.	12	11.3
Ver. Bl-Pkl. Gum.	7 5	7.5
Ver. Ch. Charl.	31.9	31 1
Dtsch. Nickel	37	34.5
Glanzst. Elb.	67	68
Gothania	2	2
Jute	35	31
Met. Haller	—	25
Pinsel	25.4	21
Schmirgelfb.	18.25	18.1
VBerneisWessels	3.6	3.6
Ver. Ultramar.	35	32 3
Stahl Zypen	—	—
Victoria-Werke	4.5	4.50
Vogel Draht	4.6	4⅝
Vogtl. Masch. St.	4.4	3.9
Vogtl. Tüllfbk	15	15.75
Vorw. Bielef Sp	53.50	54
Wand.-Werke	15.75	15⅞
Warst. Grub.	18	17.75
Wass. Gelsenk	46	42
Weg. u. Hübner	8 75	8.5
Wernsh. Kamg.	15 1	15
Weser Wft.	21.5	21
Westeregeln	33.9	31⅝
WestfaliaEis.	14	14
Wfl. Dr. Hamm	68	65.5
Wfl. Eis. Lgdr.	34	30 5
Westf. Kupfer	10.5	9.40
Wick. Zement	34	31.5
Wieler & Hdtm.	26.5	25
Wiesloch Thon	20.5	21
Wilhelmsh. E.	9 5	9 5
Wisse u. Mwfb	19.9	18
Witten Gußst.	44	42.5
WittkopTiefb.	13.9	13.9
WolffMagdeb.	14⅜	12⅝
Zeitzer Masch.	56	55
Zellstoff-Verein	3.5	3 4
Zellst. Waldh.	18.25	16.1
Zimmermswk	2.4	2.4
ZwickauMasch	3⅝	3.6

Kolonialwerte.

	18. 2.	19. 2.
D. Ostafr. Ges.	9.75	9 50
Neu-Guinea	9⅝	9⅛
South West	—	—

Unnotierte Werte.

	18. 2.	19. 2.
Otavi Minen	39.25	38.75
Salitrera	340	340
Sloman	28	27
Süds.-Phosph.	20	20
Pomona	—	—
Dtsch. Petr.	29.50	24 50
Dtsche. Kolonialanteile	—	—
Kaoko	1.3	1.4

Zahltische
S. Gutmann, Mannheim
D. 5. 4. Fernruf 2143

Frankfurter Börse

vom 19. Februar.

Staatspapiere (in Proz.)

	18. 2.	19. 2.
5% Deutsche Reichsanleihe	0.138	0.13
4% k. 18	—	0.45
3½% Reichsanl.	0.325	0.32
3% Reichs-Anl.	1.5	0.95
4½% D. IV u. V	—	—
4½% D. VI–IX	—	—
4½% Dt. 1. 4. 1914	—	—
4% D. Schutzgeb	4.3	3 31
4% dto. v. 1914	4 3	3 31
Dt. Sparpr.-Anl.	0.191	0.181
4% Kons. v. 1914	0 490	0 440
3½% dto.	0.385	0 370
4% dto.	0.650	0.600
4% Bad. Anl v. 0[illegible]	—	—
3% dto. v. 06 u. 09	0.650	—
4% dto. v. 1919	0.400	—
3½ dto. abgest.	0.600	—
3½ dto. v. 02 u. 04	—	—
4% Bayr. Eisb. Anl	1.50	1.00
3½% dto.	1.07	1.05
3½% konf. Sldto.	—	—
3½ dto konf.	—	—
4½% Rumän. 14	4.75	—

Banken.

	18. 2.	19. 2.
Badische Bank	35	33
Barmer Bankv.	4 8	4.62
Darmstädter Bk.	17.25	15.50
Deutsche Bank	16	15 25
Diskonto-Ges.	19 7	19 4
Dresdener Bank	10.12	9.12
Frankf. Handelsbk.	24.5	23.6
Mitteld. Kreditb.	3.1	2.9
Oest. Kreditanst	0.720	0.7
Rhein. Kreditbk.	5.37	—
Rhein. Hypbk.	5.25	4.87
Südd. Diskonto	15	14 5
Westbk. Frankf.	1 1	1.1
Wiener Bankv.	0.51	0.5
Württ. Notenbk.	—	7.2

Industriepapiere.

	18. 2.	19. 2.
Hapag	42	40.5
Nordd. Lloyd	8.75	8.3
Brauerei Eichb.	40	40
Adt Gebr.	3.6	3.5
Ad. & Oppenh.	—	—
Adler Kleyer	3 5	3.5
A. E. G.	14.25	13.25
Anglo Guano	43	43
Aschaffenburg Zellstoff	36	35
Badenia Weinh.	2.2	2
Bad. Anilin u. S.	25.25	23.12
Bad. M. Durlach	28	29
Bergmann Elek	24.5	23
Bingwerke	5.85	5.9
Blei u. Silber	—	—
Brown, Boveri	—	—
Buhring	5	5.5
Cement Heidelb.	19.6	19
Chem. Griesh.	21.1	19.6
Daimler Motor	5.75	5
Dt. Eisen Bl.	—	9 87
Dt. G. u. S. Sch	28.6	27.9
Dt Verlag	36	32
Dingler	8 3	8
Dyckerhoff & Widmann	7.2	6.3
Eisenwerke Kaisersl.	3.2	3.3
Elberf. Farben	22	—
Elekt. Lieferung	25.6	25.8
El. Licht u. Kraft	13.5	12 5
Els. Bad. Wolle	22.5	—
Emag	1.25	1.05
Eßlinger Masch.	13.5	13.25
Ettlinger Spinn.	110	100
Fahr Gebr.	9 75	10
Felten u. Guill.	—	33.5
Feinmech Jetter	38	40
Frankf. Pokorny	5.37	5.12
Fuchs Waggon	2.6	2.6
Ganz, Mainz	2	1.8
Goldsch. Th.	22.25	21.25
Gritzner Masch	41.5	43
Grün u. Bilfinger	16.9	16.9
Haid u. Neu	45	41
Hammersen	20.8	19.1
Hanf Füssen	18.6	18
Heddernh. Kupf.	9.4	9.9
Hoch u. Tief	4 3	3.8
HöchsterFarbw	20.5	19
Holzmann Phil.	4.6	4 7
Holzverkohlung	16.2	16.2
Hydrometer	13	12

	18. 2.	19. 2.
Inag	4.8	4.75
Junghans Gebr.	13.87	13
Kammg Kaisersl.	18	—
Karlsruh. Masch	7.3	6.3
Klein. Schanzlin	8	7.4
KnorrHeilbronn	14	12.1
Kons. Braun	2.75	2.8
Krauss u. Co.	10.25	10
Krumm, Otto	5.25	4.5
Lahmeyer	19.5	18.5
Lederfabr. Spier	—	6.6
Ludw. Walzm.	—	—
Mainkraft	5.4	5.4
Meguin	33	30
Metallw. Knodt	2.1	1.9
Moenus Masch.	3.1	3
Motoren Deutz	—	—
Mot. Oberursel	30	28
N.S.U.	8	7.5
Oleawerke	10	4.6
Peters Union	4.6	4.2
Pfälz. Näh. Kayser	4.8	3.75
Reiniger Gebb.	6	14.75
Rhein. Elekt.	18.25	13.75
Rhein. Metall	14.25	10.6
Rhenania Aach.	12	8.4
Rodberg	8.5	21.5
Rütgerswerke	23	—
Schlinck & Co.	—	15
Schnellpr. Frankent	17	—
Schuckert	55	3.4
Schuh Berneis	3.7	5.75
Schuhfabr Herz	6.25	1
Schulz-Grünl.	1.09	10
Seilindust. Wolff	11	10.95
Sichel u. Co.	11.75	44
Siemens Halske	—	12.9
Sinalco	12.9	—
Südd. Drahtind.	—	1.6
Stoeckicht Gummi	1.45	—
Trikotweb. Besigh.	—	4.7
Thüring. Elektr	4.7	—
Furtwängler	7 8	45
Ver. Dt. Oelfbr.	47.5	3.5
Voigt u. Häffner	3⅝	6.3
Volthom Kabel	6.5	4.6
Wayß u. Freytag	5.3	2.8
Wohlmuth	2.9	16.5
Zellst. Waldhof	18.25	3.5
Zschokke werke	3.2	6.1
Zucker Badisch	6.75	5.6
„ Frankenthal	6.5	6.75
„ Heilbronn	7⅛	6.7
„ Offstein	7.25	6.75
„ Rheingau	7.25	7
„ Stuttgart	7.75	—

Bergwerks-Aktien

	18. 2.	19. 2.
Bercelius	13.9	13.9
Bochumer Guß	—	22.75
Buderus	22	58
Dt. Luxemburg	55.1	94
Eschw. Bergw.	95	—
Gelsenkirchen	63	81.5
Harpener	—	20.25
Kali Aschersl.	22.75	32.25
Kali Westeregel	32	47
Mannesmannw.	66.50	14¾
Mansfelder	15	33.75
Oberschl. Eisb.	36	55
Oberschl. (Caro)	38 25	43.25
Phönix	44 5	44
Rhein. Stahlw.	45.5	—
Riebeck Montan	—	27.5
Rombach. Hütte	31	105
Salz. Heilbronn	105	3.9
Tellus Bergbau	4	22.25
Ver. König- u. Laurah.	23.75	—

Freiverkehrswerte

	18. 2.	19. 2.
Becker Kohle	11.5	11
Benzmotoren	7	6.5
Krügersh. Kali	—	13.25
Lastauto	—	—
Rastatt Wagg.	—	11.75

Wertbest. Anleihen
in Mark je Tonne bezw. Stück

	18. 2.	19. 2.
Badenw Kohlen	12.1	12
Sächs. Kohlen	1.95	1.9
Preuß. Kali	3.5	3.5
Preuß. Roggen	4.5	4.4
Hess. Braunk. R.	—	—
Mannh. Kohlen	12.75	13
Dollarsch.-Anw	—	—
Goldanleihe	—	—

Todes-Anzeige.

Nach langem Leiden entschlief heute sanft mein lieber Mann, unser guter Vater, Großvater, Schwiegervater, Schwager und Onkel

Adolf Kühler

im 70. Lebensjahre. B4456

KARLSRUHE, 18. Februar 1924. Durlacher Allee 38.

In tiefem Schmerz:
Frau Julie Kühler, geb. Graeß.
„ Anna Lutz, geb. Kühler.
Dr. Karl Lutz und 3 Enkel.

Beerdigung Mittwoch, 20. Febr. 1924, 2 Uhr.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsern heißgeliebten, unvergeßlichen Liebling

Hellmuth

im zarten Alter von 7 Monaten, nach kurzer, schwerer Krankheit in die Schar seiner Engel abzurufen.

Karlsruhe, den 18. Februar 1924. Gerwigstr. 47

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:
Die schwer geprüften Eltern
Paul Knoll und **Hilda**, geb. Neudold.

Beerdigung: Donnerstag nachmittag 1/2 2 Uhr von der Friedhofkapelle aus. B4500

Danksagung.

Für die zahlreichen Beweise aufrichtiger Teilnahme beim Hinscheiden unseres lieben Vaters B4361

des Werkmeisters

Alois Ziegler

sprechen wir auf diesem Wege allen unsern tiefgefühlten Dank aus.

Familie Ziegler.

B4394

Franz Bode
Liese Bode, geb. Weber
Vermählte
München Mathildenstr. 12, I. — *Karlsruhe* Rheinstr. 34.

Trauerbriefe werden rasch angefertigt in der Druckerei der „Bad. Presse"

Nach Pforzheim
bietet sich wöchentlich mit Lastwagen 2—3 mal
Transportgelegenheit
bei billigster Berechnung. 2946
Heinrich Rausch, Karlsruhe
Stefanienstraße 54. Tel. 3477/78.

FRIEDRICH SCHAACK
Musiklehrer
für: Klavier, Violine, Cello
Gerwigstraße 2, III. B318

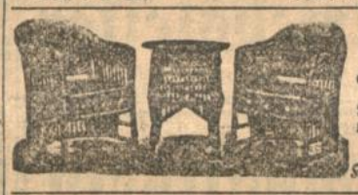
Möbeltransport, ringfrei
D. W. Windecker & Söhne
gegr. 1884, 411
Kaiser-Allee 51. Telephon 2989.
Beste Referenzen. Wohnungstausch.

Michael Dietrich, Karlsruhe
Gustav-Spechtstraße 13 — beim Schlachthof
fertigt Herrenanzüge, sowie Wenden von Anzügen zu bedeutend billigen Preisen an! B4471
Garantie für tadellosen Schnitt u. Sitz.

Geschäfts-Verlegung und Empfehlung.
Meiner verehrl. Kundschaft teile ich hierdurch erg. mit, daß ich von jetzt ab mein
Maler-Geschäft
in Adlerstraße 22
weiterführe. Alle Facharbeiten werden auf das Sorgfältigste ausgeführt. 2861
Otto Häusler, Malergeschäft.

Paul Budnick
Metall- und Lederwaren-Fabrik
Herrenalb
Anfertigung sämtlicher Lederwaren zu vorteilhaften Preisen.
Spez. Schreibunterlagen, Brieftaschen, Handtaschen
Tabakbeutel
mit geschütztem Sicherheitsverschluß usw. 47a
Vertreter gesucht.

Doppel-Falzziegel
Biberschwänze
Backsteine = Hourdis
sowie alle Arten Baustoffe liefert billigst in Waggonladungen sowie ab Lager. 2545
Gebrüder Blau, Baumaterialiengroßhdlg.
Graben (Baden) Tel. 8 u 21. — Karlsruhe, Schloßplatz 8 Telefon 1252.



Korb-Möbel empfiehlt in reichster Auswahl zu bill. Preisen **J. Heß,** Kaiserstr. 123.

Ankauf von 2754
Lumpen, Alteisen, Papier, Druckstampfe und sämtl. Metalle
zu den **höchsten** Tagespreisen.
J. Brotz,
Marienstrasse 18. Tel 3950

Häuser und Geschäfte
vermittelt 1413
Adolf Stahl, Kronenstr. 1. Tel. 1791.
Reelle u. vertrauliche Erledigung aller Aufträge.

Rindleder — **Schuhwaren** — Rindbox

Damen-Halbschuhe	Mk. 4.50	5.50	6.50	u. 8.—
Damen-Stiefel	„ 5.—	6.50	7.50	u. 8.—
Herren-Stiefel	„ 6.50	7.50		u. 8.50
Konfirmanden-Stiefel 36/39	6.—	7.—		u. 8.—

Aller Art **Kinder-Stiefel**
zu staunend billigen Preisen, bei
L. Brand
Durlacher-Allee 2
am Durlacher-Tor.
Boxcalf — Chevro

Falz-Ziegel
Biberschwänze
Backsteine
sowie alle sonstigen Baumaterialien liefern in nur erstklassiger Qualität zu günstigen Preisen ab badischen u. württembergischen Werkstationen
Baustoff-Vertrieb G.m.b.H., Heidelberg
Zweigniederlassung Karlsruhe, Friedenstr. 18
Telefon Nr. 4030/31. 2607

MARKE TEEKANNE „der Gehaltvolle"
also der billigste und zugleich der feinste Tee im Verbrauch

Torfmull
für gärtnerische Zwecke u. zum Streuen in Ställen
Garten-Kunstdünger
Wurzelschutz gegen Kohlkrankheit und Erdflohmittel bietet billigst an
Badische Landeshauptstelle der Süddeutschen Gärtnerei und Ackerbauzentrale Karlsruhe
Kriegsstraße 184. Telephon 963.

Ia. Schweinskopf m. Fettbacken
täglich frisch gel. Paket 9 Pfd. Inhalt Mk. 5.80 frei dort. Bahnkübel 30—50 + 100 Pfd. ab hier pro Pfd. nur 46 Pfg. Garantie für feinste (keine amerikan.) Ware. Nachn. W. Peter Pape, Fleischgroßschlächterei, Hamburg 4 B. P.

Hacker-Nährbier München
Extraktreich, ärztlich empfohlen für Kranke Genesende, Blutarme, stillende Mütter und sonst einer Kräftigung Bedürftiger. Zu beziehen in Original-Flaschen durch
Biergroßhandlung J. Fritz
Kriegsstraße 17 Telephon 5311

Gleichzeitig empfehle meine hellen und dunklen Export-Biere aus der Staatsbrauerei Rothaus, sowie Münchner, Kulmbacher und Pilsener Biere (Kaiserquell). 2829

Farer & Co.
Kohlengesellschaft m. beschr. Haftung.
Stadtbüro: **Leopoldstr. 1** (Kaiserplatz), Tel. 28
Lagerbüro: **Rheinhafen** (Nordbecken) Tel. 378
liefert prompt alle Sorten
Kohlen, Koks, Grudekoks, Briketts, Brennholz und Bündelholz
zu billigsten Tagespreisen. 1915

Ia
amerikanisches Gasöl
kältebeständig, bestes Treiböl für Motoren
liefert ab Lager **PFORZHEIM** (württbg. Güterbahnhof)
Deutsche Oel-Import-Gesellschaft, m.b.H., Hamburg.
Vertreter: **Gebr. Krebs, Pforzheim**
Telefon 3485. 214a

Von heute ab
steht ein frischer Transport trächtiger
Kühe und Kalbinnen
zum Verkauf und Tausch. 2928

Kelterstraße 1, Durlach.
Daube & Dreyfuß.

Maß-Anfertigung Verleih-Geschäft
Theater, Trachten, Masken-Kostüme, Karneval-Scherzartikel, Feuerwerk u. dergl.
Sebastian Münch
Karlsruhe, Hirschstr. 28

Freiwillige Nachlaß-**Versteigerungen**
besorgt gewissenhaft Ackermann, Kriegsstraße 86.

Namen und Monogramme werden schön eingestickt. Nuitstr. 9, I., bei Mühlburg, Müller.

„The Kid"
? ? ?

Die Geißel der Fünfhundert.

Roman von Victor Helling.

(42. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Während ihr Gatte den Beamten sagte: „Meine Frau vermag nicht anzugeben, wo sie festgehalten wurde. Es war vermutlich in einem Hause des neueren Westens. Aber die Halunken sind natürlich längst nicht mehr dort. Meine Frau ist viel zu erschöpft vom ausgestandenen Schrecken" — währenddessen erbebte Mansueta Hatzdorf noch einmal unter den so unbarmherzig auf sie einstürmenden Erlebnissen und Ereignissen des schicksalschweren Morgens; der in so unerwarteter Weise in ihr Leben eingreifen sollte.

Noch jetzt, trotz des Auftrittes mit ihrem Manne, der sie in die Sphäre Alltäglichkeit zurückgerufen hatte, waren ihre Sinne wie umnebelt, waren ihre Seele und Geist wie zerrissen, alles in ihrem Innern wie um und um gegraben.

In der Wohnung ihrer Schneiderin hatte sie ein unbekannter Herr empfangen — wie sich herausstellte, war es ein abgekartetes Spiel mit der Schneiderin gewesen, die sich wohl auch sonst bei Abenteuern, die mehr auf galantem Gebiet lagen, ihrer Kundschaft gefällig zeigte, und dieser Herr, ein drahtiger, kleiner Engländer, hatte sich artig vor ihr verbeugt, einen Namen genannt, den sie nicht verstand, und erklärt, er habe die leidige Pflicht, sie hier eine Stunde aufzuhalten. Auf ihre erschrockene und empörte Frage, wie ein solches Ansinnen an sie gerichtet werden könne, hatte der Fremde weiter erklärt, daß es in ihrem eigenen Interesse liege, sich diesem Wunsch zu fügen, wenn sie nicht wolle, daß sein Auftraggeber zeitlebens hinter Zuchthausmauern schmachten oder einen Kopf kürzer gemacht werden solle. Zudem sei sie in ihrer eigenen Wohnung gegenwärtig nicht so sicher aufgehoben wie unter seiner Bewachung.

Ihr erster Gedanke war gewesen, daß sie Mördern und Dieben in die Hände gefallen, daß sie von zu Hause fortgelockt und daß ihr Haus, genau wie das ihres Stiefvaters, von Einbrechern geplündert werden sollte.

„In diesem Fall sind Sie im Irrtum, Mylady," hatte Mac Carthy, der ihr gegenüberstand, geantwortet. „Es verhält sich nicht anders, als wie ich sagte. Meine Freunde sind lediglich gezwungen, Ihren Gatten um eine kleine Gefälligkeit zu bitten. Es ist besser, Sie warten dar, als daß meine Freunde gezwungen wären, Ihnen Gewalt anzutun. Ueberdies handle ich im Auftrag und, wie ich denke, im Sinne des Mannes, den wir zu befreien beabsichtigen und der Ihnen wohl bekannt ist."

Fassungslos hatte Mansueta Hatzdorf den Sprecher, den nicht eine Sekunde die Ruhe des vollkommenen Gentlemans verließ, angestarrt.

„Lesen Sie, bitte, dies, Mylady!" hatte der Rätselhafte, einen Brief aus der Tasche nehmend, hinzugefügt. „Dieser Brief datiert von einem Tage, wo mein Auftraggeber, infolge einer Verwundung, jede Stunde gewärtig sein mußte, in ein Lazarett und von da dorthin zu kommen, von wo wir ihn gegenwärtig abzuholen beabsichtigen. Diese Stunde ist meiner Meinung nach gekommen. Ich bitte, Mylady, Platz zu nehmen."

Doch dazu war es nicht gekommen. Kaum hatte Mansueta Hatzdorf die Schriftzüge auf dem Briefe gesehen, als sie einen Schrei ausstieß. Sie traute ihren Augen, ihren Sinnen nicht. Abwehrend, wie um sich gegen einen Spuk zu verteidigen, hatte sie ihre Hände von sich gestreckt. „Wer sind Sie!" hatte sie entgeistert gerufen. „Wer sind Sie, der Sie den Brief des Mannes bringen, den ich als Toten beweinte?"

„Wir sind Gentlemen," hatte Mac Carthy geantwortet, „die wir gut machen wollen, was andere gefrevelt haben. Männer, die Vergeltung zu üben und Rache zu nehmen wissen. Nicht umsonst nennt man uns „die Geißel der Fünfhundert —"

Mit fliegenden Pulsen hatte sie dann den Brief gelesen . . . diesen Brief, den nur einer hatte schreiben können — er, dem sie angehört hatte, er, den man von ihr gerissen . . . er, von dem man ihr vorgelogen, daß er verdorben und gestorben sei! Und dieser eine, der Vielbeweinte, er schrieb ihr! Schrieb: „Mansueta!" Lebte und schrieb! Schrieb: „Einmal sollst du alles erfahren. Einmal sollst du wissen, wie Lüge und Trug zwei Leben vernichtet haben, die einander gehörten. Einmal werden diese Zeilen den Toten bei dir anklagen, der unser Glück zertreten hat."

Sie schrie auf. Sie biß sich die Lippen blutig. Der Geliebte . . . Achim Sengster, ihr Verlobter, lebte und schrieb ihr! Schleuderte die furchtbarste Anklage gegen den nun toten Stiefvater, zu dem es auch von ihr, da er der unerbittliche Tyrann ihrer Mutter und ihres frühen Todes Schuldiger gewesen war, längst keine rechte Brücke mehr gegeben hatte. Und diesem Toten, der sie in die Ehe mit einem ungeliebten Mann, mit dem Staatsanwalt Albert v. Hatzdorf, gedrängt hatte, weil jener eine, den sie liebte wie das eigene Leben, gestorben sein sollte — ihm warf Achim Sengster in diesem Briefe schwerste Schuld vor: „Glaube, meinen Nachforschungen" hieß es hier, „war es nach Jahren gelungen, Glied an Glied in der Kette zu fügen, die ihn entlarven mußte. Ich scheute nicht den weiten Weg durch die Wüste, ich warf meine letzten Mittel in die Wagschale. Und dennoch stand ich hilflos eines Tages in Kimberley und sah ein, daß all meine Mühe umsonst war, wenn ich nicht das Schlußglied der Kette fand . . .

Du weißt nur, daß mein armer Vater durch Selbstmord endete. Dein Stiefvater schrieb mir damals, daß ihn unglückliche Spekulationen in den Tod getrieben hätten. Ja mehr noch . . . er schrieb von einem betrügerischen Bankerott! Schrieb, daß ich mittellos, daß ich von seiner Gnade und der Hilfe fremder Menschen abhängig sei. Schrieb das teuflische Wort, daß er nunmehr niemals darein willigen könne, daß Du die Meine würdest . . daß er nie dem Sohne eines Bankerotteurs Deine Hand geben werde! Drohte mir für den Fall, daß ich mich Dir wieder näherte, die Aufrollung der angeblichen betrügerischen Finanzmanöver an, durch die ihn mein Vater schwer geschädigt habe!

Lug und Trug ein Wort wie das andere! Heute weiß ich die rolle Wahrheit. Damals nahm ich — die Scham darüber brennt mir noch heute im Herzen! — das erbärmliche Geld, das er mir als Viatikum überweisen ließ. Ich nahm es und war gutgläubig. Auf das Andenken meines Vaters durfte kein Makel fallen.

Erst allmählich kamen mir Bedenken. Ich schrieb Dir von meinen Recherchen. Ich erfuhr vieles, das für meinen Vater, mehr aber noch, was gegen Paul Hortenbach sprach. In Kimberley erfuhr ich zuerst von den siebenundachtzig wertvollen Steinen, die meines Vaters ausschließliches Eigentum waren und jedem unglücklichen Börsenmanöver ein Paroli hätten bieten können! Merkst Du es jetzt, Mansueta?

Stein fügte sich an Stein. Ich fand immer neue Nahrung zu meinem Verdacht. Ich erfuhr, daß Paul Hortenbach seiner Stieftochter zu deren Hochzeit mit Albert Hatzdorf ein Diadem mit siebenundachtzig Steinen geschenkt hatte. Ich wußte, daß der Vater dieses Hatzdorf gleichfalls vor Jahren in Kimberley gewesen war und dort eine höchst zweifelhafte Existenz geführt hatte. Und immer neues Material ward mir zugetragen über die Habsucht, die unersättliche Habsucht Paul Hortenbachs. Zuletzt — ich will dich nicht mit meinen Forschungen martern — stand für mich der Verdacht nicht mehr außer Zweifel, daß Dein Stiefvater beim Tode meines Vaters die Hand im Spiele gehabt und jener Werner Hatzdorf, der Vater deines Gatten, ihm Handlangerdienste geleistet hatte, deren Forderung und Lohn in nicht anderem bestand, als daß du dem Sohn jener brüchigen Existenz, der sich geschmeidig durch sein feudales Korps und seine Examina zu Ehren hinaufgeschustert hatte, zum Weibe gegeben wurdest. Ich füge nur als Kuriosum hinzu, daß er sein Adelsprädikat zu unrecht führt.

(Fortsetzung folgt.)

Offene Stellen

Glänzende Existenz.
Kaufmann kann Lebensstellung als Buchhalter u. Prokurist bei 15 000 M sofortiger Einlage erhalten. Gefl. Angebote unter Nr. B4448 an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.

Baumaterialien hdlg. Karlsruhe sucht jüngeren gut empfohlenen **Kaufmann od. Fräul.** in amer. Buchhaltung u. Maschinenschreiben usw gut bewandert zum Eintritt per 1. März. Angebote mit Gehaltsanspr. u. Referenzen unter Nr B4202 an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.

Zur Mitführung für in Karlsruhe und Umgebung gut eingeführten Herrn der Schokolade-Branche vergebe gegen hohe Provision mein erstklassiges hochfeines **Makronen-Dessert** gef. gesch. Herren, die bei der in Betracht kommenden Kundschaft gut eingeführt sind, wollen Angebote unter Nr. 809a zur Beförderung an die Geschäftsstelle d. Bl. einreichen.

Reisender welcher in der **Papierbranche** gut eingeführt ist, per sofort gesucht. Angebote unter Nr. B4432 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Gut eingeführte **Reisende** die Zigarren- u. Tabakgeschäfte regelmäßig besuchen, zwecks Mitnahme von Ia Neuheiten sofort gesucht. Adressen erbeten unt. Nr. 874a an die Geschft. dieses Bl.

Hausierer erhalten fh. Schuhcreme höchste Rabattsätze. 808 Friedr. Schuler, Schuhbedarfsartikel, Kronenstr. 45.

Tüchtigen Dirigenten sucht Männergesangverein in westl. Vorort Karlsr. Sängerzahl 80. Nur tüchtige Kräfte woll. Angeb. bis 25 d. M. richten unt. B4501 an die Gesch. d. Bl.

Mittelbad. Brauerei sucht möglichst ledigen **Chauffeur** der Reparaturen an einem Lastwagen selbst ausführen kann. Angeb. unter Nr. 366a an die Geschäftsst. d. Bl.

Perfekte **Stenotypistin** gesucht mit guter Schulbildung. Engl. Sprachkenntnisse erwünscht. Antritt spätest 1. April 1924. Angebote mit Lichtbild erbeten an 351a **Chem. Werke Grenzach,** Aktiengesellschaft **Grenzach** (Baden).

I. kaufm. Kraft
von Fabrikbetrieb für leitende Stellung gesucht. Nur Bewerber mit nachweisl. Erfahrung auf all. kaufm. Gebieten, inkl. Buchhaltung und Abschluß kommen in Frage. — Bewerb. mit Zeugnisabschr. und Lichtbild unter Nr. 1267 an Ann.-Expedition N. Murel, Baden-Baden erb. 857a

Sichere Existenz
durch die Ausbeutung einer großen Erfindung. Wir beabsichtigen für den Bezirk Karlsruhe einen
Filialleiter
mit hohem Jahreseinkommen einzustellen. Branchekenntnisse nicht unbedingt erforderlich, da Anleitung und Einrichtung vom Stammhaus erfolgt. Kapital und Altersangabe erwünscht. Nur Herren, denen an einer wirklich soliden Existenz gelegen ist, wollen sich melden. Offerten unter F. T. 3165 an Ala-Haasenstein & Vogler, Frankfurt a. M. A248

Großer alter Versicherungskonzern, der alle Zweige betreibt, sucht für
Baden
tüchtigen Außenbeamten gegen zeitgemäße, feste Bezüge, Spesen und Provisionen. Die außerordentlich günstigen Bedingungen und Tarife bieten hervorragende Verdienstmöglichkeiten. Gefl. Offerten werden umgehend erbeten unter F. T. 9725 an Ala-Haasenstein & Vogler, Frankfurt a. M. A248

General-Vertreter
für Baden gesucht. Es handelt sich um den Alleinvertrieb von Untergebläse für Bäckereibetriebe. Großer Umsatz zu erzielen. Apparate sind bestens eingeführt. — Nur kapitalkräftige Herren mit eigenem Büro u. Lagerraum, die auf eigene Rechnung kaufen können, belieben sich zu melden. Intensive Reisetätigkeit erforderlich. - Schriftl. oder telephonische Angebote erbeten an
„Ellwa"-Apparate, P. Plaza. 848a
Ellwangen a/Jagst. Fernruf 168, Schließfach 12.

Generalvertretung
für künstl. Düngemittel wird bezirksweise vergeben. Lagermöglichkeit ist notwendig und muß entsprechendes Quantum eingelagert werden. Für gutfund. Firmen bietet sich prima Dauerexistenz und bester Verdienst.
Angebote an Albert Ganter, Freiburg i. Br. Düngerfabrik. 363a

Leistungsfähige Bielefelder Fabrik (Damen- und Bettwäsche) sucht eingeführten
Vertreter
für Baden. Angeb. unter Z. K. 439 befördert die Annoncen-Exped. R. Gorges, Bielefeld.

Vertretung
von leistungsfähigem Unternehmen in
Dichtungen für Dampfbetriebe
bezirksweise, auch für einzelne Industrieplätze, Städte und Dörfer zu vergeben.
Offerten unter N 6 an Ala-Haasenstein & Vogler, Dresden. A230

Grosses Hamburger Importhaus sucht zum Vertriebe billig. Lebensmittel u. Lebensmittelpakete
direkt vom Importeur an den Verbraucher für die einzelnen Bezirke des deutschen Reiches rührige Herren oder Damen als Vertreter, die diesen Verkauf geg. Provision vermitteln sollen. Es kommt ferner Werbung weiterer Vermittler aus allen Ständen in Betracht, um größere Kreise zu erfassen. — Tätigkeit bietet A228
große Gewinnmöglichkeiten.
Sofort. Bewerbungen sind zu richten an die
Danzig-Amerika-Import-Gesellschaft m. b. H.
Hamburg-Altona. Große Elbstr 113/115.

Vertreter
in der Toilette- u. Lederwarenbranche gut eingeführt, von leistungsfähiger Fabrik für Baden und die Pfalz gesucht. Offerten unter Nr. 3270 an die Annoncen-Expedition Adolf Reisser in Nürnberg. A233

Wir suchen zum baldigsten Eintritt:
2 Obermonteure,
5 Monteure, 2844
1 Mechaniker.
Berücksichtigt werden nur Bewerber, die bei führenden Firmen der Branche nachweislich mit Erfolg tätig waren.
Südd. Telefonfabrik A.-G., vorm. J. Berliner, Mannheim,
Ingenieurbüro Karlsruhe, Schützenstr. 87.

Fräul. od. jg. Mann mit schöner Handschrift u. Kenntnissen in Buchführung auszubilden. B[illegible] **sofort gesucht.** Off. m. Geh.-Ang. unter K.E.2293 an Ala-Haasenstein & Vogler, Karlsruhe

Suche für meine Konditorei mit Tages-Café branchekundiges, nettes, im Verkauf u. Bedienen der Gäste perfektes **Fräulein.** Fertigkeit i. Dekorier. u. Füllen von Bonbonieren Bedingung. — Gehaltsansprüche bei freier Kost u. Wohnung, Zeugnisabschrift., Bild u. Altersangabe erbeten an Konditorei u. Café **Karl Scheu,** Heidelberg. 873a Hauptstraße 145.

Tüchtiges, kinderliebes **Fräulein** zu 1jährigem Kind gesucht. Eintritt 1. März. Offerten mit Gehaltsansprüchen unter Nr. 342a an die Geschäftsst. ds. Bl.

Tücht. Schneiderin welche auch Herren-Hemden anfertigen kann, auf ca. 8 Tage ins Haus gesucht. Angeb. unt. B4398 an die Geschäftsst. d. Bl.

Krankenpflegerin evt. Frau od. Mädch. für nachts sofort gesucht. Angebote unt. Nr. B4417 an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.

Gesucht für sofort von Familie mit Kindern arbeitsfreudiges, ehrliches Zweitmädchen von durchaus offenem Charakter, nicht über 22 Jahre, das noch neben der Versorgung d. Haushalts sich im Kochen vervollständig. kann. Freundliche Behandlung. Zu sprechen zw. 4 u. 5 Uhr. Kaiserallee 89a, part.

Ordentliches, fleißiges **Mädchen** mit gut. Empfehlungen, das etwas kochen kann, sofort gesucht. Frau Zimmermann, Seifenfabrik Durlach, Auerstraße 48. 6764

Sofort gesucht tüchtiges, sauberes **Mädchen** das gut kochen kann. Frau Eifele, Durlach, Grötznerstraße 4. 2787

Tüchtiges, anständiges **Mädchen** das schon gedient hat, in gutes Haus per 1. März gesucht. Rastatt, Karlsruherstr. 2 p. b. Bahnhof. 367a

Tüchtiges ehrliches **Mädchen** per sofort oder 1. März gesucht. 2839 Finkelstein, Georg-Friedrichstraße 34.

Mädchen für Hausarbeit auf zwei Stunden vormitt. gesucht. Durlacher Allee Nr. 28, III. St., rechts. B4380

Monatsfrau für 1—2 Std. vorm. ges. Näheres unter B4407 in der Geschäftsstelle d. Bl.

Die Generalvertretung einer führenden
Cigarettenfabrik (kartellfrei)
sucht
für den Platz Karlsruhe und Umgegend einen tüchtigen, fleißigen, bei der Kundschaft gut eingeführten
Vertreter
gegen hohe Provision. Nur Herren aus der Branche wollen ausführliche Offerten unter F. R. G. 202 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M. einreichen. A235

Für den Verkauf meines im In- u. Ausland patentierten Furnierersatzmittel „PORA", suche ich für Baden einen
Vertreter.
Es wollen sich nur Herren, unter Angabe ihrer bisherigen Tätigkeit, melden die bei der Möbelindustrie seit Jahren gut eingeführt sind und die Kundschaft selbst besuchen. 846a
Pora-Werk Paul Schrot, Allendorf a/Werra.

Gut eingeführte und leistungsfähige Kolonialwaren-Großhandlung sucht für das badische Oberland tüchtigen
Reisenden
mit guten Branche-Kenntnissen gegen festes Gehalt, Spesen und Provision. Offerten m. Lichtbild, das zurückgesandt wird und Lebenslauf unter Nr 341a an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Darmbranche!
Wir suchen zu baldigem Eintritt branchekundigen, zielbewußten
Reisenden
für eingeführte Tour bei hohem Gehalt, Spesen und Provision.
Bewerber müssen bereits in Darm- und Gewürzbranche erfolgreich tätig gewesen sein.
Angebote mit Lebenslauf und möglichst Lichtbild an Eisig & Marx, Darm- und Gewürzhandlung. Heilbronn a. N. 369a

Leistungsfähige
Kolonialwaren-Großhandlung
am Platze sucht für Karlsruhe u. Umgebung eingef.
Reisenden
gegen Provision, eventl. feste Anstellung.
Angebote mit Zeugnis-Abschriften, Gehalts- bezw. Provisionsansprüchen unter Nr. B4492 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Wir suchen zu Ostern
kaufm. Lehrling
mit guten Schulzeugnissen und Reife für Obersekunda. 2837
Gebr. Himmelheber A.-G.
Möbelfabrik, Kriegsstraße 25.

Damenhüte.
Mehrere tüchtige, branchekundige
Verkäuferinnen
per sofort gesucht. 2841
Geschw. Gutmann.

Tücht. Verkäuferin
im Verkehr mit feinem Publikum gewandt, die schon Vertrauensposten innehatte, findet dauernde Stellung.
Bewerberinnen mit nur erfolgreicher Verkaufstätigkeit und erstklassigen Zeugnissen wollen sich vorstellen von ½11—½1 und ½3—6 Uhr.
Foto-Haus Veittinger
Kaiserstraße 177.

Damen mit großem Bekanntenkreis, die sich in vornehmer Weise gute Verdienstmöglichkeit verschaffen wollen, werden gebeten, ausführliche Angebote unter Angabe von Referenzen, da eventl. Kommissionslager in Frage kommt, einzureichen unter H. G. 6222 an „Ala"-Haasenstein & Vogler, Hamburg 36. A231

Wir suchen gute
Arbeiterinnen
für feine Maßarbeit. 2831
Modewerkstätte M. Tappe
Brahmsstraße 10.

Geübte Einlegerin
für Schnellpresse gesucht. Näheres bei
Eug. Lindemann, Waldstraße 8
Abends von 6 bis 8 Uhr. 338a

Tücht. Bekleberinnen gesucht.
Peter Linden, Zigarrenfabriken, Wilhelmstraße 47. 2840

Erfahrenes Alleinmädchen nicht unter 25 Jahren, mit besten Empfehlungen, selbständig im Kochen, in Dauerstellung zu kleiner Familie auf 1. März ges. Adlerstr. 30 2 Tr B4482

Mädchen f. Hausarbeit per sofort gesucht. Kaiserstraße 24, 2 St.

Stellengesuche

Direktor einer Masch.-Fabr., Ing.-Kaufmann, 42 J., produktiver Organisator, anpassungsfäh., gut. Selbstverkäufer, sucht für bald geeigneten Wirkungskreis. Interesseneinlage b. 5000 G.-M möglich. Ang. unt. B4395 an die Gesch. d. Bl.

Gießerei-Fachmann! sucht Vertretung oder sonst passenden Posten. Angebote unt. Nr. 358a an die Geschäftsst. d. Bl.

Kaufmann 21 J. alt, im Verf.-Fach gel., zul. bei der Städt. Spark. (Giro), infolge d. Abbaues entl., sucht Stellung auf Büro gleich welcher Branche. Angebote unter Nr. B4411 an die Geschäftsstelle d. Bl. erb.

Stundenbuchhaltung tagsüber wird übernommen von bilanzsicherem, vertrauenswürdigem, älteren Buchhalter. Zu erfragen unter Nr. B4426 in der Geschäftsst. d. Bl.

Zw. pens. techn. Beamter, Mitte 30, sucht **Beschäftigung** gleich welcher Art. Angebote unter Nr. B4331 an die Geschäftsst. d. Bl.

Polizeibeamter sucht **Vertrauensposten** eventl. als Lagerverwalter, Hausmeister, Portier, Bürodiener, Kassenbote usw. Kaution kann ev. gestellt werden. Angebote unter Nr. B4434 an die Geschäftsstelle d. Bl. erb.

Junger Mann 18 Jahre alt, sucht **Anfangsstellung** gleich welcher Art. Zuschriften unt. Nr. B4413 an die Geschäftsst. d. Bl.

Wo findet strebsamer Mann, 26 Jahre, in allen landwirtschaftlichen Arbeiten erfahren, Stellung als **Verwalter** der mit Hand anlegt. Gefl. Zuschriften unter Nr. 359a an die Geschäftsstelle d. Bl. erbet.

Fräulein, 22 Jahre, sucht Stellung als **Verkäuferin** (Lederbranche); würde auch ander. Posten übernehmen. Leichte Auffassungsgabe, gute Zeugnisse. Off. unt. Nr. B4452 an die Geschäftsst. d. Bl erbeten

Fräulein 20 Jahre alt, bewandert im Verkauf und Büroarbeiten, mit gut. Zeugnissen, sucht **passende Stelle.** Angebote unter Nr. 379a an die Geschäftsst. d. Bl.

Welches Geschäft gibt alleinstehend. jung. Frau **Heimarbeit im Weissnähen?** Tadellose Arbeit zugesichert. Angebote unter Nr. 332a an die Geschäftsstelle d. Bl.

Besseres, 19 Jahre altes Mädchen aus guter Familie sucht in gut. Hause **eine Stelle als Stütze der Hausfrau,** wo sie Gelegenheit hat, sich in allen Arbeiten zu vervollständigen. Schon ein Jahr in solcher Stelle tätig. Zeugnis vorhand. Familienanschl. erwünscht. Angebote unter Nr. 356a an die Geschäftsst. d. Bl.

Frau, an selbständig. Arbeiten gewöhnt, sucht Stellung in frauenlosen Haushalt. Körnerstr. 12. IV. B4429

Gewissenhafte Frau sucht irgend welche Beschäftigung. Gefl. Angebote unter Nr. B4442 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Solider, strebsamer und fleißiger techn. Beamter, auch in Büroarbeiten erfahren, mit Ia Zeugnissen, sucht Stellung als
Betriebsleiter
oder ähnlichen Vertrauensposten. Offerten erbet. unter Nr B4377 an die Geschäftsstelle d. Blattes.

Buchhalterin
32 Jahre alt, bilanz- und abschlußsicher, die franz. Sprache in Wort und Schrift beherrschend, gediegene Allgemeinbildung, beste Referenzen aus Bank und Industrie, z. Zt. in ungekündigter Stellung sucht sich familienverhältnisse halber von Mannheim nach Karlsruhe zu verändern. Eintritt per 1. April 1924.
Gefl. Angebote unter Nr. 378a an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Stenotypistin
mit mehrjähriger Praxis, auch in Buchführung erfahren, sucht auf 1. März Stellung.
Angebote unt. Nr. B4473 an die Geschft. d. Bl.

Wohnungstausch

4 Zimmerwohnungen hergerichtet, Lage Zentrum, geg eine ebensolche z. tauschen gesucht. Beamte bevorzugt. Ang. unter Nr. B4519 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Wohnungstausch Adressennachweis durch Vermittlungsbüro Ad. Stahl, Kronenstr. 1. 1412 Tel. 1791.
Biete: Große mod. 5 Z.-Wohn. Zentralheizung. Westen.
Suche: Mod. 4 Z.-Wohn. Westen. Ang. unter Nr. B4412 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Wohnungstausch-Zentrale
Karlsruhe, Hirschstr. 7, 2. St.
Mehr als 800 Wohnungen zu vertauschen und zu vermieten in Karlsruhe, Baden-Baden, Rastatt, Offenburg, Freiburg, Pforzheim, Stuttgart, München, Heidelberg, Mannheim, Frankfurt, Berlin, Charlottenburg u. s. w.
Geöffnet täglich von 8-1 und 2—7 Uhr. B4091

Wohnungstausch leere und möbl. Zimmer vermittelt 2687 Büro, Kriegsstr. 126.

Moderne **5-Zimmerwohnung** mit Bad, Etagenheizung, ist gegen eine gleichwertige zu tauschen. Angeb. unt Nr. 2847 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Wohnungstausch. Geboten: 3 ger. Zimm., Badz., Spülklos., Gas u. elektr. Licht, Kriegsstr., westlich. Gesucht: ebensolche mit heizb. Mansarde oder kleinere 4 Zimmer, Südweststadt. Angebote unt. Nr. B4435 an die Geschäftsst. d. Bl.

Wohn- u. Geschäftsräume vermittelt B4465 Allgem. Vermittl.-Büro, Kaiserstr. 156, II. vis-à-vis der Hauptpost.

Für Wohnungsuchende. Schön gelegene Wohng. in Achern, 2 Zimmer m. Küche u. Mansarde, kompl. möbliert, verkaufsweise abzugeben. Gefl. Offerten erbet. unt. C. M. 726 an Rudolf Mosse, Mannheim. A236

Zu vermieten

Büroräume gr. helle Räume östliche Kaiserstr., sofort bez., zu vermieten. Angebote unter Nr. 2745 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Wohnung, Zimmer, Geschäftsräume Ka-Wo-Ge, Stefanienstraße 76. B3822

Versch. freie Wohnungen zu vermieten. Nur Allgem. Vermittl.-Büro, Kaiserstr. 156, II. Vis-à-vis der Hauptpost.

Möbl. Zimmer m. Balkon a. 1. März zu vermieten. B4504 Eisenlohrstr. 33, III.

Gut möbl. Zimmer zu vermiet. Gottesauerstr. 14, 1 Tr., lks. B4431

Sofort hübsch möbliertes Zimmer zu vermieten Veilchenstraße 27, III.

Mitte der Stadt möbl. Zimmer an Herrn sof. zu verm. Kaiserstr. 109, 4 Tr.

Ein sehr gut möbl., groß. **Zimmer** (auch 2 Betten) und 1 kl. möbl. Zimmer, beide mit Pension, an nur solid, bess. Damen mit Familienanschluß, sof. zu verm. B4455 Seminarstr. 6, p.

Möbl. Zimmer vermittelt f. Vermieter kostenlos, Ad. Stahl, Kronenstr. 1. Tel. 1791.

Gut möbl. Zimmer an ruh., sol. Herrn zu verm. Rupprechtstr. 4, I. B4470

Möbliertes Zimmer zu verm. Häfele, Ludwig-Wilhelmstr. 2, II. B[illegible]

In kleiner feiner Pension sind schön **möblierte Zimmer** zu vermieten. Adresse zu erfragen unter Nr. B[illegible] in der Geschäftsst. d. Bl.

Möbliertes Zimmer mit leer. Nebenraum an geb. berufst. Frl. in gut. Hause z. vm. Ang. u. B[illegible] an die Geschäftsst. d. Bl.

Wohnung und Kost erhalten einige sol. Arb. sof. Ettlingerstr. 21, pt.

Möbl. Mansarde an anständ. Frau zu vermieten. Näh. unt. B4406 sagt die Geschft. d. Bl.

Freie Wohnungen!
Kaiserstraße, 2×3 Zimmer mit Küche; Luisenstr. 3 Zimmer mit K.; Herrenstr., 3 Zimmer mit K.; Winterstr., 2 Zimmer m. K.; Kriegsstr., 2 Z. m. K.; Oststadt, 3 Z. mit K. u. Laden; Herrenalb, 2×4 Zimmer; Durlach, 3 Z. m. K., teils sof. beziehbar.
„Globus" Kaiserstr. 24, 3 Tr., 9—½1 u. 3—½7, Sonntags 10—1 Uhr.

Lagerraum.
Großer Raum für Lager oder Zigarren- und Zigarettenfabrik geeignet, ab 1. März zu vermieten. Zu erfragen unter Nr. 2858 in der Geschäftsstelle ds. Blattes.

Mietgesuche

Laden, Wirtschaft, Bäckerei od. sonstig. Geschäft möglichst mit Wohnungsgelegenheit sofort zu mieten gesucht. Angebote unter Nr. B4424 an die Geschäftsstelle d. Bl. erbet.

Zwei Räume für Büro geeignet, zu mieten gesucht. (Keine Laufkundschaft). Angebote unt. Nr. B4425 an die Geschäftsst. d. Bl.

Gesucht in gut. Hause **2-3 Büro-Räume** oder dazu geeign. Räume von Großhandelsfirma ohne Laufkundschaft. Angebote unter Nr. 2828 an die Geschäftsst. d. Bl.

Zwei Zimmer im Zentrum, mögl. Kaiserstraße, welche sich als Büroräume eignen, gegen gute Bezahlung gesucht. Angebote unt. Nr. 2838 an die Geschäftsst. d. Bl.

Kl. Lagerraum verschließb., ca. 2—3 qm gr. Angeb unt. Nr. 2822 an die Geschäftsst. d. Bl.

2 Zimmerwohnung von Inhaberin von Vordringlichkeitskarte gesucht. event. tausche ich meine 2 im Zentrum gelegenen Parterreräume, für Büro geeignet. Angebote unt. Nr. B4420 an die Geschäftsstelle d. Bl. erbet.

Zwei Zimmer möbl. od. unmöbl. in Weststadt oder Mühlburg gesucht. Angebote unt. Nr. B4422 an die Geschäftsst. d. Bl.

Kinderl., ruh. Beamtenehepaar sucht **1-2 möbl. Zimmer** (auch Mansarde) m. Kochgelegenheit. Federbetten u. Wäsche wird gestellt. Auf Wunsch kann auch Haus-, Näh-, Gartenarbeit o. sonstige Gegenleistung übernommen werden. Angebote unter Nr. B[illegible] an die Geschäftsst. d. Bl.

Berufstätige Dame sucht per 1. März mögl. sonniges gut möbliert. Zimmer, Nähe Hauptbahnhof. Angebote unt. Nr. B[illegible] an die Geschäftsst. d. Bl.

Aelteres Fräulein sucht **möbliertes Zimmer** mögl. Oststadt. Angebote unter Nr. B4449 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Kaufmann sucht **möbl. Zimmer** mögl. Süd- oder Mittelstadt. Angeb. u. Nr. [illegible] an die Geschäftsst. d. Bl.

Junges Ehepaar sucht **möbliertes Zimmer** evtl. kl. Wohnung. Hausarbeit kann übernommen werden. Angebote unter Nr. B4401 an die Geschäftsstelle d. Bl. erbet.

Junges Ehepaar (Mann in sicherer Stellung) sucht **zwei leere Zimmer** evtl. bei alleinsteh. Dame geg. Bezahl. der Gesamtmiete. Ang. unt. B[illegible] an die Geschäftsst. d. Bl.

Möbliertes Zimmer von Frl. p. sofort gesucht. Angebote unt. Nr. B[illegible] an die Geschäftsst. d. Bl.

Vorn. Dame, alleinstehend, sucht **2 unmöbl. Zimmer** in g. Hause, ruhige Lage w. m. b. einz. Dame I. St., Telef., elekt. Licht erwünscht. Gefl. Angebote unter Nr. B4484 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Lagerplatz
möglichst mit Geleisanschluß, mit oder ohne Lagerschuppen, zu mieten oder zu kaufen gesucht. Angebote unt. Nr. 2547 an die Geschäftsstelle ds. Blattes.

Für Baumaterialien ein geeigneter
Lagerraum oder Lagerplatz
mit guter Zufahrt, auch Bauplatz, von hiesiger Firma sofort gesucht. Südstadt, auch Süd- oder Südweststadt bevorzugt.
Angebote mit Preis unter Nr. B4445 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Büroräume
für ruhiges Unternehmen, zentrale Lage, zu mieten gesucht. Angebote unter Nr. B4476 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Laden
für bess. Geschäft in guter Lage (Kaiserstr.) per sofort od. später zu mieten gesucht. Gefl. Offerten unter Nr. B4444 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Größere Lagerräume mit Büro
von größerer Handelsfirma möglichst im Zentrum der Stadt zu mieten evtl. zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 2842 an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten.